THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 453 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Samstag, den 7. April 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang. — Nr. 83

Deutscher Kaper bei Nantucket

Mannschaft des Cormoran in Guam sprengt Schiff in die Luft.

Besorgniß wegen Mexikos.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 7. April. **Ein deutsches Kaperschiff wurde heute Morgen um sieben Uhr auf der Höhe von Nantucket gesichtet.** Alle Schiffe wurden vor dem Verlassen der Häfen gewarnt. — Nantucket liegt südlich von Cape Cod an der Hauptfahrstraße nach Europa.

Das deutsche Kaperschiff hat, nach Berichten von Seeoffizieren, in Boston zwei Masten, einen hohen Schornstein und ist schiefergrau angestrichen. Es soll etwa 10,000 Tonnengehalt besitzen. Das Schiff fuhr fast in Rufweite am Leuchtschiff zu Nantucket Choal vorbei, wo das deutsche Tauchboot U-53 am 8. Oktober letzten Jahres sechs Schiffe versenkte. Ein großer Schleppdampfer hat alle Küstenschiffe gewarnt. Das Kaperschiff hatte westlichen Kurs.

Flottenoffiziere erwarten viele Berichte, daß Kaperschiffe gesichtet worden seien, die in Wirklichkeit harmlose Trampdampfer sind. Natürlich sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, so wird der Hafen von New York und wohl auch bald alle anderen Häfen nach Eintritt der Dunkelheit für die Schiffahrt gesperrt.

Die Besatzung des in Guam internirten kleinen deutschen Kreuzers Cormoran hat sich geweigert, das Schiff zu übergeben, und es in die Luft gesprengt. Dabei fanden zwei Deckoffiziere und fünf von der Mannschaft den Tod.

Die Vernichtung erfolgte gestern Abend. Zwanzig Offiziere, zwölf Deckoffiziere und 321 Mann wurden gefangen genommen.

Zwischen den Offizieren des deutschen Kriegsschiffes und den amerikanischen Hafenbehörden auf Guam ist es häufig zu Reibereien gekommen. Botschafter von Bernstorff hatte daher wiederholt im Staatsamt darum nachgesucht, das Schiff nach San Franzisko zu bringen, das Flottenamt hatte aber seine Zustimmung stets verweigert.

Das Marinedepartement machte die folgende Mitteilung: Der deutsche Hilfskreuzer „Cormoran" wurde im Hafen von Apra, Insel Guam, von seiner Mannschaft gesprengt und versank sofort. Ein Deckoffizier und ein Matrose büßten dabei ihr Leben ein und ein Deckoffizier und vier Matrosen werden vermißt. Zwanzig Offiziere, 12 Deckoffiziere und 321 Mann wurden in Haft genommen.

Am 28. Oktober 1914 lief der 35 Fuß lange Kutter „Ocean Comber" unter dem Befehl des deutschen Marineoffiziers, Leutnant v. Elpons stehend, im Hafen von Apra ein. Auf ihm befanden sich im Ganzen drei Offiziere und vier Eingeborene von Neu-Guinea. Sie waren lange Zeit auf See gewesen und hatten den „Cormoran" verlassen, um eine Depesche nach San Franzisko zu senden und um Nahrungsmittel usw. zu bitten. Sie erhielten jedoch dazu nicht die erwünschte Erlaubniß. Darauf näherte sich am 11. Dezember 1914 der deutsche Hilfskreuzer „Cormoran" dem Hafen von Apra und bat um die Erlaubniß, einzulaufen und Kohlen und Lebensmittel einzunehmen. Es wurde das gestattet und dem Kommandanten des Schiffes, Kapitän Zuckschwerdt, wurde erlaubt, den Gouverneur zu besuchen. Zuckschwerdt bat um 1500 Tonnen Kohlen und genügend Lebensmittel, um den nächsten deutschen Hafen in Deutsch-Ostafrika erreichen zu können. Der Gouverneur sagte ihm, er könne ihm nur 200 Tonnen Kohlen geben und nicht mehr Lebensmittel entbehren, als die Schiffsmannschaft für 30 Tage benötigen würde. Kommandant Zuckschwerdt entschloß sich darauf, da er nur 24 Stunden im Hafen bleiben durfte, sein Schiff und Mannschaft internieren zu lassen.

Der „Cormoran" war ursprünglich ein Dampfer der russischen Flotte und wurde schon am 3. August 1914 vom deutschen Kreuzer „Emden", der dann später noch so viele ähnliche Leistungen folgen ließ, gekapert. Kapitän v. Müller vom „Emden" ließ das Schiff sofort in einen Hilfskreuzer umwandeln, vor dem Kriege fuhr es als Passagierdampfer zwischen Shanghai und Wladiwostock. Das alte deutsche Kanonenboot „Cormoran" wurde in Tsing Tao abgetakelt und sein Kapitän und der größte Teil seiner Mannschaft wurden auf den neuen Hilfskreuzer gebracht.

Die kleinen Kreuzer „Geier" und „Luckum" in Hawaii und Odenwald in Portoriko wurden ohne Einspruch übernommen.

Die Gewährung eines Kredits von über einer Milliarde Dollars und von vielleicht fünf Milliarden an die Alliirten dürfte der erste Schritt in der tätigen Teilnahme der Ver. Staaten am Krieg sein; eine derartige Empfehlung des Präsidenten an den Kongreß steht in Aussicht.

In jeder Stadt und in jedem Weiler werden Einschreibeämter für die einberufenen jungen Leute eröffnet werden, sobald der Kongreß der Vorlage zugestimmt hat. Alle im Alter von achtzehn bis fünfundzwanzig Jahren sind danach zur Meldung verpflichtet, die von der Dienstpflicht befreiten werden wieder heimgehen können.

Die Post und der Telegraph- und Kabelverkehr werden unter Zensur gestellt und dafür ein großer Beamtenstab verwendet werden. Namentlich soll der Briefwechsel mit den Ausländern beaufsichtigt werden.

Die **Mobilmachung der Flotte** wurde gestern Abend vom Flottensekretär angeordnet; jedes der 200 Schiffe der Flotte wird sofort kriegsbereit gemacht, die Mannschaft auf volle Stärke erhöht werden. Jeder körperlich taugliche pensionirte Offizier ist einberufen worden. Die Flottenmiliz ist mobil gemacht worden, die im Osten versammelt sich in Boston, die im Süden in Charleston, Norfolk und New Orleans, die im Westen in San Franzisko und Bremerton bei Seattle. Mit Hochdruck wird auf die Verstärkung der Flotte auf 130,000 Mann hingearbeitet, in dieser Woche wurden täglich rund 750 Mann angeworben, doppelt so viel als in der letzten. Die Küstenwache ist um über sechzig Schiffe verstärkt worden.

Was hinter den Kulissen in Mexiko vorgeht, gab heute hier Veranlassung zu ernsten Erwägungen. Die Verbindung zwischen Washington und der Hauptstadt Mexikos ist seit einiger Zeit unterbrochen. Sowohl das auswärtige Amt wie die hiesigen mexikanischen Vertreter gaben zu, daß sie nicht wissen, was vorgeht. Die Spannung wurde erhöht durch nichtamtliche Meldungen, daß es in der Stadt Mexiko zu Kämpfen gekommen sei, und durch das Gerücht, daß Carranza von General Obregon gestürzt sei. In mexikanischen Kreisen wurde das auf Carranza bezügliche Gerücht als unmöglich bezeichnet. Gleichzeitig aber gaben die Mexikaner zu, daß sie nichts von den Verhältnissen in der Stadt Mexiko wissen. Die wirkliche Gefahr der Lage besteht darin, daß unter Umständen deutsches Gold die Lage in der Stadt Mexiko beeinflußt hat, und daß es wirklich Obregon veranlaßt hat, gegen Carranza Front zu machen. Seit einiger Zeit ist Obregons Haltung angezweifelt worden, und,

Der Starke ist am mächtigsten allein.

wenn immer Zweifel an seiner Treue erhoben wurden, haben amerikanische sowohl wie mexikanische Beamte ihn schnell verteidigt und erklärt, er stehe treu zu Carranza. In Anbetracht der Zimmermannschen Note mag das Fehlen von Nachrichten aus Mexiko von der größten Bedeutung sein. Das Staatsamt hat keine Nachricht.

Weiterhin gibt die Haltung Costa Ricas gegenüber den Vereinigten Staaten Veranlassung zu Besorgniß. Präsident Tinoco, der jüngst die Herrschaft an sich gerissen hat, sondirt, wie bekannt ist, die amerikanische Regierung hinsichtlich der Haltung, die sie ihm gegenüber einzunehmen gedenkt. Es ist angedeutet worden, daß er, wenn die Vereinigten Staaten nicht ihre Opposition gegen ihn aufgeben, unter Umständen Deutschland Entgegenkommen zeigen und die Errichtung von Basen für Tauchboote an der Küste von Costa Rica gestatten wird.

Der Nationale Verteidigungsrat hat zwei Ausschüsse ernannt, um die Lieferung von Messing und Aluminium an Heer und Flotte sicherzustellen. Für andere Rohstoffe werden gleichfalls Ausschüsse ernannt werden.

Senator Works vom Bankausschuß des Bundessenats empfiehlt dem Präsidenten, den besten finanziellen Rat zur Beschaffung der Kriegsanleihen einzuholen, da sonst der Geldmarkt schwer leiden möchte.

Das Haus wird Montag den Zusätzen des Senats zur Verwilligung von $100,000,000 an den Präsidenten zu freier Verfügung für Kriegszwecke zustimmen und sich dann bis Donnerstag vertagen. Inzwischen werden die Ausschüsse fleißig arbeiten. Der Senatsausschuß für das Heer hat die jährliche Verwilligung für das Bundesheer heute um $38,271,000 über die Verwilligung seitens des Hauses, $240,000,000, erhöht und dem Senat die Annahme der Vorlage in dieser Form empfohlen.

Dem Botschafter Francis in Petersburg kabelte Staatssekretär Lansing zur Benachrichtigung der russischen Regierung, daß die Ver. **Staaten sich „dem größten Feind und der größten Bedrohung der Demokratie in der Welt entgegenstellten,** des endgiltigen Sieges jener wahren Volksgrundsätze gewiß" usw. Die russische Regierung ersuche er, im eigenen Lande für den Frieden zu sorgen, damit die neueste Volksregierung ihrer Verpflichtungen gegen die Menschheit in dem Weltkampfe gegen die Autokratie inne werde.

Newport News, Va., 7. April. Ein deutsches Kaperschiff ist, wie berichtet wird, auf der Höhe der Virginia Capes gesichtet worden. Alle Schiffe sind gemäß gewarnt worden. (Die Virginia Capes flankiren die Einfahrt zur Chesapeake Bay.)

Zahlreiche Deutsche verhaftet.

Washington, 7. April. 65 Deutsche sind unter dem Verdacht der Verschwörung und Spionage auf Veranlassung von Bundesgeneralanwalt Gregory in allen Teilen der Ver. Staaten verhaftet worden, und weitere Verhaftungen stehen in Aussicht. Unter den Verhafteten sind ehemalige Agenten und Beamte der deutschen Regierung. Sie werden in geeigneten Konzentrationslagern untergebracht werden. In New York wurden unter anderen verhaftet: Paul König, Leiter des „Geheimdienstes" der Hamburg-Amerika-Linie.

Friedrich B. Stallforth, einst Mitarbeiter von Herrn von Rintelen in der deutschfreundlichen Propaganda.

Schleindl, früherer Kanzleibeamter im deutschen Konsulat in New York.

Karl von Bauer-Breitenfeld, Chemiker, 768 Leavitt Pl., Bronx.

Pastor Hermann Bruckner, Hoboken, der nach der Lusitania-Versenkung unter Eid erhärtete, daß der Dampfer bestückt war.

Dr. Karl Frank, Chemiker, Marlewood, N. Y.

Hugo Schmidt.

Die Namen der Anderen, wie die von sechs in Newark Verhafteten werden geheim gehalten. In Schmidts Besitz wurden angeblich wichtige Schriftstücke gefunden. Drei Geldschränke in Königs Büro wurden beschlagnahmt.

Viele junge deutsche Reservisten sollen auf Geheiß von Boy-Ed und von Papen deren Pläne gefördert haben. Ein anderes Verschwörungsnetz waren die deutschen Konsulate, und Alle, welche mit diesen in Verkehr standen und darüber keine befriedigende Auskunft geben können, werden bei der ersten verdächtigen Tat verhaftet werden.

Unter einem 1798 erlassenen Gesetz kann die Regierung fremde Feinde ohne Weiteres verhaften. Es werden viele der über 150,000 alten deutschen Reservisten ebenfalls überwacht.

Detroit, 7. April. Albert Kaltschmidt, Präsident der Marine City Salt Co., ist von Bundesbeamten heute nach hier gebracht worden. Der eine zehnjährige Zuchthausstrafe in Kingston, Ont., deshalb verbüßende Wilhelm Leffler soll geständig sein, daß Kaltschmidt mit ihm die Vernichtung der Munitionsfabriken in Windsor und anderen Orten in Kanada plante. Kaltschmidt wurde in Sandwich, Ont., angeklagt, blieb aber in den Ver. Staaten.

New York, 7. April. Kapitän Alfred A. Fritzen, vor einem Jahre der Verschwörung zur Vernichtung des Welland-Kanals angeklagt, bekannte sich im Bundesgericht schuldig und wurde zu achtzehn Monaten Bundeszuchthaus und $1 Geldstrafe verurteilt. Der Bundesdistriktsanwalt bezeichnete ihn im Gericht als „ein Werkzeug des unaussprechlichen von Papen", des ehemaligen deutschen Botschaftsattaché in Washington.

El Paso, Texas, 7. April. Dr. Lovez, Oberst in Diensten der mexikanischen Regierung, wurde hier unter dem Verdacht, ein deutscher Spion zu sein, verhaftet. Er hatte über $12,000 in Gold im Besitz. „Die Polizei glaubt, daß das Geld von deutschen Untertanen für die mexikanische Regierung gesammelt worden war."

W. L. B. Paschbaum, ein Deutscher und ehemals ärztlicher Ratgeber von Franzisko Villa, hat im Bundesgericht in El Paso um sein Bürgerrecht nachgesucht und um einen Posten als Feldarzt. Auch eine Anzahl deutscher Reservisten ist um das Bürgerrecht eingekommen. Agenten der Bundesregierung beobachten inzwischen eine Anzahl fremde Deutsche, welche in der Nähe des Fort gesehen wurden und viel mit dem gegenüberliegenden mexikanischen Städtchen Juarez verkehren. Sowohl im Fort wie im hiesigen Countygefängniß sind eine Anzahl Verdächtige, darunter ein vermeintlicher deutscher Landstreicher, der bei Deutschen und Deutschamerikanern für seine notleidende Familie bettelte. In den Wandelbildertheatern werden Bilder von der deutschen Kriegsfront gezeigt.

San Franzisko, 7. April. Unter Leitung des hiesigen Kommandos des Bundesheeres ist ein **geheimer Bürgerbund** gebildet worden, dem jeder Mann und jede Frau in den sieben Staaten Kalifornien, Oregon, Washington, Idaho, Nevada, Utah und Montana beitreten kann, wenn er oder sie Bürger des Landes ist. Zweck des Bundes ist, der Regierung bei der Unterdrückung der deutschen Spionage, deutschfreundlicher und anti-amerikanischer Bewegungen zu helfen. Die Namen der Mitglieder werden geheim gehalten. Der Bund hat Ortsgruppen hier und in Berkeley, in Seattle, Portland, aSn Diego, Spokane, Great Falls, Salt Lake City und Reno.

Bundesmarschallsgehilfen bewachen das Heim des früheren deutschen Generalkonsuls Franz Bopp in Berkeley und wollen ihn verhaften, sobald er zurückkommt. Eckhardt von Schaack der frühere Vizegeneralkonsul, und Leutnant Baron Wilhelm von Brincken, ehemaliger Militärattache des Konsulats, sind im Gefängniß. **Von Brinckens Protest: er sei als deutscher Offizier zur Behandlung als Kriegsgefangener berechtigt, wurde nicht berücksichtigt.** Herr Bopp hat gestern einen Kraftwagenausflug angetreten, und wurde heute zurückerwartet. Die drei Männer wurden unlängst der Verschwörung zur Verletzung der Neutralität der Ver. Staaten überführt.

Trenton, N. J., 7. April. Von Milizsoldaten wurden hier heute der 35jährige Frank McGrath und der 25jährige Frank Henry in den Unterkiefer geschossen, als sie am Flußufer nahe der Eisenbahnbrücke entlang gingen. Sie hatten den Haltruf nicht beachtet.

Pittsburg, 7. April. Wachtposten verhinderten heute früh einen Versuch von sieben Deutschen, einen Tunnel der Pennsylvaniabahn in Westpennsylvanien in die Luft zu sprengen. Einer der Deutschen wurde erschossen, mehrere wurden verwundet, einer der Soldaten tötlich. Es stellte sich später heraus, daß die Leute betrunken waren und nur eine Wegkürzung beabsichtigt hatten.

Jacksonville, Fla., 7. April. Charles Fink wurde hier wegen angeblicher Aufreizung der Neger zum Aufstand verhaftet. Ein farbiger Schulhausmeister, Namens Hicks, soll geständig sein; Fink habe ihm gesagt, die Schwarzen würden wieder Sklaven werden, wenn die Ver. Staaten siegten, andernfalls aber würden sie gleiche Rechte mit den Weißen erhalten und auch Weiße heiraten dürfen.

Schwerer Fluzeugverlust der Alliirten.

Berlin, 7. April, über London. Die Ententemächte verloren gestern 44 Flugzeuge an der westlichen Front, davon 33 in Kämpfen. Fünf deutsche Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Die Zurückweisung eines französischen Angriffes, der versucht worden war, um bei Sapigneul verlorene Schützengräben wieder zu nehmen, wird im heutigen deutschen Bericht gemeldet. Die Franzosen erlitten schwere Verluste. Im Gehölz von Malancourt machten die Franzosen am linken Ufer der Maas drei verzweifelte, aber vollkommen vergebliche Angriffe.

Paris, 7. April. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Feindseligkeiten an der westlichen Front, wie folgt: Das Geschützfeuer war während der Nacht südlich von St. Quentin in der Nähe von Dallon und Cruiges besonders heftig. Außerdem war die Artillerie auch nördlich von Barry-au-Bac sehr tätig. Deutsche Vorstoßabteilungen wurden durch das Feuer der französischen Geschütze zerstreut, und ein Angriff südlich von Ville-Au-Bois wurde abgeschlagen.

Ein Kampf mit Handgranaten im Gelände östlich von Sapigneul verlief günstig für die Franzosen, und westlich von der Maas drangen französische Truppen in deutsche Schützengräben ein.

Paris, 7. April. Das französische Kriegsamt berichtete des Weiteren, daß am Donnerstag Abend ein französisches Luftgeschwader Bomben auf die feindlichen Werke bei Dunwillers, auf Spincourt und den Wald von Mangiennes geworfen hat.

New York, 7. April. Deutsche Berichte von den Kriegsschauplätzen fehlen. Londoner und Pariser Berichte von schwerem Geschützfeuer und vielen Fliegerkämpfen deuten aber an, daß die Kämpfe an der deutschen Stellung jetzt in vollem Gange sind.

Der Ausgang scheint den Deutschen günstig zu sein, denn die Briten schweigen sich über „neue Eroberungen" aus.

Kleine Kriegsnachrichten.

Natürlich Verschwörer!

New York, 7. April. An fünf Stellen brach heute früh in dem Klubhause, den Stallungen und Tribünen der großen Belmont'schen Rennbahn bei Brooklyn gleichzeitig Feuer aus, das fast alle Baulichkeiten vernichtete. Von den Brandstiftern fehlt jede Spur. Der Sachschaden ist $175,000.

Filipinos als Miliz.

Manila, 7. April. Der Generalgouverneur hat eine Miliz gebildet und die Filipinos zum Eintreten aufgefordert. Deutschen ist versichert worden, sie würden unbehelligt bleiben.

Versenkt.

New York, 7. April. Der belgische Hilfsdampfer „Anna Fostenes" mit Getreide im Werte von $350,000 auf der Fahrt nach Rotterdam, ist von einem deutschen Tauchboot versenkt worden. Es waren keine Amerikaner an Bord.

London, 7. April. Der dänische Dampfer „Esther" wurde versenkt, die Mannschaft von siebzehn Köpfen fünf Tage später aufgefischt und vom Dampfer „Borneo" heute nach Ymuiden gebracht. Dort ist auch in einem Hospital der amerikanische Seemann William MacNeil, welcher bei der Torpedirung des belgischen Hilfsschiffs „Trevier" schwer verletzt wurde. Der „Trevier" ist noch flott.

Preußische Wahlreform.

London, 7. April. Eine Amsterdamer Depesche von Reuter sagt, daß laut Berichten der „Kölnischen Volkszeitung" vorbereitende Schritte für eine Reform des preußischen Wahlgesetzes im Zuge sind. Die Zeitung sagt, daß eine diesbezügliche Gesetzesvorlage unmittelbar nach Ostern eingebracht werden wird.

Die Jugendwehr.

New York, 7. April. Die Viertelmillion Jugendwehr im Lande soll im Küstenwachdienst und zur Bestellung der Felder Verwendung finden.

Das Tabakverbot.

New York, 7. April. Der Verband der Tabakhändler hat gegen den Satz der Chamberlainschen Wehrpflichtsvorlage protestirt, der das Rauchen und Tabakkauen in Heer und Flotte, in Kasernen, auf Exerzirplätzen, in Forts, auf Schiffen usw. verbietet. Der Protest verweist auf die gegenteilige Handlungsweise aller europäischen Kriegsführenden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend und morgen, anhaltend kühl. Frischer bis starker Nordostwind, morgen Nordwestwind.

Illinois: Regen heute Abend und morgen, im südlichen Teil heute Abend wärmer, im westlichen und südlichen Teil morgen kühler.

Indiana: Wahrscheinlich Regen heute Abend und morgen; im östlichen und südlichen Teil heute Abend etwas wärmer.

Nieder Michigan: Zunehmende Bewölkung, im nördlichen Teil später wahrscheinlich Schnee, im südlichen Regen oder Schnee heute Abend und morgen.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Abend und morgen, anhaltend kühl. Frischer bis starker Nordostwind.

Sonnenuntergang, heute: 6:22.
Sonnenaufgang, morgen: 5:21.
Mondaufgang: Morgen Abend 8:03.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	43	2 Uhr Morgens	36
4 Uhr Nachm.	42	3 Uhr Morgens	36
5 Uhr Nachm.	41	4 Uhr Morgens	36
6 Uhr Abends	42	5 Uhr Morgens	1
7 Uhr Abends	42	6 Uhr Morgens	35
8 Uhr Abends	39	7 Uhr Morgens	36
9 Uhr Abends	39	8 Uhr Morgens	36
10 Uhr Abends	39	9 Uhr Morgens	36
11 Uhr Abends	38	10 Uhr Vorm.	36
12 Uhr Mitternacht	38	11 Uhr Vorm.	35
1 Uhr Morgens	37	12 Uhr Mittags	35

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält an besonders interessanten Original-Aufsätzen u. a.:

Das Stelldichein am Ostermorgen,
Humoreske von Albert Weitze.

Schach, das königliche Spiel,
von Edward Lasker.

Das unterdrückte Asien, X. Teil: Korea;
von Dr. N. Krishna.

Die Kriegslage zu Land und zur See,
von F. N. Liemert.

Südkalifornische Ostern — Ostern in Wien,
zwei Osterfeuilletons von Dr. W. J. Briggs.

Mumpitz als Gemüsezüchter,
illustrirte Verse.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost", 223 W. Washington Str., oder bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Der Bruch mit Wien.

Zahlreiche deutsche Preßstimmen über Präsident Wilsons Kriegserklärung.

Hungersnot droht Amerika.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 7. April. Laut einer Depesche an die Exchange Telegraph Company aus dem Haag, die sich auf Drahtnachrichten aus Wien stützt, hat die amerikanische Botschaft in Wien ihre Päße zur Verfügung gestellt bekommen. Die Depesche sagt auch, daß Bulgarien und die Türkei beschlossen haben, die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abzubrechen und daß Holland wahrscheinlich die Interessen Oesterreichs in Washington und Amerikas in Wien vertreten wird.

Washington, 7. April. Nach einer Aeußerung des österreichisch-ungarischen Botschaftsattaches, Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst, hat diese Botschaft bisher noch keine Nachricht, daß der amerikanischen Botschaft in Wien ihre Päße zur Verfügung gestellt worden seien.

London, 7. April. Oesterreich-Ungarn hat offenbar seine Beziehungen mit den Vereinigten Staaten abgebrochen. Von zwei verschiedenen Quellen kamen heute Nachrichten, daß der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren den Botschafter Grafen Tarnowski in Washington angewiesen habe, seine Päße zu fordern. Eine besondere Depesche der Agentur aus dem Haag bestätigte diese Mitteilung. Ebenso Depeschen, welche den Pariser „Matin" von seinem Korrespondenten in Basel erreicht haben. Diese letztere Zeitung sagt, daß Oesterreich-Ungarn formell angekündigt habe, daß es mit seinem Bundesgenossen Deutschland sich gegen Amerika in eine Reihe stelle.

Die Mitteilungen der Depeschen aus dem Haag sagen, daß Botschafter Penfield und sein Stab formell ihre Päße erhalten haben und daß Holland in Zukunft die Vereinigten Staaten in Wien vertreten wird. Auch daß Bulgarien und die Türkei sich diesem Schritt der Zentralmächte anschließen werden.

Es ist bekannt, daß Frederick C. Penfield, der amerikanische Botschafter in Wien, gestern Wien verlassen hat, nachdem einige Tage vorher dort amtlich angekündigt worden war, daß er auf einen dreimonatlichen Urlaub geht. Das war die erste Andeutung, daß er zur Abreise bereit war.

Die amerikanische Regierung hat hierüber, sowie über ihre Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn überhaupt ein geheimnißvolles Schweigen bewahrt.

Amsterdam, über London, 7. April. In der „Deutschen Tageszeitung" hat Major Morabt einen scharfen Artikel gegen den von ihm behaupteten Versuch des Präsidenten Wilson veröffentlicht, eine Meinungsverschiedenheit zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in Sachen des Tauchbootkrieges herbeizuführen. Er nennt die Botschaft des Präsidenten unter anderen Dingen überaus hypokritisch, prinzipienlos und unhaltbar. „Leute, wie Präsident Wilson," sagt er, „können nur durch Gewalt überzeugt werden."

Major Morabt hat keine bestimmte Meinung darüber, ob der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg zu deren Verlängerung beitragen wird, er drückt aber die Hoffnung aus, daß die deutsche Marine Amerika jeden nur denkbaren Schaden zufügen wird, und so das „Spiel der amerikanischen Finanzleute stören" wird. Höchst wünschenswert ist jetzt nur, daß Deutschland geeint bleibt.

Die „Kölnische Zeitung" gibt eine Uebersicht der Kriegsoperationen und schließt mit den Worten: „So parador es klingen mag, so war Amerika doch schon bisher ein gefährlicherer Gegner als zum Beispiel Italien, weil es die Alliirten mit Munition versehen hat. Jetzt, da es ein offener Feind geworden ist, muß diese Gefährlichkeit immer geringer werden, da ihr die nachdrücklichere Tätigkeit der Unterseeboote begegnen kann. Die amerikanische Kriegserklärung ist nichts als ein gigantischer „Bluff", in der Absicht, den untergehenden britischen Freund und die Milliarden zu retten, mit der es die Sache der Entente bisher unterstützt hat."

Die „Rheinisch-Westphälische Zeitung" sagt: „Wir haben kein schweres Herz, weil Amerika in den Krieg eintritt. Wir sind daran gewöhnt, die ganze Welt zu bekämpfen." Die Zeitung fährt dann fort, Amerika in Sachen der Munitionslieferungen anzugreifen, durch die „die Früchte des Sieges unseren Händen entwunden wurden". Sie schließt: „Unsere Soldaten, welche die amerikanischen Granaten voneinander durch ihr vorzeitiges Bersten und Zersplittern zu unterscheiden wissen, haben Amerika längst zu unseren Feinden gerechnet. Sie werden ihre Siegeszuversicht durch die amerikanische Kriegserklärung nicht einlüßen."

Unter der Ueberschrift „Wilson-Lügen" greift der „Hannoversche Courier" den Präsidenten heftig an und spricht davon, daß er „seine Wolfsnatur im Schaffell des Friedens verborgen hat". Er sagt:

„Wir haben Wilson niemals sehr hoch als Muster der Moral eingeschätzt. Seine Taten und Reden atmeten immer so viel Hypokrisie und eine Vorliebe für Entstellungen, daß es nicht schwer war, in ihm den geistigen Verwandten der Briten zu erkennen. Der uneingeschränkte Tauchbootkrieg kam als ein sehr bequemer Vorwand, um Krieg zu erklären."

Nachdem er geäußert hat, daß Wilson wie ein trotzköpfiger Schuljunge jedes Entgegenkommen Deutschlands zurückgewiesen habe, fährt der „Courier" fort: „Wir haben keinen Streit mit dem deutschen Volk, sagt Wilson, der Hunderttausende toter deutscher Soldaten auf seinem bombensicheren Gewissen hat, und faßt seine Kriegserklärung in solche Worte ab, als ob er nur gegen die deutsche Regierung zu Felde ziehe. Das ist gleichermaßen unehrlich, anmaßend und töricht." Der „Courier" schließt damit, daß er seine ungebrochene ruhige Zuversicht in die Erklärung des Kanzlers vom 31. Januar zum Ausdruck bringt, daß Deutschland sich in einer günstigen militärischen Lage befindet."

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" sagen, daß der Präsident die diplomatische Kampagne besiegelt habe, welche er seit Beginn des Krieges gegen Deutschland geführt hat, und beklagt, daß er in seiner puritanischen Beschränktheit niemals im Stande war, ein volles Verständniß des deutschen Standpunktes zu erreichen." Das Blatt erklärt, daß die wahre Ursache für Amerikas Eintritt in den Krieg die große Besorgniß für die Sicherheit des enormen finanziellen und wirtschaftlichen Baues ist, den Amerika seit Ausbruch der Feindseligkeiten errichtet hat. „Der drohende Zusammenbruch der Alliirten auf den Schlachtfeldern von Europa und in der Blockadezone zur See, hat das Gespenst eines fürchterlichen finanziellen Zusammenbruches vor den Augen von Wallstreet erscheinen lassen."

Die „Nachrichten" lisen die militärische Bedeutung von Amerikas Vorgehen als herzlich unbedeutend dar und betonen besonders, daß es bedauerlich wäre, wenn das arme revolutionäre Rußland sich dadurch zum Glauben verleiten lassen würde, daß der Sieg jetzt leichter zu erringen sein würde." Sie warnen jedoch Deutschland, daß, obwohl es seinem neuen Gegner ohne große Besorgniß entgegentreten kann, es töricht wäre, die politischen Folgen dieses Schrittes für die Welt im Ganzen zu unterschätzen. Sie schließen:

„Der Kampf ist für uns in Wahrheit ein solcher um Leben oder Tod. Wer dieses bisher nicht erkannt hat, dem müssen nun die Augen aufgehen. Wenn wir nicht als elende Heloten leben wollen, müssen wir unseren Platz in der Welt wieder erobern und die Zukunft unseres Volkes in der Feuerprobe des Kampfes gegen fünfsechstel der Erde sicher stellen.

Die „Vossische Zeitung" und das „Berliner Tageblatt" bringen in ihren Morgenblättern vom Freitag den vollen Text der Wilsonschen Ansprache an den Kongreß so wie er drahtlos übermittelt wurde. Die „Deutsche Tageszeitung" druckt sie teilweise ab und beklagt abermals die „Entstellungen" des Präsidenten Wilson über den Tauchbootkrieg und

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Echte Bargains offerirt für Montagverkäufe

Leset diese speziellen Artikel. Jeder einzelne bedeutet Geld in Eure Tasche.

Mit Koupon verkauft. Heilsame Chambray Arbeitshemden f. Männer, von rotem Amoskeag Chambray, doppelt gesteppt u. Nähmaschine mit Doppelstoß, Gr. 14 bis 17, reg. 75c Wert, spez., Stück, zu..... **39c**
(2 an jeden Kunden.)

Mit Koupon verkauft. Schlichweiße hohlgesäumte Kissenbezüge, von extra feinem weich appr. gebl. Kissenbezug, Gr. 45x36 Zoll, reg. 25c Artikel, extra spezieil, Stück nur..... **15c**
(2 an jeden Kunden.)

Ihr könnt hier am Montag Geld an Yd.-Stoffen sparen.

Unsere allerbesten Sorte Kleider Gingham, in Streifen, Plaids u. Karrirungen, sortirte Farben, es sind regul. 18c Werte, sehr speziell, die Yd. zu..... **8½c**

Wollene Storm Kleider Serges — extra schwere Qualität, in schwarz und allen neuen beliebten Schattirungen für Frühjahr Trachten, — 36 Zoll breit, regulärer $1.00 Stoffe, die Yard zu.... **65c**

Weiße Indian Linons, glatter, runder Faden, extra feine Qualität, eine Lunalität, die gut 12½c wert ist, sehr spezieil, Yd. **8½c**

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Bargains bedeutend unter ihren reg. Verkaufspreisen in unserem Männerfurnishen-Department.

Extra feine Qual. weiche Hemden für Männer, von der besten Qual. Shirting, große Auswahl von gestreiften Mustern Satin u. weiche Manschetten, Gr. 14 bis zu 16½, reg. 1.25 Wt., spezieil, Stück zu.. **69c**

Männer-Hosenträger, von extra starker Qual. Elastic Webbing, Elastic Webbing, Lederenden und Metall beschlagen, schmale u. breite Sorten, 50c wert, spezieil, Paar zu.. **27c**

Muslin-Nachtgewänder f. Männer, extra fein, weiß appretirt, dauerhaft, reg.g $1 Wt., sp., Zt. **68c**

Extra spez. Werte in Grocery-Bargains für Montag.

Weißes Patent-Mehl, 5 Pfund Sack für **28c**

Franch Jumbo Crepon zweifachen, Pfd. **16c**

Rein süße Sauce Kaffee, ext. spez., Pf. **26c**

Keen Kleener Scheuerpulver, 4 Büchsen für..... **12c**

Purity Oats Bindet, für die Zwölfes Pfund-Seife 10 Stücke für..... **32c**

Haushaltungen und Frühjahrsartikel, 2. Floor.

Union Hardware Ball Bearing Rolltaube, nur Nr. 6, reg. $2 Wert, Paar nur..... **1.69**
(2 Paar an jeden Kunden)

Red Star St. Louis Bisel, weiß, 12½, 25, 50 u. 100 Pfd. Fässer, spez. Preis, Pfund nur.. **7½c**

Struwes Trade Screen Emaille, spez. Preis, in diesem Verk., Zt. **35c**

Bargain Basement Spezialitäten für Montag.

500 Paar von weißen Nottingham Spitzen-Gardinen, von starker Qualität doppeltem Faden gemacht, volle 3 Yards lang, hunderte von Mustern zur Auswahl — ein großer Bargain für Montag, zwei $1.25 das Paar, spezieil, das Paar zu..... **76c**

Montag Stunden-Verkauf im Basement.
(9 bis 11 Uhr Vorm.)

125 volle Bolts von extra starker Qualität Gardinen Scrim, in weiß, cream und ecru, mit hübscher hohlgesäumter Kante — durchbrochene Borte, 30 Zoll breit, stets zu 12c verkauft; sehr spezieil, die Yard zu..... **6¾c**
(12 Yards an jeden Kunden.)

Quaker Craft LACE CURTAINS

Das goldene Schiff.

Roman von Paul Oscar Höcker.

(25. Fortsetzung.)

Frau Eve hatte die brennende Zigarette in den Aschbecher geworfen und sich erhoben. „Ich räume lieber das Feld," sagte sie, den Kopf hochmütig zurückwerfend. „Ich finde, es gibt nichts Ungeeigneteres, als wenn man bei solchen blinden Wechselfällen die Ruhe verliert." Sie blickte lässig über Stuckradt hin.

Es kochte in ihm. In der Unterredung mit Lepke, der in hundert Einzelheiten der Lebeau'schen Geschäftsführung eingeweiht war, war ihm erst so recht aufgegangen, welche Rolle Frau Eve in all diesen Transaktionen gespielt hatte. Als sie sich in ihren Erwartungen getäuscht gesehen, als sie erkannt hatte, daß er als Bewerber um ihre Gunst und ihre Hand nicht in Betracht kam, hatte sie skrupellos an einem richtigen Komplott zu seiner Uebervorteilung teilgenommen.

„Sie mißverstehen den Grund meiner Erregung, gnädige Frau," sagte er schwer atmend. „Wirklich tief getroffen hat mich ganz allein die Erkenntniß, daß es eben — nicht blinde Wechselfälle gewesen sind!"

Eve empfand das wie einen Schlag. Sie wußte, worauf diese Wendung zielte. Ihre einzige Wehr war: zu tun, als ob sie ihn nicht verstünde.

„Lassen Sie sich nicht stören, meine Herren," sagte sie, den Kopf leicht senkend, indem sie den Tisch verließ. Und ohne Stuckradt eines weiteren Blickes zu würdigen, begab sie sich zur Tür. „Du benachrichtigst mich hernach, Papa, nicht wahr?"

Arhausen begleitete sie, heimlich auf sie einsprechend, kehrte aber sofort zu den beiden Herren zurück.

„So machen Sie's uns doch nicht unmöglich, Doktor," sagte er, noch immer kordial, „die Angelegenheit so gut wie möglich zu Ende zu bringen. Ich habe doch auch selbst Opfer gebracht. Was sollten nun in einer solchen Situation Vorwürfe und Anklagen?"

„Ich bin das Opfer — ich ganz allein!" rief Stuckradt außer sich. „Mein blindes Vertrauen haben Sie gemißbraucht — Sie alle!"

„Wer? — Ich?"

„Jawohl, Herr Arhausen, Sie auch. Und Ihre Tochter. Ich sehe jetzt endlich klar. Völlig klar. Leider zu spät. Rechtsanwalt Lepke ist meine Quelle. Der kennt all die geschickten Manöver, die Sie zusammen ausgeheckt haben: er hat die Vertretung von Frau Heimb geführt!"

Die Nennung dieses Namens verwirrte die Beiden: selbst der bisher so überlegene Lebeau verlor sein Lächeln. Er rückte heftig seinen Stuhl zurück. „Die Frage, die jetzt einzig und allein zur Erörterung steht, ist die: können wir noch etwas gegen die Beschlagnahme ausrichten? Sie laufen herum und zetern. Was nützt das?"

Arhausen begann nach kurzer Ueberlegung: „Lassen wir doch alle theoretischen Untersuchungen aus dem Spiel. Hier handelt sich's um eine eminent praktische Frage — und die heißt: Ihre Firma braucht Geld — wie ist es so rasch zu beschaffen? — Sie besitzen als Konstrukteur der „Sturmschwalbe" das größte Interesse von uns an der Aufhebung der Beschlagnahme. Ein Opfer müssen Sie uns also schon bringen. Sie haben ja noch Privatvermögen, nicht wahr? Gut. Also leisten Sie der Firma einen Barvorschuß — und wir wollen dann unserseits tun, was in unseren Kräften steht."

Lebeau klopfte dem Bankier auf die Schulter. „Sie sind ein famoser, nobler Karakter, Arhausen. Ich bin ja momentan ein armes Luder, das wissen Sie. Was ich besitze, läßt sich nicht so rasch flüssig machen. Leider. Das wissen Sie ja auch, Stuckradt. Aber wenn Sie ein Einsehen hätten, Arhausen . . ."

Arhausen zündete sich eine frische Importe an. „Stürzen Sie sich nicht in Unkosten, Lebeau. Zwischen uns arrangiren wir das später. Hauptsache ist jetzt, daß unser Freund Stuckradt sieht, wie gern man ihm entgegenkommt."

Fragend sah Lebeau seinen Sozius an, darauf wieder den Bankier. „Vierundzwanzigtausend Mark — das ist ein Sümmchen! Und wir dürfen uns nicht verhehlen, daß das Geld glatt verloren ist, wenn unser Boot morgen nicht Sieger wird — denn wir haben noch allerhand andere Verbindlichkeiten!"

„Wir müssen den Sieg haben — und werden ihn haben!" sagte Stuckradt tief aufatmend. — „Aber der Betrag ist für mich zu hoch . . . Ich habe schon so viel geopfert . . . Ich bliebe einfach ohne alle Barmittel."

Zwischen den beiden Herren, die einander am Tisch gegenüberstanden, ging ein rasches Augenblinzeln hin und her, von dem Stuckradt, der starr vor sich niedersah, nichts wahrnahm.

„Wieviel könnten Sie abstoßen, Doktor?" fragte Arhausen. Er hatte durch die Fingersprache Lebeau eine zwölf angedeutet, worauf der rasch den Kopf schüttelte und ihm tonlos — zwischen zwei Zügen aus der Zigarre, die er sich neu anzündete — zu verstehen gab: Achtzehn. „Ich beteilige mich mit sechs Mille. Uebernehmen Sie den Rest?"

Noch ein paar Sekunden zauderte Stuckradt. Eine ohnmächtige Wut erfüllte ihn, daß ihm nun auch noch sein ganzes Kapital aus der Tasche gelockt ward. Aber er mußte zugreifen, froh darüber, daß ihm durch Arhausens Beteiligung wenigstens noch ein Notgroschen blieb.

„Ich habe schon den Kommissionsrat Schneider benachrichtigen lassen, daß ich ihn noch heute Abend sprechen muß!"

„Moor & Schneider verwalten Stuckradts Gelder," erklärte Lebeau dem Bankier unter einem flüchtigen Lächeln.

„O — Sie waren also so wie so schon entschlossen, Doktor . . . Nun, gleichviel, was ich zugesagt habe, gilt. Wo treffen wir den Herrn?"

„Wenn es Ihnen recht ist, fahren wir sogleich zu Lepke. Der müßte dann noch heute Abend für die Aufhebung der Beschlagnahme sorgen. Denn morgen früh um neun Uhr ist der Start."

„Es wird eine luftige Fahrt werden, fürchte ich," sagte Arhausen. „Der Wind kommt ziemlich nordwestlich — über Nacht wird er wohl noch stärker werden. Ist's Ihnen nicht ein bißchen bange?"

Stuckradt zuckte die Achsel. „Dann brächte ich wohl das schwere Opfer nicht."

„Wie Sie wünschen, teurer Freund, Sie müssen Ihrer Sache allerdings sicher sein!"

Lebeau hatte sich ein Glas Champagner eingeschenkt und stürzte den perlenden Inhalt rasch hinunter . . . „Stuckradts Boot ist erstklassig, ohne alle Fragen . . . Profit, Doktorchen! Ein hipp, hipp, hurrah!"

Stuckradt beachtete ihn nicht.

. . . Eine Stunde später war das Geschäft erledigt. Stuckradt wies von seinem Depot achtzehntausend Mark an, Arhausen ließ durch die Firma Moor & Schneider sechstausend an den Anwalt zahlen, und Lepke versprach, unverzüglich den Gerichtsvollzieher Beyerlein zu verständigen.

Als Stuckradt, von Arhausen begleitet, das Büro des Anwalts verließ, merkte er erst, wie abgespannt er war. Die Nervenstrapaze rächte sich jetzt.

Arhausens Ton war noch etwas jovialer als zuvor. Der Bankier fühlte sich wieder als Gönner. Die Angst, die er eine Zeitlang vor dem ehrlichen Zorn und der temperamentvollen Entrüstung Stuckradts gehabt hatte, war völlig geschwunden. „Kommen Sie doch noch auf ein Glas Wein in unser Hotel. Meine Tochter wird sich freuen, wenn sie hört, daß die leidigen Mißverständnisse nun endlich aus dem Wege geräumt sind."

„Ich muß dankend ablehnen, Herr Arhausen. Ich wäre ein zu schlechter Unterhalter. An fröhlicher Gesellschaft fehlt's Ihnen ja auch nicht. Herrn Lebeau hat der Vorfall ja nicht so tief erschüttert, daß er seine gute Laune verloren hätte."

„Ja, das muß schon wahr sein," sagte Arhausen schmunzelnd. „Natürlich hat das seine besonderen Gründe." Er war vor dem Hoteleingang stehen geblieben und lächelte. „Na, Sie haben's wohl schon geahnt, wie?"

„Durchaus nicht, Herr Arhausen. Was sollte ich geahnt haben?"

„Na — mir scheint nämlich . . . Es ist nicht gut, daß eine junge Wittwe allein sei . . . Lebeau bewirbt sich ja schon lange um ihre Hand. Ich weiß wohl, man muß ihm ein bißchen auf die Finger sehen, denn er ist ein Luftikus. Aber ganz ohne Frage riesig talentvoll. Meinen Sie nicht auch?"

Stuckradt verzog keine Miene. Auch nur die Andeutung eines Glückwunsches herauszubringen, war ihm unmöglich. „Ganz ohne Frage," sagte er eisig, „riesig talentvoll!"

„Nun — auf ein halbes Stündchen noch? . . . Nicht?" . . . Na, denn also morgen früh auf dem Felde der Ehre!"

. . . Auf dem Felde der Ehre! . . . Es war nur eine Redensart von Arhausen, und doch traf sie ihn tief. Als er sich von dem Bankier getrennt hatte und seinem Hotel zuschritt, müde, heruntergestimmt, dachte er an die Zeit zurück, in der Frau Eve Olfers hier in Kiel ihre großen gesellschaftlichen Erfolge gefeiert hatte. Wie sich seitdem die Verhältnisse geändert hatten! Und welche Ironie des Schicksals: Frau Eve war heute die Verlobte Lebeaus — und die Firma, die seinen Namen führte, stand morgen im offenen Wettkampf gegen das Haus Olfers!

Der oberflächlichen, genußsüchtigen Frau Eve, für die es den Begriff einer Treue nach dem Tode nicht gab, machte es wohl nichts weiter aus, daß diese neueste Wendung sie vor aller Welt zum Gegner ihrer Stieftochter machte. Aber Otti, die mehr als eine sportliche und geschäftliche Konkurrenz darin erblickte, mochte schwer darunter leiden.

Und wieder — in tiefster Niedergeschlagenheit — gedachte er der kleinen Otti Olfers.

Im Hotel angelangt, begab sich Stuckradt ins Restaurant. Nur wenige Gruppen saßen da noch beisammen. Er ließ sich etwas zu essen bringen und trank ein Glas Wein. Abgespannt lehnte er sich dann zurück und warf einen Blick in die Abendzeitung. Als er auf den langen und ausführlichen Bericht über die heutige Regatta stieß, schlug ihm das Herz. Hastiger und eifriger setzte er die Lektüre fort. Er fürchtete, irgendwo seinen Namen in einer häßlichen Verbindung zu finden. Aber der brutale Eingriff des Gerichtsvollziehers war mit keiner Silbe erwähnt. Hinter den Zeiten und der Ausgleichungsberechnung des von ihm gesteuerten Bootes befand sich nur die Notiz: aus dem Rennen ausgeschieden. An den Schluß des Berichts schlossen sich noch einige Mitteilungen über die Nennungen des Rennens um das Goldene Schiff an.

Auch die „Sturmschwalbe" war genannt. Dem Berichterstatter war zur Zeit der Drucklegung also noch nichts von den Wirkungen des Rechtsstreits bekannt gewesen. Doch die Schlußzeile verursachte ihm eine jähe Bestürzung. Da hieß es: „Leider wird bei dem interessanten Rennen, das den Clou der Regatta bilden dürfte, da es lauter erstklassiges Material ins Feld führt, unser heimischer Bootsbau nicht vertreten sein. Wie wir in letzter Stunde erfahren, ist der Mitbesitzer von „Olfers II", dessen hervorragende Probefahrten in allen Fachkreisen seit geraumer Zeit schon Tagesgespräch gebildet haben, durch einen Unfall verhindert, am Start zu erscheinen. Da nach den Sonderbestimmungen für diese Klasse nur die Besitzer das Steuer führen sollen, ist ein Ersatz unmöglich. In hiesigen Sportkreisen wird dies lebhaft bedauert, um so mehr, als Herr Ingenieur Proschwitz sich auch persönlich der lebhaftesten Sympathie erfreut."

Starr blieb Stuckradts Blick auf diese paar Druckzeilen geheftet. „Olfers II" startete nicht mit — es gab also keine Konkurrenz mit Ottis Haus!

Endlich raffte sich Stuckradt aus seiner Versunkenheit auf. Er zwang sich zu einem Lachen.

Wie das Schicksal ihn narrte!

Weshalb hatte er denn eigentlich das schwere Opfer gebracht?

Doch einzig und allein nur: um dieser trotzigen, kleinen Person im Wettkampf gegenübertreten zu können!

(Fortsetzung folgt.)

Der Sündenbock.

Der Dardanellen - Bericht und die englischen Gentlemen.

Im Februar 1915 begannen die Engländer den Dardanellen-Feldzug, dessen Ziel — nach dem Bombardement und der Eroberung der Gallipoli-Halbinsel — die Einnahme von Konstantinopel war.

Im Dezember 1915 mußten die Engländer den Dardanellen-Feldzug als ein hoffnungsloses Unternehmen aufgeben und sich schleunigst zurückziehen. In zehn Monaten haben sie ungeheuere Opfer an Geld, Munition und Menschen gebracht; das letztere berührte sie am wenigsten, da es zumeist Canadier, Irländer und Australier waren, die sie dort geopfert hatten.

Der Dardanellen-Feldzug war eine der schlimmsten Blamagen des ganzen Krieges und diese Blamage mußte irgendwie entschuldigt werden: es wurde eine aus zehn Köpfen bestehende Kommission ernannt zur Untersuchung der Umstände, die zu der Katastrophe von Gallipoli geführt hat.

Die Aufgabe der Kommission bestand darin, einen Sündenbock für die monumentale Dummheit zu finden. Im Juli 1916 wurde mit der Untersuchung begonnen, gestern — am 8. März 1917 — wurde der Bericht überreicht: acht Monate hat es sie genommen, sich auf den Sündenbock zu einigen.

Die zehn Herren haben sich geeinigt, neun Herren haben den Bericht unterzeichnet — wovon einer wenigstens so viel Anstand besaß, rasch mal zu sterben; der zehnte brachte seinen eigenen Bericht ein, damit die Nachwelt wenigstens etwas von der Existenz dieses Zehnten erfahre. In einem Punkte waren sich alle Zehn einig, in der Person des Sündenbockes: Lord Kitchener.

Lord Churchill und Lord Fisher, die abgedankten Seelords, bekamen auch ihren Tadel, aber nur milde, der Lord Kitchener mußte als der Sündenbock herhalten . . . . . denn die beiden abgedankten Seelords leben noch und der Lord Kitchener ist im Juni 1916 elendiglich ertrunken — die Toten reden nicht und die Toten können sich nicht wehren.

Deswegen mußte Lord Kitchener der Sündenbock sein, beschlossen diese Zehn, unter denen sich nicht ein einziger Gentleman befand, der für den Toten eingetreten wäre.

Und wofür machten sie den Lord Kitchener zum Sündenbock? Für seinen Wahrheitsmut. Er sagte den Verfechtern der Dardanellenidee offen heraus: wir können keine Soldaten nach Gallipoli schicken, weil wir keine haben — weil wir nicht genug Soldaten haben, um den Plan erfolgreich durchzuführen. Churchill und Fisher bestanden trotzdem auf ihrem Plan, und Kitchener meinte, sie sollten es doch mit der mächtigen Flotte versuchen. Sie versuchten es — und die mächtige Flotte erwies sich als ohnmächtig. Sie (und der russische Bundesgenosse) zwangen Kitchener, Truppen zu schicken — und die Armee erwies sich ebenfalls als ohnmächtig . . . . wie Kitchener das vorausgesagt hat. Nun muß er als Sündenbock herhalten, weil er die Wahrheit gesagt hat . . . . . was in England ein Verbrechen ist.

England hat in diesem Krieg eine einzige Tat vollbracht, die von deutscher Seite voll anerkannt wird: es hat in zwei Jahren ein gut ausgerüstetes und gut gedrilltes Millionenheer auf die Beine gestellt. Diese einzige Tat ist das Verdienst eines einzigen Mannes — Lord Kitchener. Zum Dank dafür macht es diesen selben Mann zum Sündenbock für die Dummheiten der anderen. Ob die zehn „Gentlemen" den Mut besessen hätten den lebenden Kitchener zum Sündenbock zu machen? Sie haben den Toten dazu gestempelt — weil sie Engländer sind. Sie hätten es dem Lebenden gegenüber nicht gewagt — weil sie Engländer sind. Englische Gentlemen!

Von der Volkswut bedroht.

Wagenführer beteuert, daß er den Unfall nicht verhüten konnte.

An Broadway und Wilson Ave. wurde gestern Abend die zehnjährige Helen Couzens, Nr. 4601 Malden Straße, von einem von Wm. Prever, Nr. 2013 West Huron Straße, bedienten Lastkraftwagen

Zur Beachtung
— für —
Bank-Einleger

Wenn Ihr Erwägungen anstellt über eine Bank für Eure Einlagen, ist es für Euch von Wert, daß die Beamten und Direktoren Männer von Ansehen und Erfahrung sind — daß Ihr den Rekord einer Bank seit einer langen Reihe von Jahren kennt, daß Ihr wißt, daß sie großen Ueberschuß und Kapital besitzt, daß Ihr wißt, daß die Aktieninhaber, die für einen ebenso hohen Betrag, wie das Bankkapital, haftbar sind, angesehene Leute sind, völlig im Stande, jener Verpflichtung zu genügen?

Wenn diese Andeutungen von Wert sind, unterbreiten wir sie Euch hiermit im Interesse der

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Straße

Kapital und Ueberschuß und unverteilte Profite

$16,400,000.00

3% Zinsen bezahlt auf Ersparnisse

Organisirt 1873.

Expense

Beseitigt unnötige Tierarztausgaben von Euren Fuhrunkosten

Benützt Smith Form-a-Truck

Rechnet nach wie oft Ihr einen Tierarzt während des Jahres holen müßt. Das Geld, welches Ihr für kranke Pferde bezahlt, der Wert der Zeit, während der sie außer Dienst sind, genügt in vielen Fällen für die Bezahlung eines Smith Form-a-Truck.

Smith Form-a-Truck $350 F. O. B. Chicago

Sichere Anlage

Verringert Eure Ausrüstung — mit Smith Form-a-Truck braucht Ihr nicht länger Dienstverluste zu befürchten. Denn Smith Form-a-Truck ist immer zum Dienst fertig — ohne weiteres — ohne Unkosten für Euch, außer den wirklichen Betriebskosten.

Arbeitet jede Arbeitsstunde

Ihr könnt Euren Smith Form-a-Truck jede Arbeitsstunde des Tages betreiben — voll beladen — drei bis vier mal so schnell als Ihr mit Pferden fahren könnt — und seid eines stetigen, ununterbrochenen Dienstes sicher. Dies heißt, jede Arbeitsstunde bringt Euch Geld ein.

$8 in vier Jahren

Ueber 10,000 Smith Form-a-Truck Benutzer in 405 verschiedenen Arten von Geschäften zeigen Betriebskosten im Durchschnitt von weniger als 8 Cents die Tonne Meile. Diese wunderbar niedrigen Unkosten können von keiner andern Art der Ablieferung oder Anfuhr auch nur annähernd erreicht werden.

30,000 in Nachfrage

30,000 Smith Form-a-Trucks ist für dieses Jahr die mindeste Nachfrage von energischen, fortschrittlichen Geschäftsleuten, die diese neue Aera der Waarenbeförderung erfassen. Ihr könnt Euch nur dann befriedigende Ablieferung sichern, falls Ihr jetzt bestellt.

Handelt schnell — vermeidet Enttäuschung — verlangt eine Vorführung — seht, wie wirkliches Geld in Eurer Tasche bleibt, welches Ihr jetzt unnütz für Pferde verausgabt.

Smith Motor Truck Corporation,
Michigan Ave. und 16. Str.
Calumet 7100. Chicago, Ill.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kleid für junge Mädchen.

Die langen, losen Linien sind Merkmale dieses Kleides. Ein Ausschnitt vorn gibt Gelegenheit, eine übereinander geschlagene Weste zu zeigen, die unten mit einem schönen

Gürtelstück abgeschlossen wird. Die Aermel sind lang und mit Manschetten besetzt.

Für mittlere Größe braucht man 3½ Yards 44 Zoll breites Material, ⅜ Yard 36 Zoll breite Seide, und für die Weste ⅝ Yard 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7431. Größen für junge Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Check und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. ma26fa

Ein Sparkonto— Euer bester Freund

Ihr seid seiner immer sicher. Er ist immer an Eurer Seite.

In Zeiten von Krankheit oder Verlegenheiten ist er immer bereit, Euch eine hilfreiche Hand zu bieten. Wenn Ihr Gelegenheit habt, eine wirkliche Anlage zu machen, werdet Ihr ihn immer zur Stelle haben, um Euch zu helfen.

Sprecht heute hier vor und werdet mit ihm bekannt. Herr Falker wird Euch gern vorstellen.

Alle Zweige des Bankgeschäfts. Sicherheits-Depositengewölbe.

Greenebaum Sons Bank and Trust Company

Das älteste Bankgeschäft in Chicago.
Eine Staats-Bank — Gegründet 1855
Südost-Ecke La Salle und Madison Strasse
Kapital und Ueberschuß $2,000,000

Hielten Wort.

Erpresser versuchten Basil Manfres Wohnung in die Luft zu sprengen.

Basil Manfre, Nr. 1156 Milton Ave., erhielt in letzter Zeit mehrere „Die schwarze Hand" unterzeichnete Briefe des Inhalts, daß er $3000 an näher bezeichneter Stelle niederlegen müsse, da andernfalls seine Wohnung in die Luft gesprengt werden würde. Er ließ die Drohung unbeachtet. Heute früh wurde vor seiner Haustür eine Bombe zur Entladung gebracht. Manfre, seine Frau und seine 16jährige Tochter flogen aus den Betten. Die Vorderwand des Hauses wurde zertrümmert, desgleichen die angrenzende von Louis Sanfino betriebene Barbierstube.

Charles Gilraino und Familie, die Bewohner des zweiten Stocks, und Tony Capalora, der im Erdgeschoß wohnt, flüchteten halbnackt auf die Straße.

Unter dem Verdacht der Täterschaft werden zwei Mitglieder eines vorigen Dienstag ausgehobenen Klubs der Schwarzen Hand, dessen Räumlichkeiten sich über der Straße befinden, gesucht. Dienstag wurden dort, nachdem mehrere Schüsse auf der Straße gefallen waren, Michael Condoho und Frank Cimani verhaftet.

Um eine Erkältung in einem Tage zu kurieren, nehme man LAXATIVE BROMO QUININE Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove auf jed. Schachtel. 25c.

Von Polizisten erschossen.

Thomas Dowd wurde angeblich bei Einbruch im Güterwagen überrascht.

Im Kampf mit mehreren Polizisten wurde heute Morgen Thomas Dowd, Nr. 3561 S. La Salle Str., angeschossen und schwer verwundet, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Provident Hospital starb. In der Nähe des Kampfplatzes wurde ein Wagen aufgefunden, auf dem aus einem Güterwagen gestohlene Waaren im Werte von $3000 geladen waren. Dowd wurde nach Angabe der Polizei dabei überrascht, als er mit drei anderen Männern in einen Güterwagen eingebrochen war. Diese wurden in Haft genommen. Sie gaben ihre Namen als John Walsh, Jeremiah Shay und Michael Burke an.

K. W. KEMPF
120 N. La Salle Str.
besorgt vor wie nach
Alle Geldangelegenheiten
prompt und sicher.
Bonds, Hypotheken, Stocks
von jetzt offen von 9 bis 5:30.
Sonntags 10 bis 12.

Leset die „Sonntagpost".

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Unsere außerordentlichen Montag-Werte
sind größer als jemals vorher.

Extra speziell 5,000 Yards Fabrik-Reste von 10c und 12½c die Yard gebleichtem Muslin und Cambric — 36 Zoll breite lange Stücke (nur 20 Yards an jeden Kunden); die Yard zu **6¾c**

Crash-Handtuchzeug 12½c Wert — 18 Zoll breit, gebleichter Crash Handtuchstoff mit roter Borte, für Roller- und Handtücher — die Yard zu..... **8½c**

Percales Kleider-Percales, die 15c Qualität, heller Grund und navyblauer Grund — volle Standard Qualität — vom Stück geschnitten — speziell, die Yard zu..... **9½c**

Gardinen-Voiles 15c und 20c Gardinen Voiles, Swiß und Scrims — alle 36 Zoll breit — für Schlafzimmer- und Sash-Gardinen — weiß, Elfenbein und Ecru; die Yard **9½c**

Ticking Yardbreites rosa böhmisches Ticking — 50c wert — garantirt echtfarbig und federdicht — speziell morgen, die Yard zu..... **29c**

Gingham A. F. C. Red Seal Twill: du Nord Kleider-Gingham, 12½c und 15c Werte, lange Fabrikreiter, — Plaids, gestreift und karrirt — speziell, die Yard zu..... **8½c**

Gardinen 500 Stücke $2.50 und $3.00 Gardinen, Filet Cable Net, Madras und Nottingham Gardinen, prächtige Spitzen-Entwürfe; hübsche Borten, speziell für nur **$1.49**

Art Cretone Yardbreite Novelty Art Cretonnes, regulärer 25c Wert — hübsche Muster, — garantirt beste waschbare Stoffe — speziell, Yard zu..... **15c**

Ginghams Seidegemischte Ginghams, regul. 25c Werte, schön karrirt, in schwarz, blau, grün und Lavender, mit Seidenpunkten und Streifen, die Yard..... **14½c**

Waschbretter Große Sorte Zink-Waschbretter — ein regulärer 59c Wert — speziell für den Verkauf am Montag offerirt zu nur..... **47c**

Körbe Ovale Weiden Wäschekörbe speziell in diesem Verkauf am Montag zu nur..... **45c**

Waschzuber Mittlere Größe — in Cedarholz gemacht — speziell am Montag zu nur..... **98c**

Männer-Socken Ganz nahtlose feine baumwollene Lisle Finish Männer-Socken — doppelte Fersen und Zehen — alle Farben und in schwarz, alle Größen, das Paar zu **12½c**

Kinderstrümpfe Schul-Strümpfe für Kinder, weiß oder schwarz, fancy gerippt, Baumwolle — Größen 6 bis 9½ — speziell, Paar zu..... **15c**

Damenstrümpfe Damen-Strümpfe aus echt schwarzer Fiber-Seide, Boot, doppelsolette Ferse, Sohle u. Zehen, alle Größ. v. 10..Seconds" der 35c Sorte, spez... **19c**

DROGEN

Scotts Emulsion, — 50c Größe **42c**	Horlicks Malted Milk, $1.00 Größe **69c**	Pain Killer — 25c-Größe zu **14c**
St. Johannis Tropfen, 25c Größe.... **14c**	Beef, Iron and Wine, 50c Größe **29c**	Calcaria, 25c Größe zu **14c**

Fleisch

Leaf Lard — Pfund.....	**20¾c**
Veal Stew — Pfund.....	**16½c**
Veal Chops — Pfund.....	**19½c**
Beef Stew — Pfund.....	**14½c**
Pork Chops — Pfund.....	**20½c**
Sirloin Steak — Pfund.....	**20½c**

Groceries

A. B. Clen Polish, Flasche.....	**6½c**
Grandmas Borax Pfunder, großes Paket (limit an jeden Kunden.)	**9½c**
Lyle Starke, 3 Pfund für..... (3 Pfd. an jeden Kunden.)	**11c**
Columbia Laundry Seife, 10 Stücke für	**38c**
Brickläse, feinster voller Cream, Pfund..	**27c**
ElginCreamery, frisch gemacht, Pfund zu	**45c**

Liköre

$1.10 Our Union Kentucky Whiskey, volles Quart, zu.....	**65c**
Berliner Doppel-Kümmel, Quart.....	**52c**
Cognac Brandy, 3 Sterne, Flasche zu.....	**53c**
1.25 Old Guckenheimer Rye Whiskey, volles Quart, für.....	**74c**
California Port-wein, per Gallone	**94c**

Ehemüde.

Auslese aus den gestern angestrengten Scheidungsklagen.

Unter den gestern angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden:

John gegen Kittie Faas; hatten am 1. Oktober 1906 geheiratet. Vor einem Monat überzeugte der Kläger sich angeblich von der Untreue der Gattin, nahm sein Söhnchen Anton bei der Hand und verließ sie. Die Frau soll durchschnittlich drei Nächte wöchentlich sich umhergetrieben haben, auch wochenlang von Hause fern geblieben sein.

Emilie gegen Harry Peiniger; haben drei Kinder, Harry, Karl und Paul, zehn, sieben und zwei Jahre alt. Unlängst verlassen. Der Beklagte soll ein „Lebemann" sein und nicht für die Seinen gesorgt haben.

Dora gegen Harry Schindler; hatten im März 1887 geheiratet und haben zwei erwachsene Töchter, Ella und Sophie. Am letzten 31. März trennten sich die Eheleute; die Frau erwirkte Gerichtsschutz gegen den Mann, der sie schwer mißhandelt haben soll.

Sylvia gegen Harold Goddard, der als Kraftwagenfahrer $30 die Woche verdient. Hatten in Iron River, Mich., geheiratet und sich vor einem Jahre getrennt; keine Kinder. Mißhandlungen und Ehebruch werden als Klagegrund angegeben.

Gegen Alderman De Priest u. A.

Verhandlungen über den Beginn des Prozesses auf Dienstag angesetzt.

Die Frage, wann der Prozeß gegen Alderman De Priest von der 2. Ward, Polizeikapitän Stephen K. Healy, Teenen Jones, Arthur Cadozes, Dave Righten und Wm. Lewis seinen Anfang nehmen soll, wird am Dienstag entschieden werden. Hilfsstaatsanwalt Walker berichtete gestern dem Richter Barrett, daß er mit seinen Vorbereitungen dazu fertig sei, und wurde dann von ihm ersucht, sich an genanntem Tage zusammen mit den Verteidigern vor ihm einzufinden, damit man sich auf einen Tag für den Beginn der Verhandlungen einige. Die auf Verschwörung lautende Anklage steht bekanntlich mit Erpressungen, welche verschiedene Polizeibeamte im „schwarzen Gürtel", das heißt im Negerviertel, verübt haben sollen, in Verbindung.

Aus Vereinskreisen.

Der Chicago Zither-Klub veranstaltet am kommenden Freitag in Kiesgens Halle, Nr. 1333 Sedgwick Str., ein Kostümfest, verbunden mit allerlei Unterhaltung und Tanz. Das reichhaltige Programm verspricht einen recht genußreichen Abend. Außer Zithervorträgen unter der Leitung von Herrn Bayer werden humoristische und komische Vorträge gehalten. Ein rührriges Komite, welches eifrig bei der Arbeit ist, wird Alles aufbieten, um den Gästen wirklich heitere Stunden zu bereiten. Eintritt 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents.

Die Plattdeutschen Gilden.

Als die größte deutsche Unterstützungsgesellschaft im Staate Illinois machen die Plattdeutschen Gilden große Anstrengungen, das gesammte Deutschtum für diese segensreich wirkende Körperschaft zu gewinnen. In dieser ernsten Zeit ist es doppelte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Deutschen, sich einer Gesellschaft anzuschließen, die fähig und stark genug ist, Schutz und Hilfe in Unglücksfällen zu bieten.

Während des 30jähr. Bestehens der Großgilde ist immer der Wahrspruch: „Wi helpen uns in Not und Tod" strikt aufrecht erhalten worden, und durch die sehr liberale Gewährung von Krankengeld (ununterbrochen 52 Jahre) ist mancher Kummer und manche Sorge von den davon betroffenen Familien verscheucht worden. Die Beiträge sind mäßig, und durch das vor einigen Jahren angenommene Ratensystem sind viele, besonders jüngere, Leute der Gesellschaft zugeführt worden.

Geriebener Racker.

Ein kleines, von einer gutgekleideten Frau begleitetes Mädchen blieb gestern Abend vor dem Schalter der Hochbahnhaltestelle Paulina Straße stehen, rümpfte das Näschen und sagte zu dem 71 Jahre alten Fahrgelderheber W. A. Burdick, Nr. 1142 Addison Str.: „Mein Herr, Ihr Rock brennt." Burdick besah und befühlte seinen Rock, konnte aber keine Spur von Feuer finden. Dann trat er, da auch er Brandgeruch wahrgenommen hatte, zur Tür hinaus und hielt Umschau. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß es in der Haltestelle nirgends brannte, kehrte er auf seinen Posten zurück. Das Mädchen und die Frau waren verschwunden und mit ihnen seine Einnahme im Betrage von $94.

Beim Wurz'nsepp.

Heute Abend eröffnen drei Lieblinge des Publikums vom Deutschen Theaterensemble her ein Gastspiel beim Wurz'nsepp, 715 West North Ave; nämlich der Charakterkomiker Kurt Gorig, die Soubrette Martha Gantzberg und der Sänger C. Hoffmann. Sie haben ein ebenso reichhaltiges, wie genußreiches Repertoire aufgestellt, das auch humoristische Duette und Terzette umschließt und wirklich gediegene Darbietungen in Aussicht stellt, unterstützt von dem Schmitt'schen Hausorchester, dessen Leistungsfähigkeit allseitig anerkannt ist. Morgen Nachmittag und Abend finden die üblichen Sonntagskonzerte bei 10 Cents Eintritt statt, während der Eintritt an Wochenabenden bekanntlich frei ist. Feinschmecker seien namentlich auf den sonntäglichen Küchenzettel des Wurz'nsepp aufmerksam gemacht, der alle Leckerbissen der Saison aufweist, aber auch wer sich nicht rühmen darf, ein Kenner zu sein und nur einen gesunden Appetit in's Treffen führen kann, steht sich nicht schlecht dabei, wenn er des Sonntags oder am Werktag beim Wurz'nsepp zu Gaste geht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erzielt schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Samstag hält der so schnell beliebt gewordene D. U. V. Ewig Treu in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., ein großes Kappenfest ab, verbunden mit großer Agitation, komischen Vorträgen und Tanz. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, wofür auch noch eine wunderschöne Kappe verabreicht wird. Dieser Verein bezahlt Kranken- wie Sterbegeld für nur 50 Cents im Monat ohne Sonderbeiträge bei Todesfällen. Erst sechs Monate alt, hat er eine Mitgliedschaft von nahezu 300.

Die Fortschrittloge Nr. 41, O. M. P. wird am heutigen Samstag Abend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ihr 30-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Ball, feiern. Es werden von einem sachkundigen Ausschuß gründliche Vorkehrungen zu einer würdigen Feier getroffen, und daß die Loge bei ihrem Ehrenfeste zahlreiche Gäste aus den Ordenskreisen bei sich sehen wird, unterliegt keinem Zweifel. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Wie alljährlich um die Osterzeit wird der Soziale Turnverein sein Stiftungsfest feiern in Verbindung mit Schauturnen und Ball. Das Fest wird am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., abgehalten und beginnt um 8 Uhr Abends mit dem Schauturnen, an dessen ersten Teile sich die beiden Kinderklassen und die Damenklassen beteiligen werden mit Freiübungen, Tanz, Turner an Bock und Barren, Stab- und Keulenübungen. Dann wird Bezirksspreder Fred Wittenmeier eine Ansprache halten, worauf Zöglinge, dann Aktive und Bären das Turnen fortsetzen und die Turner Gießer und Rauß eine Fechtübung vorführen werden. Den Uebergang vom Turnen zum Ball wird das Auftreten des Pfeifer-, Trommler- und Hornistenkorps bilden. Eintritt 25 Cents, Turner frei.

Frühjahrskonzert und Ball gibt der Südungarische Damenchor am morgigen Sonntag in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str. Die Unterhaltungen des Vereins erfreuen sich mit Recht allgemeiner Beliebtheit, da sie stets gediegen und gemütlich verlaufen. Das reichhaltige Programm enthält diesmal außer schönen musikalischen Nummern ein humoristisches Theaterstück und stellt den Besuchern wieder genußreiche Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der Damenchor Edelweiß in Hörbers Halle, 2135—41 Blue Island Ave., ein Konzert nebst Ball. Mehrere gute Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, und es werden mehrere neue Lieder zum Vortrag kommen, die gut eingeübt worden sind. Das Komite bemüht sich, auch den geselligen Teil des Abends recht erfolgreich zu machen.

Der Banner-Wohltätigkeitsverein wird am kommenden Ostermontag im unteren Saale der Lincoln Turnhalle von 1:30 bis 8 Uhr ein gemütliches Kaffeekränzchen abhalten. Alle Vorkehrungen zu einem wirklich gemütlichen, geselligen Vergnügen sind getroffen worden, und die Damen erwarten daher eine starke Beteiligung. Der Eintrittspreis von 25c (Kinder unter 12 Jahren zahlen nur 10c) schließt auch die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen ein, beides wird von bester Beschaffenheit sein.

Sein dreißigjähriges Jubiläum feiert mit Konzert und Ball der Junger Männerchor von Chicago am kommenden Mittwoch, Abends 8 Uhr, im großen Saale der Nordseite Turnhalle, 824 N. Clark Str. Der sehr eifrige, etwa 50-Mann starke Chor unter der vorzüglichen Leitung seines Dirigenten Hans Biedermann wird zur tadellosen Durchführung eines sehr gewählten Programms sein bestes Können einsetzen, nicht nur, um seinem Namen Ehre zu machen, sondern auch den Festteilnehmern, Freunden und Gönnern des Vereins einige schöne Stunden zu bereiten. Neben einem voll besetzten Orchester haben zwei dem Verein sehr nahe stehende Damen als Solisten ihre freundliche Mitwirkung zugesagt, und dürfen die dem musikalischen Teile des Festes zu widmenden Stunden nur zu schnell verfliegen, um dann der Tanzordnung und der Fidelitas Platz zu machen. Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person und sind zu haben vorher bei Mitgliedern oder am Festabend von 7 Uhr ab an der Kasse. Der Chor wird die Lieder „Auf der Wacht" von Reinecke, „Vineta" von Abt, „Heimatsehnen" von Richter, „Seemannstreue" von Wengert, „Der Lindenbaum" von Schubert-Silcher, „Untreue" von Silcher und den Soldatenchor aus „Faust" von Gounod singen. Gesangssoli wird die beliebte Altistin Frau George C. Jeffes, Pianosoli Frl. Anna Hoffmann beitragen.

Der im letzten Jahre ins Leben gerufene Chicago Ungarische Selbstbildungs- und Wohltätigkeits-Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag in Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., ein großes Frühlingsfest mit Ball. Dieser Verein ist trotz seines kurzen Bestehens durch seine Wohltätigkeit sehr bekannt geworden, und es ist auch der gesammte Reinertrag dieses Festes für wohltätige Zwecke bestimmt. Ein tüchtiges Komite, welches weder Kosten noch Mühe scheut, arbeitet seit langer Zeit eifrig, um den Besuchern diesen Abend so angenehm wie möglich zu gestalten. Ein ausgezeichnetes Orchester wird lustig zum Tanz aufspielen, und es ist auch für gute Speisen und feine Getränke bestens gesorgt, so daß Besucher dieses Wohltätigkeitsfestes die Halle mit dem Bewußtsein, sich gut unterhalten zu haben, verlassen werden. Eintritt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents, Anfang 8 Uhr.

Stiftungsfest, verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen feiert der Nord Chicago Deutsche G. U.-Verein in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., am kommenden Samstag. Die Feste des Vereins erfreuen sich stets eines regen Besuches, und es werden auch diesmal alle Vorkehrungen getroffen, um das kommende Fest für die Gäste recht unterhaltend zu gestalten. Ein ausgezeichnetes Orchester wird für die nötige Tanzmusik Sorge tragen, und die Bewirtung wird wie gewöhnlich tadellos sein. Deshalb erwartet das Komite, daß alle Freunde und Gönner des Vereins auch bei diesem Feste nicht verfehlen werden, anwesend zu sein, um mit fröhlichen Leuten ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Anfang 7 Uhr Abends, Eintritt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Am kommenden Samstag hält der in deutschen Kreisen wohlbekannte Schwäbisch-Badische Damenverein sein 20jähriges Stiftungsfest nebst Ball ab. Diese schöne Feier wird in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., abgehalten. Ein rührriges Komite wird den Freunden und Gönnern dieses Vereins einen genußreichen Abend bereiten. Der Damenverein Lyra, sowie der Schwäbische Sängerbund werden einige ihrer besten Lieder zum Vortrag bringen. Ein gutes Orchester wird für die nötige Tanzmusik Sorge tragen. Die Festlichkeit beginnt um 8Uhr Abends, Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c.

Die Liedertafel Vorwärts feiert am Mittwoch, dem 18. April, in Yondorfs Halle ihr 42-jähriges Stiftungsfest. Als Solistin ist Frl. Elisabeth Urbin, eine sehr geschätzte Sopranistin, gewonnen worden, sie wird „Elsas Traum" aus „Lohengrin" von Wagner, „Widmung" von Schumann, das Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser" von Wagner und „Ich grolle nicht" von Schumann singen. Der Chor wird unter der Leitung von Wilhelm Middelschulte „Waldmorgen", „Zieh mit", „Muttersprache" (mit Solo von Herrn John Shelthoff), „Heimatsehnen" von Otto W. Richter und ein neues Trinklied vortragen.

Am Samstag, dem 21. April, veranstaltet der Deutsche Unterstützungsverein „Böhmerwald" seine vierte große Frühjahrsfeier in Fleiners Halle, Nr. 1638 No. Halsted Str. Daß es da wieder recht urgemütlich zugehen wird, ist außer Frage. Ein gutes Orchester wird flott zum Tanze aufspielen, Schuhplattler und andere heimatliche Tänze werden miteinander abwechseln. Ein erfahrenes Komite ist an der Arbeit und wird für Speise und Getränke bestens Sorge tragen. Kurz und gut, es wird alles getan werden, um Jung und Alt zu helfen, den gegenwärtigen Ernst des Lebens zu vergessen. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Am Samstag, dem 21. April, feiert der Bremer Wohltätigkeits-Verein sein 16. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, in Schönhofens Halle. Daß es da recht gemütlich zugehen wird, ist außer Frage. Ein gutes Orchester wird flott zum Tanze aufspielen, Tänze des Schuhplattlervereins „Edelweiß" und andere Unterhaltung werden miteinander abwechseln. Deshalb erwartet das Komite, daß alle Freunde und Gönner bei diesem Feste nicht verfehlen werden, anwesend zu sein, um mit den lustigen Bremern einige fröhliche Stunden zu verleben. Das Komite wird für Speise und Getränke bestens Sorge tragen, und es wird auch Alles getan werden, um die Anwesenden den gegenwärtigen Ernst des Lebens vergessen zu lassen. Eintritt 25 Cents, Anfang 7 Uhr.

Der Schleswig Holsteiner Sängerbund feiert am Freitag, dem 27. April, in der großen Wicker Park Halle, 2040 North Ave., sein 35-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines tüchtigen Ausschusses, dem man vertrauen darf, daß er seinen Landsleuten und deren Freunden einige genußreiche Stunden bereiten wird, wie es stets bei den Schleswig-Holsteinern der Fall ist. Für ein reichhaltiges Programm und gute Musik ist bestens Sorge getragen. Außer einer Festrede von Herrn H. Kaul und einem Baritonsolo von Herrn Jos. Keller stehen die Chöre „Frühlingstrost", „Die Auserwählte", „Der Soldat", „Heut ist heut'", „Fahnenlied" und „Der Einsiedler an die Nacht", auf dem Programm.

Der allgemein bekannte und beliebte Krankenunterstützungsverein Einigkeit hält am Samstag Abend, dem 28. April, in Sauer & Goethels Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk, sein 18. Stiftungsfest ab. Wer schon einmal Gast dieses Vereins war, wartet nur auf die Gelegenheit, wieder dort zu sein, und er wird seine Beteiligung auch diesmal nicht bereuen. Die Damen Bessie Elton und Ella Tonelon werden die Anwesenden mit komischen Vorträgen und Gesang unterhalten, und für gute Tanzmusik und Bewirtung mit Speise und Trank ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Sein viertes Stiftungsfest nebst Ball, verbunden mit Banner- und amerikanischer Fahnenweihe, feiert der Pfälzer National Frauen-Verein in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., am Samstag, dem 5. Mai, Anfang 7:30 Uhr. Ein eifriges Komite unter dem Vorsitz der Präsidentin Anna Bromann ist jetzt schon an der Arbeit, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten, und wer je den Festlichkeiten dieses Vereins beigewohnt, weiß wie gemütlich es bei den Pfälzern zugeht, und ganz besonders an dieser Festlichkeit sollten sich alle Pfälzer in Chicago und deren Freunde beteiligen. Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt und eine gute Musikkapelle wird für die nötige Tanzmusik Sorge tragen. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Ein Maikränzchen kündigt der beliebte Lessing Frauenverein auf Samstag Abend, dem 5. Mai, an. Die Festlichkeit findet in der Imperial Halle, 1710 Cornelia Str., statt und wird mit großer Sorgfalt vorbereitet. Der Verein hat von jeher mit seinen Bestrebungen, den Besuchern seiner Festlichkeiten etwas wirklich Gutes und Unterhaltendes zu bieten, schönen Erfolg gehabt, und Präsidentin Karoline Tank nebst Festausschuß bieten auch diesmal alles auf, den Gästen genußreiche Stunden zu bereiten. Besonders wird für gute Musik und schmackhafte Erfrischungen gesorgt. Das Fest beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am Samstag, dem 5. Mai, veranstaltet der Badische Frauenverein Nr. 1 seinen zweiten großen Maiball in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave. Ein rührriges Komite, bestehend aus den Damen Martha Weber, Präsidentin; P. Bade, M. Stolz, A. Funk, B. Blattler, B. Ulbrig und C. Haas, ist fleißig an der Arbeit, um den Abend erfolgreich zu machen. Der Badische Unterstützungsverein der Südseite sowie die beliebten Gesangvereine Südseite Liedertafel und Südseite Damenchor haben ihre Mitwirkung zugesagt. Für gute Musik und Erfrischungen ist ebenfalls gesorgt. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Leitete ein großes Grocery-Geschäft

Ein Chicagoer Geschäftsmann, der im Ruhestand lebt, empfiehlt jetzt voller Begeisterung Plant Juice.

Für ein echtes Rezept sollten drei Dinge wesentlich sein: Erstens, es sollte schnelle Hilfe bringen; zweitens, es sollte die Krankheitskeime zerstören, und drittens, es sollte neue Gewebe aufbauen. Das Erste dient dazu, das nötige Vertrauen einzuflößen, das der Leidende zu dem Heilmittel haben muß; beim Zweiten handelt es sich darum, die Ursache des Krankheitszustandes vollständig zu beseitigen, und das Dritte ist nötig, neue Gewebe aufzubauen, um der Natur eine Gelegenheit zu geben, jedes Organ des Körpers zu kräftigen.

Daß es dies ist, was Plant Juice, das neue Kräuterheilmittel, vollbringt, wird jeden Tag durch die unterzeichneten Zeugnisse bekannter, hiesiger Leute dargetan. Neulich lief die unterzeichnete Erklärung von Herrn Richard H. Kuehl ein von Nr. 4905 North Kostner Avenue. Herr Kuehl ist in Geschäftskreisen wohlbekannt, da er in hiesiger Stadt seit der Weltausstellung ein Grocery-Geschäft betrieb. Kürzlich schied er aus dem aktiven Geschäft aus. Er erklärte:

„Seit Jahren habe ich am Magen gelitten, der von Gasen, unter denen mein Herz litt, aufgebläht war. Ich wurde so schwach, daß ich hin und wieder in Ohnmacht fiel. Ich konnte keine feste Nahrung in meinem Magen behalten, hatte Kopfschmerzen, konnte Nachts nicht schlafen, und meine Nerven waren vollständig zerrüttet. Ich hatte allerlei Arten von Medizin genommen, aber keine schien mir zu helfen, bis ich von Ihrem Plant Juice hörte und es einzunehmen begann. Ich habe es mehrere Wochen lang eingenommen, und es hat mir die größten Dienste geleistet. Es hat meinen Magen und meine Nerven in guten Stand gesetzt, ich schlafe gut und es hat mein ganzes Nervensystem aufgefrischt. Ich empfehle es mit Vergnügen anderen."

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammentrifft und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt.

Anzeige.

W. Radtkes Wirtschaft.

Das deutsche Gasthaus von Wilhelm Radtke, 810—818 Desplaines Ave., Forest Park, ist als Familienlokal bekannt und beliebt. Der Wirt hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um auch am Ostersonntag seinen Gästen den Aufenthalt so unterhaltend und gemütlich wie möglich zu machen. Am Nachmittag wird es Konzert und Gesang geben, Abends Vorstellung und Ball. Für gute Musik, ausgezeichnete Bühnenkräfte und Labung durch Speise und Trank ist bestens gesorgt.

Siemsens Palmgarten.

Auch der Palmgarten wird heute und morgen im Zeichen des Osterfestes stehen und ein neues Programm den vielen Freunden des beliebten Unterhaltungsplatzes bieten. Als Theateraufführung gibt es morgen Abend das Liederspiel „Singvögelchen" von E. Jacobsen, mit Musik von Th. Hauptner. Aus dem reichhaltigen Vaudeville-Programm sind besonders zu erwähnen, die Jodellieder von Jean Wormser's Alpensängern; die einaktige Posse „Er ist taub", dargestellt von George Dennhoefer, Milli Mayerhofer und Jean Wormser, sen.; „Die beiden alten Jungfern", vorgetragen von den Damen Huber & Lohr; ferner die Vorträge der Sängerinnen Westerlen und Mclan. Neben alledem sorgt das tüchtige Orchester in den Zwischenpausen dafür, daß die junge Welt das Tanzbein in Uebung hält.

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, findet am Montag Abend in der Nordseite Turnhalle statt. Richter John Stelk wird einen Vortrag über das Familiengericht halten.

Pastor Koenig's Nervine

Fallsucht.

5 Hunter Str., Hunters, N. Y., Aug. 1915.
Seit einigen Jahren litt ich, aber nur einige Minuten lang, öfters an Schwindel. Vor drei Jahren wurde meine Serau durch einen Schrei bei mir im Zimmer geweckt und fand mich in Krampfen. Als ich dann zu mir kam, wußte ich nichts von dem Anfalle, hatte aber in meiner Zunge gebissen. Nach einigen solcher Anfälle wurde ich von dem Fabrikarzt behandelt, aber ohne Erfolg. Ich mußte dann meine Stelle in der Fabrik aufgeben, ebenso eine andere, als ich in 7 Monaten einige Anfälle wieder hatte. Ein Pfarrer besorgte mir eine Flasche von Pastor König's Nervine und seitdem ich dies nahm, hatte ich in fünf Monaten keinen Anfall mehr. Es war im Januar und zum 1. August, hatte ich seitdem nur noch einige leichte Schwindelanfälle.

Ich habe das Nervine auch einer Frau Thos. Mesteon in Tuckahoe, N. Y., empfohlen, der es auch geholfen hat, was vorher Aerzten nicht gelang. Thos. K. Bellen.

Frei ein wertvolles Buch für Nervenleidende und Jedem der es verlangt, zugesandt. Nuue erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind., zubereitet und seit unter seiner Aufsicht von der

KOENIG MEDICINE CO., Chicago, Ill.
62 W. Lake Str., nahe Dearborn.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.
24mj,sajon,1mz

Der Zirkus ist da.

Ringling Brothers eröffnen heute im Coliseum den Riesenzirkus.

Die weite Halle des Coliseums beherbergt nun wieder den Riesenzirkus, mit dem Ringling Brothers immer Tausende anzuziehen wissen. Denn heute, wie in den urältesten Tagen, liebt die Menge trotz Wandelbildern und Vaudevilles nichts mehr als diese Zusammenstellung von Allem, was menschliche Kraft und Gewandtheit, was Tierdressur und Glanz der Massenwirkungen bieten kann. Lang, lang vorüber ist die Zeit, da der Zirkus ein einfacher Ring war, in dem das Pferd und die Reitkunst die Hauptsache waren. Der moderne Zirkus bietet eine solche Fülle der verschiedenartigsten Schaustellungen, daß man gar nicht weiß, wohin man zuerst das Auge wenden soll.

Wieder sind es die drei Arenas mit den zwei dazwischenliegenden Bühnen, auf denen hunderte von Menschen aller Rassen der Welt und viele fluge Tiere ihre kühnen, halsbrecherischen Künste zeigen. Schon nach dem Probeabend kann man sagen, daß Ringling Brothers um der Menge willen in keiner Weise die Qualität vernachlässigt haben. Denn es sind durchwegs die ersten Kräfte in jedem Fach, ganz gleichgiltig, ob es Luftgymnastiker, Ringer, japanische Jiu-Jitsu Leute, Schul- oder Kunstreiter, Holzfäller, Automobilmechaniker, Clowns, Pferde, Hunde oder Elefanten sind.

In voller Pracht zeigt sich der Zirkus in der Pantomine Aschenbrödel mit den großen Aufzügen, dem Ballet von hundert Tänzerinnen und den mit wahrer künstlerischer Phantasie ersonnenen Kostümen.

Alt und jung wird in den nächsten Wochen dieses prächtige farbenreiche Märchenspiel sehen wollen, das heute Abend zum ersten Mal gegeben wird.

Szene aus „Aschenbrödel".

Gastspiel der Milwaukee'r.

Wird am 28. April mit dem Schauspiel „Die Rabensteinerin" eröffnet.

„Die Rabensteinerin", Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch, womit das Milwaukeer Ensemble am 28. April die hiesige kurze Spielzeit eröffnet, erzielte in dieser Spielzeit am Pabst-Theater in Milwaukee Dank der vortrefflichen Darstellung und der glänzenden Inszenierung einen beispiellosen Erfolg. Namentlich der Regie des Hrn. Seidemann, sowie Frl. Else Janssen als „Versabe" und Hrn. Alex Laub als „Welfer" zollte die gesammte Milwaukeer Presse hohes Lob. Aber auch die übrigen Mitwirkenden — das gesammte Künstlerpersonal tritt auf, daneben zahlreiche Statisten — boten vollendete Leistungen. Der Spielplan für die ganze Saison ist an der Kasse des Bush-Temple-Theaters zu haben, — auch hat dort schon der Vorverkauf für die erste Woche begonnen.

* Holländer, Extra Pale und „Batrisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730.

Anzeige.

Willys-Overland Motor Cars

Das Auto, das Overland schuf

Big Four $850

Light Six $985

Overland
TRADE MARK REG.

Prices
Effective April 1st

Light Fours
Touring . . . $695
Roadster . . . $680
Country Club . $795

Big Fours
Touring . . . $850
Roadster . . . $835
Coupe . . . $1250
Sedan . . . $1450

Light Sixes
Touring . . . $985
Roadster . . . $970
Coupe . . . $1385
Sedan . . . $1585

Willys-Six
Touring . . $1489

Willys-Knights
Four Touring . $1395
Four Coupe . $1650
Four Sedan . $1650
Four Limousine $1950
Eight Touring . $1950

Preiserhöhung für Big Four und Light Six Modelle vorbehalten, da es für Verbesserung der Anzeigen, die in den im Monat April erscheinenden Zeitschriften erscheinen, zu spät war.

All prices f. o. b. Toledo
Subject to change without notice
"Made in U. S. A."

Das Overland Big Four folgt dem berühmten 35 Pferdekräfte Overland, das diese Fabrik zu dem zweitgrößten Autogeschäft in der Welt machte — in acht Jahren.

Es ist dasselbe bequeme, geräumige, starke, fest gebaute Auto, von dem seit Jahren mehr verkauft wurden, als von irgendwelchen anderen Autos über $400.

Sein eigenartiger neuer Oberbau-Entwurf macht es anziehender als je.

Die Radbasis ist 112 Zoll, und es hat lange 48-zöllige Cantilever Hinterfedern.

Wir glauben, daß dies das bequemste und leichtestlaufende Auto ist, das für den Preis zu haben ist—$850.

Deutlicher als je stellt es den höchsten Auto-Wert seiner Klasse dar.

Gleicherweise ist auch das Overland Light Six der höchste Auto-Wert seiner Art.

Die meisten Teile des Oberbaus und Chassis sind dieselben wie beim Big Four.

Deshalb nimmt auch das Six direkt an der vereinigten Sparsamkeit der kombinierten Produktion von Vierern und Sechsern teil.

Diese Autos erläutern mit großer Klarheit die alles übertreffenden Werte, ermöglicht durch die Ersparnisse, die durch unsere gewaltige Produktion der umfassendsten Arten Auto erzielt werden, die je von irgend einem Fabrikanten gebaut wurden.

Ersuchen Sie uns, Ihnen die Big Four und die Light Six zu zeigen.

WILLYS-OVERLAND, INC., Toledo, Ohio

Chicago Verkaufsräume: 2419 Michigan Ave.

Telephon Calumet 3500

4527 Broadway — 3739 West North Ave. — 3819 Ogden Ave. — 1242 Michigan Ave.
4701 West Madison Str. — 1630 Maple Ave., Evanston — 152 Marion Str., Evanston

The Willys-Overland Company, Toledo, Ohio
Manufacturers of Willys-Knight and Overland Automobiles and Light Commercial Cars.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ..... 1 Cent
Per Month ..... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post fährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Der Starke ist am mächtigsten allein".

Der Präsident der Republik hat die Kriegsresolution des Kongresses unterzeichnet und alsbald die formelle Kriegserklärung der Ver. Staaten gegen Deutschland erlassen und veröffentlicht.

Nun heißt es, das Land vorbereiten für den Krieg. Im Besonderen die Flotte schlagfertig zu machen und eine, in ihrer Größe der Größe des Landes annähernd entsprechende Armee zu schaffen.

Die Flotte wurde bereits mobilisirt, d. h. es erging der Befehl zur Mobilisirung. Die Durchführung dieses Befehls wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Denn es fehlt der Flotte an Vielem. Besonders an Mannschaften. Rund 100,000 Mann müssen angeworben und für den Dienst ausgebildet werden, die Flotte kriegsbereit und den ihr gestellten Aufgaben gewachsen zu machen.

Zu Lande ist die Republik für einen großen Krieg noch viel weniger gerüstet als zur See. Was wir heute an Truppen besitzen—die reguläre Armee von rund 120,000, und die Nationalgarde mit etwa 150,000 Mann — kommt kaum in Betracht. So lange die Flotte nicht ihre 100,000 Mann erhielt und nicht eine Million Mann für die Armee gewonnen und gehörig ausgebildet wurden, so lange wird es praktisch bei dem Kriegszustand bleiben müssen, solange wird die Flotte sich auf den Schutz unserer Häfen und Küsten und Schiffahrt beschränken müssen und solange werden wir militärisch nichts tun können — solange wird Amerika zu schwach sein, irgend einer Macht gegenüber seine Rechte und Forderungen geltend machen zu können; so lange wird Amerika abhängig sein von dem guten oder bösen Willen Anderer.

Rüsten, stark rüsten — sich eine starke Flotte und ein starkes Heer schaffen — ist die nächste zwingende Pflicht der Nation. Das Weitere, alles Andere, wird von Umständen abhängen. Es wird noch zu reden sein darüber. Es wird von Amerika verlangt werden, daß es die Entente-Mächte mit Geld und Lieferungen unterstütze, und es mag sein, daß dieser Forderung nachgegeben wird. Dann darf das aber höchstens bis zu einem gewissen und zwar geringen Grade geschehen. Denn wenn Amerika sich angesichts des Kriegszustandes militärisch stark machen muß, so ist es ebenso unumgängliche Selbstpflicht, daß es sich finanziell und wirtschaftlich stark erhalte. Amerika muß sich in jeder Hinsicht so stark wie nur möglich machen, bezw. erhalten, will es hoffen seine Kriegsziele zu erreichen. Es darf nicht sich selbst schwächen anderen, den Entente-Mächten, zuliebe. Denn deren Kriegsziele sind nicht die seinen, und es mag leicht geschehen, daß es über kurz oder lang, ja „über Nacht" sozusagen, seine Interessen durch die Entente oder irgend eine der Entente-Mächte gefährdet sieht in einer Art und Weise, die schärfste Zurückweisung erfordert.

Amerika muß sich völlig unabhängig halten. Die Republik muß — das ist ihre oberste Pflicht sich selbst, ihrer Geschichte und der Zukunft gegenüber — ihre Unabhängigkeit bewahren, bezw. sie in vollstem Maße zurückgewinnen, sich frei machen von dem fremden Einfluß, unter dem sie heute steht. Das wird nur möglich sein, wenn die Nation sich stark macht, sehr stark, militärisch und wirtschaftlich, und, den Rat des „Vaters des Vaterlandes" befolgend, sich frei hält von allen verstrickenden Bündnissen".

„Der Starke ist am mächtigsten allein". An das Eingehen eines Bündnisses mit den Entente-Mächten, oder irgend einer fremden Macht, soll gar nicht gedacht werden dürfen.

Die Notwendigkeit von Gasröhreninspektionen.

Kluge Leute decken den Brunnen zu, bevor das Kind hineingefallen ist, weniger vorsichtige wenigstens unmittelbar, nachdem das Unglück geschehen ist, damit es sich nicht wiederholt. Die Chicagoer Gasgesellschaft und der Stadtrat gehören aber anscheinend weder zur einen noch zur anderen Klasse, sondern zu jener dritten, die auch durch Schaden nicht klug wird. Wenige Wochen ist es erst her, seit durch die Fahrlässigkeit bei der Anlage oder Instandhaltung von Gasröhren in hiesiger Stadt ein beklagenswertes Unglück geschah. Die Zeitungen waren damals voll von bitteren Anklagen gegen alle die, welche unmittelbar oder mittelbar für die Katastrophe verantwortlich gehalten werden konnten. Behörden und Körperschaften entfalteten sofort eine eifrige Tätigkeit und leiteten eine ganze Reihe von Untersuchungen ein: mit dem üblichen Ergebniß. Nachdem sich die Entrüstung des Publikums über den Fall gelegt hatte, ließ man die Sache hübsch einschlafen. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten, und das Unglück reitet schnell", heißt es bei Schiller. Und es folgte auf die erste folgenschwere Gasexplosion dieser Tage eine zweite, die weitere Opfer forderte.

Jetzt wird es selbstverständlich wieder Untersuchungen über Untersuchungen geben, und eine Partei wird die Schuld für das Vorgefallene auf die andere zu schieben suchen. Aber mit derartiger Spiegelfechterei wird den Interessen der Bürgerschaft nicht gedient. Dieser kommt es weniger auf die Bestrafung der Schuldigen an, wenn eine solche auch aus Billigkeitsgründen und um des abschreckenden Beispiels willen erfolgen sollte, als vielmehr darauf, der Wiederholung solcher Fahrlässigkeit vorzubeugen. Das sollte in erster Linie Pflicht der Gasgesellschaft sein, in zweiter aber die der städtischen Behörden. Diese sind unter anderem auch dazu da, für die Sicherheit des Lebens und Eigentums der Stadtbewohner zu sorgen. Erweist sich die Gasgesellschaft in dieser Beziehung als unzuverlässig, als unfähig, solche Katastrophen abzuwenden, dann ist es an der Zeit, daß die Stadt selbst einschreitet und ihr die Kontrolle über das Gasröhrensystem aus der Hand nimmt.

Unmittelbar nach dem fürchterlichen Gasunglück am 14. Platz brachte man im Stadtrat eine Ordinanz ein, laut welcher alle Gasmesser und auch die Gasröhren innerhalb der Häuser von städtischen Inspektoreen kontrollirt werden sollten. Die Ordinanz wurde dem zuständigen Komite überwiesen und seither hat man von ihr nichts weiter gehört. Es wäre dringend geraten, sich ihrer jetzt wieder zu erinnern und ihre Annahme im Plenum des Stadtrats so schnell wie möglich zu bewirken. Die beiden Stellen, an denen durch schadhafte Röhren ausströmendes Gas so gräßliche Unheil angerichtet hat, sind aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die einzigen in der Stadt. Es wird deren noch mehr geben, und man sollte sie aufsuchen, um neue Katastrophen zu verhüten. Augenblicklich liegt die Sache so, daß die Gasgesellschaft alle Verantwortung für schadhafte Hausröhren ablehnt und es dem Hausbesitzer überläßt, für ihre Ausbesserung Sorge zu tragen. Da durch Gasexplosionen aber nicht bloß Hausbesitzer, sondern auch ander Personen und deren Eigentum zu Schaden kommen, hat das Publikum unbedingt ein Anrecht auf vorbeugenden Schutz gegen deren fahrlässige Nachlässigkeit. Der Stadtrat hat es in seiner Hand, diesen Schutz zu gewähren, entweder indem er die Inspektion der Hausröhren dem zuständigen städtischen Departement überträgt oder der Gasgesellschaft die Pflicht auferlegt, allen solchen Häusern, in denen schadhafte Gasröhren nicht innerhalb einer bestimmten Zeit ausgebessert sind, die Gaslieferung bis zur Ausführung der Reparatur zu entziehen.

Nachwehen des Bahnstreiks.

Wie bei allen Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeit und Kapital, wird auch bei den Eisenbahnen der „ultimate consumer", das liebe Publikum, die Kosten des Friedensschlusses zu tragen haben. Die Bahnverwaltungen haben diese Woche bei der Kommission für zwischenstaatlichen Handel ein Gesuch um eine 15prozentige Erhöhung ihrer Frachtraten eingereicht, und da sie diese Erhöhung auf ihren Tarif „horizontal" verteilt haben, versichern sie, daß die Verlader nur geringen Anlaß zu Einwänden dagegen finden werden.

In der Begründung ihres Vorschlages weisen die Bahnleiter darauf hin, daß sie allerdings im letzten Jahre einen Nettoüberschuß von $1,000,000,000 erzielt hätten, trotzdem aber nicht durch die befriedigende Geschäftslage in ähnlicher Weise begünstigt worden wären wie andere Industrien. Ihren Schätzungen zufolge haben die Einnahmen der Eisenbahnen im verflossenen Jahre ihren Höchstpunkt erreicht, und die Aussichten für 1917 sind der Erzielung eines ansehnlichen Reinverdienstes entschieden ungünstig. Beispielsweise wird auf die Pennsylvania Bahn verwiesen, die im Vorjahre einen Nettoprofit von $22,000,000 erzielte, während sich die Mehrkosten ihres Betriebes für das laufende Jahr um $25,000,000 höher stellen werden. Die Baltimore & Ohio Bahn erzielte letztes Jahr einen Ueberschuß von $9,000,000, und schätzt ihre diesjährigen Mehrkosten auf $11,000,000.

Das für die Eisenbahnen des Landes durch die nachgesuchte Erhöhung zu erwartende Mehreinkommen wird auf $400,000,000 bezziffert. Der Vorsitzende des Komites der Eisenbahnleiter, Francis Sisson, begründet die Notwendigkeit hierfür durch die Erklärung, daß die Eisenbahnen in diesem Jahre allein für Kohlen $130,000,000 mehr zahlen müßte, daß die Durchführung des Adamsongesetzes die Löhne der Angestellten um $60,000,000 erhöhen würde, und daß für die Vermehrung des Lokomotiven- und Wagenparks $200,000,000 erforderlich seien. Lokomotiven kosten heute angeblich 250 Prozent mehr als vor Beginn des Krieges. Gepäckwagen, die vor zehn Jahren $6,000 kosteten sind jetzt nicht unter $11,000 herzustellen. Speisewagen stiegen im gleichen Zeitraum von $7000 auf $30,000 und Kohlenwagen sind während der letzten fünf Jahre um 200 Prozent teurer geworden. Die genannte Bundeskommission hat einstweilen die Anwendung des neuen Frachttarifs untersagt, und erklärt, daß sie am 29. Juli ihre bezügliche Entscheidung abgeben werde. Wahrscheinlich beabsichtigt die Kommission zunächst sich betreffs der Wirkungen des Adamsongesetzes zu unterrichten, worüber die Goethals Achtstunden-Kommission nach eingehendem Studium einen Bericht unterbreiten wird.

Inzwischen ist der Wirrwarr, der auf den Geleisen durch den angedrohten Streik der Bahnangestellten hervorgerufen wurde, nur zum Teil beseitigt worden. Wie die „American Railway Association" berichtet, war es den Bahnverwaltungen durch Anordnung einer nationalen „Clean-up"-Woche gelungen, die Zahl der in den Eisenbahnhöfen angesammelten 123,063 Bahnwagen bis zum 10. März auf 99,774 zu verringern. Aber schon am 17. März, dem für den Beginn des Streiks festgesetzten Tage, war diese Zahl, hauptsächlich durch den Eisenbahnen auferlegten Verladungsverbote, wieder auf 128,107 gestiegen. Den beständigen Bemühungen der Bahnverwaltung ist es zu danken, daß die Frachtbeförderung jetzt wieder anfängt sich einigermaßen normal zu gestalten, obwohl auch heute noch viele Sendungen wochenlang verzögert abgeliefert werden.

Daß ihre Unterordnung unter die zwischenstaatliche Bundeskommission den Eisenbahnen höchst unbequem ist, ergibt sich aus den Vorträgen mehrerer ehemaliger Bahnleiter, die sie kürzlich im Cooper Institut in New York hielten. Sie wandten sich besonders gegen jegliche Regulierung durch politische Körperschaften, welche unbedingt den Ruin der Bahngesellschaften herbeiführen müsse. Und doch kann deren Regelung durch Bundesgesetze und die Bundesregierung vom Standpunkt des Publikums und auch der Eisenbahnen, nur willkommen geheißen werden. Die Regulirung durch die 48 Einzelstaaten der Union hat sich dem Transportwesen entschieden störend erwiesen. So haben z. B. 37 der Staaten verschiedene Gesetze über Lokomotivglocken, 35 über Dampfpfeifen, 32 betreffs der Vorderlichter der Lokomotiven, und die verlangte Machtigkeit der letzteren schwankt zwischen 500 und 10,000 Kerzenstärke. Ein Staat verlangt, daß zwischen je zwei Sitzbänken ein Spucknapf stehen muß, ein anderer verbietet solche als unschön und gesundheitswidrig; in einem Staate werden Gitterfenster in allen Passagierwagen verlangt, in dem unmittelbar anstoßenden Staate sind Gitterfenster bei Strafe verboten. Solcher Beispiele ließen sich noch viele anführen. Das Gesagte dürfte jedoch genügen zu bestätigen, daß es dringend erforderlich ist, mit diesen grotesken, kunterbunten, sich widersprechenden Gesetzen aufzuräumen und sie durch einheitliche Bundesgesetze zu ersetzen. Die Sicherheit und Bequemlichkeit des reisenden Publikums kann durch solche Regeln nur gefördert werden.

Obwohl Kalifornien noch immer keine drei Millionen Einwohner hat, sind im verflossenen Jahre 230,000 Automobilerlaubnißscheine ausgestellt worden. Dazu kommen im Winter die Kraftwagen, die von den begüterten Reisenden aus ihrer Heimat mitgebracht werden. Die Zahl der auswärtigen Kraftwagen, die in Kalifornien das Gastrecht genießen, ist so groß, daß z. B. in Pasadena viele Zelte zu ihrer Unterbringung haben errichtet werden müssen, weil die vorhandenen Schuppen nicht ausreichen. Immerhin fallen sie im Vergleich mit den einheimischen Fuhrwerken nicht sonderlich ins Gewicht. Denn die Kalifornier selbst sind wahrscheinlich die schlimmsten „Automobil Fiends" auf dem ganzen Erdenrunde. Nicht allein hat jeder Wohlhabende seinen Wagen, sondern selbst die Arbeiter fahren vielfach im eigenen Automobil zur Arbeitsstätte. Die sogenannten Jitney-Omnibusse, d. h. öffentliche Automobile, die auf allen städtischen Straßen und in die Vorstädte hinein verkehren, machen den Straßenbahnen so empfindlichen Wettbewerb, daß diese den Staat bereits um Schutz und Hilfe haben bitten müssen. Selbst die bedeutendste von allen, die Pacific Electric Railway Co., hat schon seit längerer Zeit mit Verlust gearbeitet und wäre zusammengebrochen, wenn sie nicht Anlehnung an die Southern Pacific Railway Co. hätte. In den Los Angeleser Zeitungen wird allen Ernstes die Frage erörtert, ob die Straßenbahnen überhaupt noch lange werden fortbestehen können oder durch die Auto-Omnibusse werden verdrängt werden.

Heute mir, morgen dir.

Den „Tatsachen", welche die anglo-amerikanischen Zeitungen betreffs Deutschland berichten, ergeht es ähnlich, wie den Gästen des Riesen Prokrustes aus der griechischen Heroenzeit. Dieser sonderbare Hospes pflegte diejenigen seiner Gäste, die sich durch Körperlänge auszeichneten, in ganz kurze Betten zu packen und die überragenden Extremitäten mit einem Beil abzuhauen. Den kleinen Gästen wies er lange Betten an und streckte sie in die Länge, bis sie hineinpaßten. Ebenso wie dieser gewalttätiger Gastgeber seine Besucher tötete, vernichten die alliirtenfreundlichen Blätter die Beweiskraft von „Tatsachen" durch die Art und Weise wie sie diese ihren Beschuldigungen anzupassen suchen. Derartige Entstellungen der Wahrheit werden die sprichwörtlich kurzen Beine der Lüge nicht zu verlängern vermögen.

David Lloyd George hat vor Frau Pankhurst Kotau gemacht und sich zur Einführung des Frauenstimmrechts verpflichtet. So wird er eines Tages der Dame Germania seine Reverenz bezeugen und tief, ganz tief wird er sich bücken müssen.

Warum das Auto viele hent' Finden so ideal?
Es paßt so gut zur heutigen Zeit:
Schmutz wirbelt's auf und macht Skandal.

Der Engländer, der sich gestern in Rector's Restaurant, New York, weigerte, beim Ertönen der amerikanischen Nationalhymne sich vom Sitz zu erheben, dagegen sein Glas leerte, nachdem er gerufen: „Zur Hölle mit Amerika. Hoch der König!", muß geglaubt haben, daß er sich tatsächlich in „bear old Lunnon" befinde. Sein Irrtum ist verzeihlich. Er hatte wahrscheinlich kurz vorher die „N. Y. Times", den „N. Y. Herald" und die „N. Y. World" gelesen.

Moderne Ehe.

„Was sehe ich? Du stopfst deine Strümpfe? Wenn du das als Junggeselle gemacht hättest, ließe ich mir's schon gefallen, aber als Ehemann würde ich das doch nicht tun."

„Beruhige dich nur, dies sind ja garnicht meine Strümpfe, die gehören ja meiner Frau."

Im Eifer des Gefechts.

Eine Omahaer Zeitung schreibt betreffs des Tauchbootkrieges: „Ein Unterseeboot kann nicht sehen, ob Amerikaner an Bord eines englischen Munitionsschiffes sich befinden. Das Schiff wird torpedirt und Amerikaner ertrinken ebenso wie andere. Amerika ist das einzige Land, welches für seine Bürger dieses Recht beansprucht."

Methodistische Kriegshetzer.

Von der am Mittwoch in Newark, N. J., beendeten Konferenz der Geistlichen der „Methodist-Episcopal Church" wurde ein Beschluß angenommen, der u. A. folgende bemerkenswerte Aeußerungen enthält: „Die Zeit für Verhandlungen ist vorüber. Die Stunde hat geschlagen, da wir die Schuld, die wir der Demokratie und den Völkern der Erde an Blut und Gold entrichten müssen, nicht allzu genau abwägen sollten. Fortan ist jeder Mann entweder ein Patriot oder ein Landesverräter, ein Held oder ein Feigling. Selbst der geduldige Christus, dessen Botschafter wir sind, würde in bedränglicher Zeit gesagt haben: „Wer kein Schwert hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert." Hieran schließt sich ein Aufruf an die Regierung, Kongreß, Armee, Flotte und alle Männer und Frauen des Landes, „das barbarische Eindringen" in unser Land zu verhindern. Welches würdige Präludium zur Osterfeier!

Die Gesellschaft.

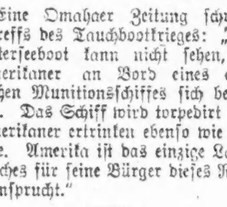
Im Strom der Gesellschaft liebt man immer
Nur die Oberflächenschwimmer:
Leute, die in die Tiefe tauchen,
Kann sie prinzipiell nicht brauchen.

Sagt Kontreadmiral Fiske: „General Grant würde einen Schrecken bekommen, wenn er den Unterschied sähe in den Manieren und in der Haltung der jungen Leute von heute und jener, die vor fünfzig Jahren hinter ihm hermarschirten."

Schlechte Aussichten.

„Nu, Herr Oberförster, was sagt denn Ihr Waldi zu den Friedensbestrebungen?"

„Der schüttelt mit dem Kopfe und knurrt jede englische Dogge an!"



Winters Flucht.

Dem Winter wird der Tag zu lang,
Ihn schreckt der Vögel Lustgesang;
Er horcht und hört's mit Gram und Neid,
Und was er sieht, das weckt ihm Leid.
Er flieht der Sonne mildes Schein,
Sein eig'ner Schatten macht ihm Pein.
Er wandelt über grüne Saat
Und Gras und Keime früh und spat:
„Wo ist mein silberweißes Kleid,
Mein Hut, mit Demantstaub bestreut?"
Er schämt sich wie ein Bettelmann
Und läuft, was er nur laufen kann,
Und hintendrein scherzt jung und alt
In Lust und Wasser, Feld und Wald:
Der Kiebitz schreit, die Biene summt,
Der Kuckuck ruft, der Käfer brummt:
Doch weil's noch fehlt an Spott und Hohn,
So quackt der Frosch vor Ostern schon.

Leset die
„Sonntagpost"

Das Essen in der Kriegszeit.

Wien, im Februar.

Die schöne Dame, die über und über mit kleinen Packeten behängt war, befand sich in größter Eile, so daß der elegante Herr, der eben aus dem Käsegeschäft kam, sie kaum aufzuhalten gewagt hätte. Allein das Gedränge vor den weit geöffneten Ladentüren, aus denen die schmackhaftesten Düfte über den ganzen Platz hinwehten, war so groß, daß die Beiden ein paar Augenblicke lang eingekeilt neben einander zu stehen kamen. Der Herr hob infolgedessen das nur mit zehn Deka Eidamer beschwerte rechte Handgelenk bis zur Höhe seines auch im Kriege spiegelnden Zylinders, während er gleichzeitig mit der Linken in der weiten Tasche seines Stadtpelzes irgend etwas vor dem Zerdrücktwerden schützte. Und auch die eilige Dame streckte ihm jetzt ihre schwarz behandschuhte Hand entgegen, die federleicht war, obwohl etwas Kakao für die Kinder und Teebäckerei für die Gäste am Unterarm angeseilt waren. Sie preßte dabei ihren Muff, der noch aus der Friedenszeit stammte und dessen Weiträumigkeit jetzt hinterher einen tieferen Sinn bekam, so liebevoll an ihre Brust, daß der Herr eine eiferfüchtige Wallung nicht ganz zu unterdrücken vermochte. „Mir scheint! Mir scheint!" sagte er und schaute argwöhnisch auf den Muff der Dame. Worauf sie in dem eiteln Ton, in dem sie sich früher einmal ihrer Eroberungen zu berühmen pflegte, höchst zweideutig erwiderte: „Wann Sie wüßten!...." Dann aber ließ sie ihre Maske fallen und machte ihn zum Mitwisser ihres zärtlichen Geheimnisses. Er war ein alter Freund, wußte viel von ihr, Gutes und Schlimmes, warum nicht auch das? Also hob sie, schon im Weiterlaufen, den Muff bis zur Höhe ihres Gesichtes und flüsterte darüber hin dem Neugierigen etwas zu, ein Wort nur, ein einziges, aber es enthielt alles: „....Speck!...." sagte sie, und entfloh.

Wer dieser Dame vor drei Jahren prophezeit hätte, daß sie in dem Seidenschlauch ihres Muffinnern eine Speckschwarte verbergen würde, daß sie eines Stückchens mildes Käses wegen einen ihr noch unbekannten Bezirk entdecken und Landpartien zu einer heimlichen Eierlieferantin unternehmen würde, den hätte sie für ebenso verrückt gehalten, wie Jemanden, der ihr zugemutet hätte, ihre Päckchen, wenn sie in der Stadt „shopping" war, selbst nach Hause zu schleppen. Indessen fand sie sich jetzt ganz gut in die ihr vom Krieg aufgedrungene Rolle, obwohl es ihr wahrhaftig nicht an der Wiege gesungen worden war, daß sie eines Tages einen altmodischen Muff als Einkaufskorb werde verwenden müssen. Besagte Wiege war in einem reizend hellen, freundlich temperirten, vor allen Stürmen und Gefahren behüteten Kinderzimmer gestanden, über dessen Schwelle auch späterhin, als sie eine heranwachsende junge Dame war, die Nahrungsfrage kaum jemals zu gelangen vermochte. Zwar lernte man in der Schule ein wenig „economie domestique" — meist schwänzte man die fade Stunde — und hörte wohl auch hin und wieder das Fräulein beten: „Herr, gib uns unser tägliches Brot!" Aber wer dachte dabei an die Brotkarte? Wer maß diesen Dingen überhaupt irgendwelche Bedeutung bei? Man „aß, um zu leben", aber man lebte nicht, um zu essen, und es galt für unschicklich, auch nur davon zu reden. Höchstens die alten Tanten der Familie fragten, wenn man ihnen erzählte, daß man zu Abend eingeladen gewesen wäre: „Was gab's zu essen?" Aber derartige Trivialitäten überhörte man am besten ganz. Auch das Fräulein, das doch einen ganz gesegneten Appetit besaß, pflegte seinen Schutzbefohlenen von Kindheit auf einzuschärfen: „Vom Essen spricht man nicht in der guten Gesellschaft...."

Nun, wenn das wahr wäre, dann gäbe es zurzeit kaum irgendwo in Europa eine gute Gesellschaft. Das Essen spielt jetzt allenthalben die größte Rolle, auch bei den bestangezogenen Damen; Lord Byron, der bekanntlich die Schwäche hatte, schöne Frauen nicht essen sehen zu können, würde derzeit kaum auf seine Kosten kommen, in England, wo man neuestens das Dinner weise eingeschränkt hat, so wenig wie in Wien, wo ebenso überzeugt gegessen wie darüber geredet wird. Zumal die besser situirten Leute, die das Gespenst des Hungers höchstens in der Salonausgabe des Appetits kennen gelernt haben, werden nicht müde, es durch möglichst häufige Nennung aller möglichen Lebensmittel zeitgemäß zu beschwören. Viele von ihnen reden immer vom Essen, sogar während des Essens, woraus sich die heitere Folge ergibt, daß der Krieg ihre Mahlzeiten gewissermaßen vervielfacht hat: insofern nämlich, als sie schon beim Frühstück das Mittagessen einnehmen, im Geiste wenigstens, und beim Mittagessen durch die Erörterung des Nachtmahls auch aus diesem im voraus Genuß saugen. Auch halten sie, aus Furcht, von Kräften zu kommen, die Mahlzeiten nicht mehr so genau ein, sondern knabbern in der Zwischenzeit Cakes und Chokolade, was man jetzt vielfach auf der Elektrischen, in öffentlichen Lokalen, ja sogar auf der Straße beobachten kann.

Der Krieg hat — und das wäre eine Folge, mit der man sich versöhnen könnte — den Kreis der Genüsse wesentlich eingeschränkt. Gesellschaften, Auslandreisen, Automobilausflüge und manche andere Ablenkungen der reichen Leute, an die sie gewohnt waren, kommen derzeit außer Betracht, so daß oft wirklich nur das kunstvolle Essen übrig bleibt, das, nach einem berühmten Worte, als ein letztes Vergnügen alle anderen beerbt. Es kann so unter Umständen, die freilich eine Ausnahme darstellen, aus der Einschränkung des Nahrungsmittelverbrauchs geradezu eine Art Naschhaftigkeit entstehen. Man sucht eben den notwendigen Ersatz zuweilen auch in der Richtung nach oben, ißt anstatt Semmeln Kuchen und trinkt statt schwarzen Kaffee heißen Punsch, wenn man die Mittel dazu hat. Daß dies in früherer Zeit nicht viel anders war, geht, wie aus anderen Zeugnissen, auch aus einer Komödie des Aristophanes hervor, die Friede heißt und bekanntlich am Ende des Peloponnesischen Krieges, in der Absicht, dieses Ende zu beschleunigen, geschrieben wurde. Ihr Held, ein einfacher Landmann Namens Trygäos, bringt bis zum Olymp vor, um den Frieden auszugraben und betet dort zu der spröden Göttin — im Griechischen ist der Friede eine Frau — in spaßhaften Wendungen wie folgt: „Laß Nahrungsmittel reichlich unserem Markt zufließen, Gänse aus Böotien, Aale vom Kopnissee" — usw., eine saftige Aufzählung von Aristophanischer Fülle —; „auf daß wir sie, reihenweise angestellt, den Näschern Morpphos, Teleas, Glauketes streitig machen können..." Diese Morpphos und Genossen sind offenbar die im Personenverzeichniß der Komödie nicht namentlich angeführten Helmbusch-, Lanzen- und Harnischlieferanten. Sie hatten auch während des Peloponnesischen Krieges reichlich zu essen. Der arme Trygäos aber mußte allerhand entbehren, weshalb er, um sich zu entschädigen, in den üppigsten kulinarischen Vorstellungen schwelgt.

Denn, wes das Herz voll ist, deß geht der Mund über. Es ist daher nicht unbegreiflich, daß jetzt so viele unserer Zeitgenossen mit vollem Mund die Nahrungsmittelverforgung im Großen wie im Kleinen erörtern. Die Sache ist natürlich sehr wichtig und viel zu ernst, um darüber zu scherzen. Sagt doch schon der alte Beillat-Savorin, der literarische Schutzpatron aller guten und starken Esser, in seiner Physiologie des Geschmacks gleich auf der ersten Seite des berühmten Werkes: Das Schicksal der Nationen hängt von ihrer Ernährung ab. Wer möchte bezweifeln, daß der berühmte Franzose, der, siebzigjährig, die Memoiren seines Buches schrieb, mit einer Bemerkung, die glücklicherweise ebenso für die Entente wie für uns gilt, recht hat? Dennoch machen diese unvermeidlichen Gespräche über das Essen, die als eine Begleiterscheinung des Krieges diesen bis an sein Ende begleiten dürften, zuweilen auch einen komischen Eindruck. Sie entspringen ja durchaus nicht immer der notwendigen Sorgfalt eines „bonus pater familias", sondern zugeiten auch einer höchst privaten Gefräßigkeit, die weder Rücksicht noch Mitleid verdient. Uebrigens unterscheiden sich die beiden Geschlechter in der Art, wie sie zu der Magenfrage Stellung nehmen, ziemlich radikal voneinander. Die Männer haben meist das Ganze im Auge, sie rechnen mit Tonnen und Zentnern, teilen Millionen Meterzentner Getreide, Hunderttausende von Schweinen, Tausende von Ochsen nach einem nur ihnen bekannten Schlüssel auf und ein, während die Frauen mehr von der Hand in den Mund leben und sich oft mit geflissentlicher Hintansetzung des sozialen Moments nur um die eigene Speisekammer kümmern. Philosophisch ausgedrückt: von allen möglichen Ochsen interessirt sie nur derjenige, mit dem sie beim Fleischer persönlich zu tun kriegen; von allen denkbaren Sardinenschachteln nur diejenigen, zu denen eine Freundin die Adresse besitzt. Diese Adresse spielt jetzt eine große Rolle, sie hat sogar diejenige der „kleinen Schneiderin verdrängt, die sich sonst Frauen als höchsten Beweis ihrer Liebe unter der Hand mitzuteilen pflegten. Allerdings, alles erfährt nicht einmal die Freundin.

Der Krieg hat die Ware als solche wieder zu Ehren gebracht, indem er sie schwerer zugänglich, ja unter Umständen unerreichbar machte. Zumal die Eßware ist im allgemeinen Ansehen gestiegen. In jener sagenhaft gewordenen Vorkriegszeit glichen wir alle mehr oder weniger einer Figur von Andersen, dem „Mädchen, das aufs Brot trat". Wir überschätzten die ästhetischen, unterschätzten die materiellen Güter. Jetzt ist es eher umgekehrt: die Wertbemessung hat ihre ursprüngliche Beziehung zur Ernährung zurückgewonnen. Pecunia, auf lateinisch Geld, hängt wieder, wie wir in der Schule gelernt haben, mit pecus, ist gleich Vieh, zusammen; und das Vermögen eines reichen Mannes läßt sich am besten, wie in der Bibel, nach Scheffeln Getreide abschätzen. Mit dem Besitz hat sich aber auch die freiwillige Besitzentäußerung, das Geschenk, verändert; es ist jetzt meistens nützlich, häufig eßbar. Wer eine Frau verehrt, der schickt ihr einen Fleck Sohlenleder, einen Sack mit Reis, eine Dose Fett; wer eine Künstlerin bewundert, der huldigt ihr mit Obstmus, Butter und Käse. Jene berühmte Theaterdame, die vor anderthalb Jahren einen ungeheuren Blumenstrauß mit der nur halb scherzhaften Bemerkung zurückwies: „Hätten Sie mir lieber fünf Kilo Mehl gebracht," wäre heute keine Ausnahme mehr, sondern die Regel. Auch die Einladung zum Essen ist jetzt eine Form der Huldigung, aber freilich, sie muß ernsthaft gemeint sein; denn wie schon Nestroy einen armen Klavierlehrer sagen läßt: „Man reizt einen Künstler nicht mit Nahrungsmitteln....."

Es ist nur selbstverständlich, daß die Notwendigkeit, hauszuhalten, auch die Formen der Geselligkeit verändert hat. Man überlegt es sich gehörig, bevor man jemanden „auf einen Löffel Suppe" zu sich bittet, und der Gebetene, der nicht in eine wirtschaftliche Abhängigkeit von seinen reichen Freunden geraten will, wird es sich auch überlegen müssen, bevor er die Einladung annimmt; denn eine Mahlzeit ist jetzt immerhin eine Mahlzeit. Trotzdem gibt es natürlich noch immer Leute genug, die frisch, fromm, fröhlich, frei in fremden Häusern zehren. Aber der gewisse umworbene Tischgast, der zur Würze eines Mahles die neuesten Anekdoten erzählt oder auch nur seine Mitmenschen ausrichtet, sieht sich nachgerade doch weit weniger umworben. Sein Vormerkkalender für die nächsten Wochen weist besorgnißerregende Lücken auf, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er, wenn der Krieg noch lange dauert, seine tellerleckerische Funktion ganz wird einstellen müssen.

All das sind freilich nur die Sorgen reicher Leute. Es gibt auch andere, ganz andere, leider, und bei ihnen ist das „Einverleibungsfest", wie ein neuerer Schriftsteller eine Wiener Mahlzeit nennt, nicht immer eine heitere Angelegenheit. Die kleinbürgerliche Familie mit beschränkten Einkünften hat es jetzt wahrhaftig nicht leicht, die Frauen dieser Sphäre hatten es am schwersten. Kinder und alte Leute, für die sie sorgen, sind ziemlich anspruchsvolle Kostgänger, die einen der Menge, die andern der Gattung des Aufgetischten nach, es ist mitunter ein wahres Kunststück, allen Wünschen zu genügen, und dabei noch in Abwesenheit des Gatten, der im Felde steht, Ausgaben und Einnahmen mit einander in Einklang zu setzen, die beiden Enden halbwegs zusammenzubringen. Da gilt es denn täglich, mit tausend Listen, mit tausend Künsten einen kleinen Lebensmittelfeldzug führen, der nebst Geld, wie jeder andere, auch eine ungemeine strategische Geschicklichkeit und viel Opferfähigkeit erfordert. Diese tapferen Heimkämpferinnen, die, auch zum Ruhme des Vaterlandes, sich Tag für Tag vom dunklen Morgen bis in die späte Nacht mit ihrem Korb am Arm amazonengleich um Nahrungsmittel herumschlagen, könnten am ehesten vom Essen reden. Aber gerade sie tun es nicht; sie schweigen, lächeln wohl gar und gewinnen schweigend ihren, unseren Feldzug.

Raoul Auernheimer.

Leset die „Sonntagpost"

KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
206 W. Bandolph St., nahe 5. Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Gustave F. Lichtenstein

im Alter von 29 Jahren und 2 Monaten am 4. April 1917 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 616 W. 60. Str., nach der Emanuels-Kirche. Herr Pastor J. Vollers von da mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Tief betrauert von:

Lisette Lichtenstein, geb. Hepe, Mutter. **Carl, Fred, Elmer, Gladys, Homer** und **Florence Lichtenstein**, Geschwister, nebst Verwandten.

Der Verstorbene war Mitglied der Mystic Star Loge Nr. 758, A. F. & A. M., und des Englewood Chapter Nr. 178, R. A. M. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Sohn und Bruder

Michael Gobart

am Donnerstag, den 5. April, im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. April, um 9:30 Vorm. von der Wohnung seiner Mutter, 1326 Nelson Str., nach der St. Alphonsius-Kirche, von da nach den St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Gobart, geb. Dickof, Gattin. **Raymond**, Sohn. **Anne Gobart**, Mutter. **Frau Mary Ruhi, Frau Margaret Hud** und **John P. Gobart**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, da

COLISEUM Zweimal täglich, um 2:15 und 8:15.

RINGLING BROS CIRCUS

und das neue Freeland-Schaustück

CINDERELLA

1250 Schauspieler, Ballet von 300 Mädchen. Der größte Zirkus aller Zeiten.

5 Continent Menagerien, Kongreß von Freaks! Tausende von neuen ausländischen Zugstücken, die nie zuvor in Amerika gezeigt wurden.

Reservierte Sitze 50c und aufwärts, jetzt im Coliseum und bei Lyon & Healy's.

Junger Männerchor

30jähriges Jubiläum, Konzert und Ball

am Mittwoch, den 11. April, Abends punkt 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, 824 N. Clark Straße. 25mz2,7apl

Geehrter Herr! Ich gestatte mir, Sie sowie Ihre werte Familie und Freunde zu der am Samstag, den 7. bis 14. April 1917 stattfindenden

Großen Eröffnung und Konzert

mit Zithermusik und Tiroler Gesängen freundlichst einzuladen. — Indem ich Ihnen im Voraus einen fidelen Abend versichere, und in der Hoffnung, daß Sie mich mit Ihrem Besuch beehren werden, zeichnet hochachtungsvoll

MATH. EGRESHITZ

643 W. North Ave., Ecke Frontier Str.

Drittes Stiftungsfest

veranstaltet vom

Ungarländischen Nationalitäten Kranken-Unterstützungs-Verein Section 4

am Samstag, den 14. April 1917, in der Mozart Halle, 1536 Elsdourn Ave., nahe Halsted. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c per Person. Anfang 7 Uhr Abends. Musik von Amberys Orchester.

Großes Frühlingsfest und Ball

veranstaltet vom

Chicago Ungarischen Selbstbildungs- und Wohltätigkeits-Frauenverein

am Samstag, den 14. April, in der Schönhofen Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 8 Uhr.

Banner W. Frauenverein

Gemütliches

Kaffee-Kränzchen

am Oster-Montag, den 9. April 1917, in der Unteren Lincoln Turnhalle, Ecke Halsted und Schefield Ave. — Anfang 1:30 Nachm. bis 8 Uhr Abends. Tickets 25c, Kinder unter 12 Jahren 10c. — Kaffee und Kuchen frei.

Stiftungsfest und Ball

veranstaltet vom

Schwäbisch-Bad. Damen-Ind.-Verein

am Samstag, den 14. April 1917, in Bowbarks Halle, North Ave. und Halsted Str. — Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

713—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund. fs25amodo

Siemsen's Palmgarten

814—818 West North Ave., zwischen Clybourn Ave. und N. Halsted Str.

Offen am Sonntag

KONZERT

wie immer, jeden Abend und Sonntag Nachmittags und Abends.

fs25a*

Wm. Radtke's

Deutsches Restaurant.

Wein- u. Bierausschank

810—818 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Tel.: Forest Park 710.

21ofs5a*

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

„Abendpost" Sammelbüchse	2.19
George Hoeppeldoerfer	5.00
Georg Vogt	1.00
A. H., der alte Soldat	2.00
Wm. Kleppert	5.00
Anna Erichein	2.00
Martin Fritz, Ringwood, Ill.	1.00
Erlös alter Zeitungen von E. Bock	1.60
	20.09
Früher quittirt	$48,171.42
Zusammen	$48,191.51

Noch nichts Greifbares.

Polizei hat noch keine Spur von dem Mörder Meda Yerions.

Bislang ist es der Polizei noch nicht gelungen, eine greifbare Spur von dem Mörder Meda Yerions zu finden, deren Leiche gestern früh, wie berichtet, in der Gasse hinter dem Hause 3033 Cottage Grove Avenue gefunden wurde. Die Polizei hat heute drei gewerbsmäßige Kraftwagenfahrer eingezogen, die allerdings nicht direkt im Verdacht der Täterschaft stehen, die sie aber Frau Emma Schaller gegenüberstellen will, die sich bekanntlich am Donnerstag Abend in der Gesellschaft der Ermordeten befand. Auch hat sich Frau Schaller in Widersprüche verwickelt, so daß sie heute einem abermaligen Verhör unterzogen werden wird. So sagte sie anfänglich aus, sie und Meda Yerion hätten sich am Donnerstag Abend in der Begleitung nur eines Mannes befunden, der sich erboten habe, sie in seinem Kraftwagen nach Hause zu fahren, später gab sie zu, daß es zwei Männer waren, deren Namen sie aber nicht kennen will. Statt nach Hause zu fahren, begab sich die Gesellschaft nach dem Kongreßkafe, wo sie geistige Getränke zu sich nahmen und auch tanzten.

Frau Schaller war nicht imstande, einen der drei Männer als ihren und ihrer Freundin Begleiter am Donnerstag Abend zu identifiziren, worauf sie wieder auf freien Fuß gesetzt wurden.

Revisor Snell.

Novellette von Ferdinand Stieber.

Snell war ein in sich gekehrter, im Umgang etwas ruppiger Bursche, schon als Knabe vereinsamt und dann von Jahr zu Jahr immer mehr gemieden. Mit der Vereinsamung stieg aber auch seine Verbitterung, zu der der Keim sicher in ihm gelegen war. Den Kameraden war es nicht übel zu nehmen, daß sie ihn nicht mochten. „Warum ist er so?!" sagten sie. Es ist das Recht der Jugend, nicht tiefer zu forschen, sondern alles nur zu nehmen, wie es ist.

Ich aber liebte meinen Schulkameraden Snell und versuchte schon als Halbwüchsiger, das Gute in ihm zu erkennen. Man zweifle nicht: Es ist in jedem Menschen etwas Gutes, nur geben die wenigsten Leute sich Mühe, ihm nachzuspüren. In Snell fand ich sehr viel Gutes, fast möchte ich sagen: zu viel für einen Menschen. Auf unserem gemeinsamen Schulwege bemerkte ich einmal, wie er seine Frühstücksemmel heimlich einem Betteljungen zusteckte. Da faßte er mich mit seinen groben Händen hart an und raunte mir zu: „Wenn du davon redest, verhau' ich dich!" Von dem Tage an war er mir noch lieber. Ich war davon überzeugt, daß auch er mich gern hatte, und daß er jeden Augenblick bereit gewesen wäre, für mich ein Opfer zu bringen, freilich nicht ohne den Zusatz: „Wenn du davon redest, verhau' ich dich!" Lange genug verstand ich das nicht, doch endlich kam ich darauf: er schämte sich seiner Güte. Etwa so: Güte ist Schwachheit. Wenn einer aber schon etwas tut, was das blöde Volk gut nennt, dann kann er dabei nicht kräftig genug betonen, daß er nicht gut zu sein wünsche, sondern nur einem unwiderstehlichen Zwange folge.

Das Leben brachte uns auseinander. Ich lebte viele Jahre im Auslande, während er, bald nachdem er die Schule verlassen hatte, in den Staatsdienst trat. Damals hatte es welche gegeben, die es geradeheraus sagten: „Wo anders wäre er auch nicht untergekommen. Das einzige, was ihm übrigblieb! Der geborene Staatsbeamte!" Sie glaubten ihn damit zu schmähen, ich aber weiß, daß der Beamtenstand nicht oft so geehrt wurde wie durch den Eintritt Snells. Es ist nur selbstverständlich, daß er keine nennenswerte Karriere machte. Er brachte es zu der Stelle eines Revisors bei der Steuer.

Bald nachdem er diese Rangerhöhung erfahren hatte, traf ich wieder mit ihm zusammen. Er war der erste Mensch, den ich in der alten Heimat aufsuchte. Wir waren inzwischen um fast dreißig Jahre älter geworden. Aber die Zeit hatte meiner Freundschaft nichts genommen. Und ich fand ihn so, daß er mir gar nicht fremd geworden: die Art des Knaben fast bis zum Grotesken gesteigert. Dem entsprach auch sein Aeußeres: alles eckig, selbst der große Kopf. Die Züge scharf geworden, tiefe Furchen in den Wangen, der Bart ungepflegt und wirr, und das borstige Haupthaar, in dem noch nicht der leiseste weiße Schimmer zu sehen war, gewaltsam niedergebürstet. Er erkannte mich nicht gleich, als ich an seinen Bureautisch herantrat, und schien nicht übel Lust zu haben, mich anzuschnarren. Erst nachdem ich zu sprechen begonnen, wandte er mir sein Gesicht zu und sagte mit einer Stimme, die an das Knarren alter verrosteter Türangeln gemahnte: „Wo zum Teufel kommst du denn her? Und was für ein Modefrack der Kerl geworden ist! Jetzt hab' ich aber keine Zeit; während meiner Amtsstunden kann ich keinen Besuch brauchen." Dann stand er auf und reichte mir die Hand. Ich merkte, daß sie leise zitterte.

„Adieu Adieu!" knurrte er. Aber mir schien, daß in seine Augen ein Schimmer von Freude getreten war.

Seitdem sahen wir einander wieder öfter und es machte ihm sichtlich Freude.

Natürlich war Snell Junggeselle geblieben. Ein Weib will, daß ihm wenigstens ab und zu einmal Liebe gezeigt werde. Liebe ist aber Schwäche; und ein Mann darf nie schwach sein. Bei seiner Ruppigkeit und seinem vernachlässigten Aussehen würde sich wohl auch keine um ihn bemüht haben. Er galt allen, die ihn kannten oder zu kennen vermeinten, als grämlicher Weiberfeind. Ob er's wirklich war? Darüber vermochte ich nie Klarheit zu gewinnen. Davon durfte auch nie gesprochen werden. Dagegen duldete er's, daß ich ihm von meiner Frau sprach und von meinen Kindern.

„Verzärtle die Buben nur nicht! Mit euer verflixten Weichheit bringt ihr die ganze Menschheit um ihre Reputation!" sagte er mir gelegentlich. Ich wußte aber, daß er sein halbes Einkommen ungenannt einem Kinderheim zuwandte, ausdrücklich zur Verbesserung der Kost.

Bei seiner eingezogenen Lebensweise hätte er schon im Besitze eines kleinen Vermögens sein müssen; zudem wußte ich, daß vom Vater etwas auf ihn gekommen war. Trotzdem besaß Snell nichts, gar nichts, als sein Gehalt und den Anspruch auf seine Ruheversorgung. Viel, viel später erfuhr ich, wohin das ganze Geld gewandert war. Aus Aufzeichnungen, die er gewiß nur für sich gemacht hatte, erfah ich, daß dieser kleine Steuerbeamte sein ganzes Vermögen nach und nach — in die Steuerkasse eingezahlt hatte. Sobald irgendein armer Teufel wegen eines Steuerrückstandes gepfändet werden sollte, bezahlte Schnell insgeheim den Betrag; und wenn dann die Leute, immer darauf gefaßt, daß ihnen ihr Hab und Gut veräußert würde, mit Zittern und Zagen ins Amt kamen, um ihrer bösen Sache nachzufragen — warf Snell sie hinaus

Mit des Freundes Gesundheit, das hatte ich längst gemerkt, stand es nicht am besten. Wer immer nur auf dem Bureausessel sitzt und nach den Amtsstunden seine Erholung wieder nur im Sitzen sucht, braucht den Knochenmann nicht eigens heranzuwinken, er steht Tag für Tag hinter ihm und wartet nur auf den rechten Augenblick, um ihn vom Stuhle zu werfen. So war ich nicht erstaunt, als Schnell mir eines Abends sein Leid klagte. Aber jetzt kamen die Aerzte zu spät, und auch die Ratschläge des Freundes fruchteten nicht mehr: vorzeitiger Verfall durch Sesselkrankheit. Ich merkte aber, daß mein armer Snell mir noch etwas sagen wollte. Er führte einen Kampf gegen sich, der mir nicht entging. Aber wie ich auch bestrebt war, ihm das Reden leicht zu machen, er knurrte mich an.

Einmal, als ich gerade im Begriffe war, mich nach dem Abendbrot in mein Arbeitszimmer zurückzuziehen, trat der Freund bei mir ein. Ich faßte besorgt seine Hand, die kalt und zittrig war, und wollte ihn dann stützen, weil ich sah, wie schwer er sich aufrecht erhielt. „Laß den Unsinn!" brummte er und setzte sich auf den nächsten Stuhl. „Wenn ich dich schon belästige, dann habe ich wahrscheinlich mit dir zu reden . . ." Dabei sah er mit einem Seitenblick nach meiner Frau, die teilnahmsvoll herangetreten war. Jetzt wurde sie rot und zog sich zurück.

„Mit Weibern habe ich nie verkehren können, verzeihen Sie . . ." rief er ihr nach. Als wir dann allein waren, fügte er hinzu: „und wegen so einer verdammten Weibersache bin ich bei dir." — Ich sah ihn verwundert an.

„Unsinn, du glaubst doch nicht, daß ich mich in irgend etwas verwickelt habe! Ich bin heute neunundvierzig Jahre alt und werde höchstens noch ein paar Tage älter werden."

Ich versuchte, ihn auszulachen, so schwer's mir auch ankam. Mir war, als sähe ich die Handschrift des Todes wirklich schon in seinem Gesicht. — Er wehrte ab.

„Ist schon, wie ich sage. Ich kenne mich genau. Bei mir wird der Herzknacks, den ich vom Vater habe, früher sein letztes tun. Schadet auch nichts, einmal muß jeder daran glauben. Ob's nun heute ist oder morgen. Wenigstens habe ich dann Ruhe. Vorher möchte ich aber was in Ordnung bringen, sonst bekomm' ich noch im Grabe vor Aerger die Gelbsucht."

„Wenn's auch nicht so schlimm sein wird — — — du weißt, daß du in jeder Hinsicht auf mich rechnen kannst. Also rede doch, was hast du auf dem Herzen."

„Sol's der und jener!" sagte er mit einer mir bei ihm ganz fremden Feindseligkeit in der Stimme. „Wenn man sich schon sein ganzes Leben gerackert hat — — —! Ich will dich aber nicht länger als unbedingt nötig aufhalten — —"

„Du hältst mich nicht auf, mein Lieber."

„Das sagt man so und wünscht dabei den andern zum Teufel. Ich kenn' das. — — — Also: erworben habe ich mir in meinem Leben nichts, gar nichts. Das Geld ist mir zwischen den Fingern zerronnen, und wenn du's auch nicht glauben willst, ich bin eben doch ein Brauchr gewesen. Fast jeden Tag habe ich ein Glas Bier getrunken, ab und zu ein Glas Grog obendrein — — —"

Ich strich ihm unwillkürlich über die Schulter. Wie gern hätte ich ihm gesagt: „Du hast schlechter gelebt als mancher von unseren Bettlern." Da wandte er mir drohend den Kopf zu und zog die Augenbrauen zusammen.

„Es ist so, wie ich sagte — — — aber ich habe nun fast dreißig Jahre dem Staate gedient, verstehst du? Fast dreißig, und habe für meine alten Tage eine Menge in die Pensionskasse eingezahlt. Davon werde ich nun nichts haben — — —"

„Da läßt sich aber doch nichts machen — — —"

„Gewiß läßt sich etwas machen, und da sollst du mir helfen, weil das ein Geschäft für einen Modefrack ist, wie du einer bist. In dem Hause mir gegenüber wohnt eine Witwe, Frau Söderstamm. Vier Kinder hat sie, wie die Orgelpfeifen, das älteste kaum zwölf Jahre. Und die Frau hat nur zwei Hände für die vielen hungrigen Mägen — — —"

Mir war, als ginge mir ein Licht auf.

„Also, du Duckmäuser, und da fällt dir endlich ein — — —"

Er sah mich fragend an und schüttelte den Kopf, als verstehe er mich nicht.

„Ja, gewiß, mir fiel ein, daß die Frau nicht mehr notleiden müßte, wenn ich — — — steh' doch nicht da, wie ein Stock, hilf mir ein wenig!"

„Na — — — und was sagt sie? Will sie nicht?"

„Wie soll ich das wissen? Ich kenne sie doch gar nicht. Ab und zu sah ich sie vom Fenster aus — — —"

Plötzlich gab er sich einen Ruck und stieß hervor:

„Du sollst sie fragen, ob sie sich auf den Handel einlassen will. Mit mir wird sie nichts zu tun haben — — — Ich bitte dich, nur keine Sentimentalität, die ist ekelhaft. Ich mag nichts verschenken, darum brauche ich eine Frau, die meine Witwe wird und als solche Anspruch auf Versorgung gewinnt. Verstehst du: Anspruch. Es soll ihr nichts geschenkt werden. Aber Zeit darfst du dir nicht lassen."

Er stand mühsam auf.

„Jammerschade, daß ich die vier Jöhren nicht auf mich nehmen kann, weil ihnen damit doch zu einem Erziehungsbeitrag verholfen würde — — —"

Er zog seine große Taschenuhr.

„Acht Uhr — — — da darf man wohl ein anständiges Frauenzimmer nicht mehr aufsuchen? — — — Also sprich morgen mit ihr! Wenn ich mich einmal gelegt habe, stehe ich nicht mehr auf, das war bei meinem Vater auch so. Muß dann eben der Pastor zu mir kommen! Nottrauung! Den einen Zeugen machst du wohl? Kannst auch gleich einen zweiten mitbringen."

Er ging und wehrte mir, ihn zu begleiten.

„Du wirst auch nie ein Mann werden!" knurrte er. „Also morgen!"

Als er gegangen war, rief ich meine Frau. Ich mußte das alles jemand erzählen. Und dann weinten wir beide, wie zwei Kinder. — — —

Zwei Tage später fand an dem Krankenbette Snells die Trauung statt. Frau Söderstamm konnte die Tränen nicht zurückhalten, aber Snell wies sie zurecht. „Haltung, Frau, Haltung!"

Als ich ihr Tags vorher den Antrag überbracht hatte, war sie einen Augenblick wie betäubt. Nach einer Weile rief sie:

„Jetzt weiß ich auch, wer mir seit dem Tode meines armen Mannes an jedem Ersten das Geld ins Haus geschickt hat!"

Nachdem die Zeremonie vorüber und der Trauungsschein ausgestellt war, blieb ich allein bei dem Kranken, der nun freilich so aussah, wie einer, der schon auf dem Wege ist.

„Die Frau soll hereinkommen", sagte er mit matter Stimme. Als sie dann an sein Bett getreten war, wies er nach seinem Schreibtisch in der Fensterecke:

„In dem oberen kleinen Schubfach rechts liegt alles vorbereitet. Sie brauchen nur noch den Totenschein hinzuzulegen, Frau Söderstamm. Die Bestätigung über das Sterbequartal und die erste Pension ist auch dabei, die müssen Sie unterschreiben. Mein Testament liegt links. Vermögen hinterlasse ich keines, aber die Möbel und all das Zeug, alles, was da ist, gehört Ihnen. Die Wohnungsmiete ist für ein Jahr vorausbezahlt. Das wollte ich Ihnen nur sagen. Jetzt brauchen Sie sich meinetwegen nicht mehr aufzuhalten. Gehen sie nur in die Küche — — — die Kinder werden Hunger haben, wenn sie aus der Schule kommen — — — gut, gut — — — Sind Sie denn des Teufels?!" brummte er, als sie sich über seine Hand neigte. „Machen Sie weg, machen Sie weg!"

Wir waren wieder allein.

Snell kehrte sich zur Wand. Ich sah, wie er sich verstohlen über die Augen wischte. Bald aber wandte er sich wieder herum.

„Das Ganze ist eine Hundskomödie! — — —"

Er schob mir seine Hand zu.

„Du bist immer ein anständiger Kerl gewesen, hast mich auch verstanden, schon in der Schule — weißt du noch? — Aber halt' dich nicht weiter auf — nicht auf —"

Das Atmen wurde ihm sichtlich schwer. Leise trat ich an die Tür und winkte die Frau herein — — — aber da war mein guter Snell schon tief in die Kissen gesunken und lag regungslos. Ein Sonnenstrahl huschte über sein Gesicht, in dem der Ausdruck all der Güte sich ausprägte, die er sein Leben lang so eifrig zu verbergen bemüht gewesen.

— Man entsagt leichter seinem Vorteil als seiner Neigung.

— Ueberschriften sind als erster Fingerzeig wichtig, sie geben die Voraussetzungen zum Inhalte des Kunstwerkes; nur muß dies selber nachkommen.

G. H. Jacobsen verhaftet.

Er hat angeblich die Neutralitätsgesetze übertreten.

Abbruch des Postverkehrs.

Postsendungen nach Deutschland und den anderen Zentralländern werden nicht mehr befördert. — Zensur über alle Funkspruch-Stationen.

Der Grundeigentumshändler Gust. H. Jacobsen, der früher dem Direktorium der American Embargo Konferenz angehörte, ist gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 4200 Hermitage Ave., von Bundesbeamten verhaftet worden. Er wird beschuldigt, zusammen mit Albert Wehde, H. L. Gupta, Dhirenda Nath Sen, Jodh Singh und einem Manne Namens Sterneck an einer Verschwörung teilgenommen zu haben, welche darauf hinzielte, in Indien eine Revolution gegen Großbritannien anzuzetteln. Man führte ihn noch um 10 Uhr gestern Abend dem Bundeskommissär Mason vor, der ihn auf eine von Max Teich, einem der Eigentümer des Hotels Kaiserhof, und Wm. Boldenweck, dem früheren Vorsteher des Bundesunterschatzamts in Chicago, gestellte Bürgschaft von $25,000 auf freien Fuß setzte.

Herr Jacobsen fand sich heute Morgen ein, in Begleitung seines Anwaltes, des früheren Hilfsbundesanwalts Henry Freeman, und der Herren Teich und Boldenweck. Es geschah weiter nichts, als daß der Kommissär die Giltigkeit der bereits gestellten Bürgschaft verlängerte und die Verhandlung bis zum 16. April vertagte. Den Berichterstattern erklärte Herr Jacobsen, daß er ihnen nichts zur Veröffentlichung zu sagen habe. Sowohl Kommissär Mason wie Bundesanwalt Clyne sagten, daß weitere Verhaftungen im Falle Jacobsen nicht zu erwarten seien, es verlautete aber andererseits, daß heute Abend die Verhaftung eines anderen Deutschen bevorstehe.

Funkspruch-Zensur.

Das Flottendepartement hat heute die Zensur über sämmtliche Funkspruch-Stationen des Bezirks Chicago übernommen und zur Mittagsstunde alle, soweit sie bekannt sind, vorläufig geschlossen. Dies betrifft die etwa 2800 lizenzirten Stationen, darunter die der Marinegesellschaft, wie auch die zahlreichen Stationen, die aus Liebhaberei oder zum Studium betrieben werden. Leute des Untersuchungsbeamten Clabaugh suchen alle solche etwa nicht angemeldeten Stationen zu ermitteln. Das Flottendepartement wird später die Wiedereröffnung einer beschränkten Anzahl der Stationen gestatten, die aber dann natürlich unter der Aufsicht des Departements stehen werden. Die einzige Funkspruchstation, welche derzeit im Bezirk Chicago im Betrieb ist, ist die der Flottenstation der großen Seen in North Chicago. Auch die Telegraphengesellschaften sind angewiesen worden, keine Funkspruchsendungen mehr zur Beförderung anzunehmen.

Keine Post nach Deutschland.

Generalpostmeister Burleson hat heute den Postdienst nach Deutschland für die Dauer des Krieges aufgehoben, desgleichen den nach Oesterreich, Ungarn, Luxemburg, Bulgarien und die Türkei, da Sendungen nach jenen Ländern durch Deutschland gehen müßten. Dagegen werden Postsendungen aus den letztgenannten Ländern (nicht Deutschland) an ihre Bestimmungsorte befördert werden. Der Abbruch des Postverkehrs mit Deutschland bezieht sich auch auf Postanweisungen.

Nichts zu befürchten.

Bundesanwalt Clyne übergab heute der Presse die nachstehende, dem Inhalt nach schon bekannte Verfügung der Regierung:

„Kein in den Ver. Staaten wohnender Bürger des Deutschen Reichs, der sich bisher nicht in Handlungen gegen das Interesse des Landes eingelassen hat, braucht ein Einschreiten gegen ihn seitens des Justizdepartements zu fürchten, so lange er die folgende Warnung beachtet:

„Gehorcht den Gesetzen und haltet den Mund!"

Militärischer Anstrich.

Einen ungewohnt militärischen Anstrich bot heute das Armeehauptquartier im Bundesgebäude. Alle dort Bürodienst tuenden Offiziere und Mannschaften, die bisher in bürgerlicher Kleidung arbeiteten, hatten auf Befehl des Kriegs-Departements Uniform angelegt, vom General Barry abwärts.

Hier geht es flott.

Im Gegensatz zu den anderen Zweigen der Landesverteidigung herrscht ein förmlicher Andrang zum Fliegerdienst. Hauptmann Joseph C. Morrow richtet eine Fliegerschule ein, zu der sich in drei Tagen schon tausende Leute gemeldet haben. Vorläufig angenommen sind 480 Bewerber worden, die anderen mußten zurückgewiesen werden, teils als körperlich untauglich, teils wegen ungenügender Schulbildung.

Arbeiter und Krieg.

Die in Chicago wohnenden Mitglieder des Ausschusses, dessen Aufgabe es ist, ein Zusammenwirken von Arbeitern und Arbeitgebern bei der Herstellung allen Kriegsbedarfs zum Besten der Nation herbeizuführen, sind aus Wahsington nach Chicago zurückgekehrt. Samuel Gompers, der Präsident der „American Federation of Labor", hat den Ausschuß zusammengestellt und hundert Arbeitgeber aus verschiedenen Industrieen, die Präsidenten der größten Gewerkschaften und Einzelpersonen als Vertreter bürgerlicher und menschenfreundlicher Vereinigungen zu Mitgliedern ernannt. In seiner ersten Sitzung in Washington hat der Ausschuß sich in 15 Unterausschüsse geteilt.

Truppenfürsorge.

In einer Konferenz in Springfield, an welcher Gouverneur Lowden u. Generaladjutant Dickson teilnahmen, einigte man sich auf eine Legislaturvorlage, welche der Staatsbehörde mindestens $1,000,000 zur Verfügung stellen soll zur Ausstattung und Ernährung der in den Bundesdienst berufenen Illinoiser Staatstruppen. Die Vorlage soll am Montag eingebracht werden. Man erwartet im Staatskapitol jeden Augenblick den Befehl zur Mobilisirung der noch nicht einberufenen Milizregimenter.

Im Abgeordnetenhause der Staatslegislatur hat Repellis von Elgin auf Wunsch des Gouverneurs eine Vorlage zur Abänderung des staatlichen Militärgesetzes eingereicht. Die darin geforderten Aenderungen sind erstens, daß der Gouverneur alle Offiziere vom Leutnant aufwärts zu ernennen hat; zweitens, daß der Gouverneur die Nationalgarde so organisiren können soll, wie es ratsam erscheint im Interesse der Gleichförmigkeit mit der Organisation der Bundesarmee, und daß der Mannschaftsbestand der Staatstruppen nicht geringer als 6000 und nicht größer als 25,000 Mann sein soll; drittens, daß die staatliche Gesundheitsbehörde die Macht haben soll, Mißstände innerhalb eines Umkreises von 1½ Meilen von einem Militärlager abzustellen.

Nur keine Angst!

Ein Seufzer der Erleichterung entrang sich gestern so manchem brästlichen Busen und mancher hoffnungsgeschwellten Jünglingsbrust, als Herr Legner, der Vorsteher des Büros für Heiratslizensen, einem schlimmen Gerücht den Garaus machte. Das Gerücht besagte, daß nach der Kriegserklärung keine Heiratslizensen mehr erteilt werden würden, und hatte daher einen am Charfreitag noch nie dagewesenen Andrang zur Folge. Wohlgezählte 290 Paare ließen sich die Erlaubniß zur Abfahrt in den Ehestand geben. Unter ihnen befanden sich Austin Selz, Sohn des Präsidenten von Selz, Schwab & Co., und Gladys Mallory Neumann, Tochter des Konzertunternehmers F. Wight Neumann. Noch viele Andere mit deutschen Namen waren dabei; alle hatten gehört, daß Männern zwischen 19 und 30 Jahren nach dem 15. April keine Lizens mehr erteilt werden würde, um sie zu verhindern, sich als Ehemänner dem Militärdienst zu entziehen. „Aber gar keine Spur!" sagte Herr Legner auf Hunderte von Anfragen.

Nirgends sicher.

In die Bauhütte für die Aushebung des Fundamentes des neuen Geschäftshauses, das für die Firma Montgomery Ward & Co. an der Ecke von Kingsbury und Oak Str. errichtet wird, kamen heute Mittag zwei Raubgesellen, zwangen mit Revolvern die dort anwesenden W. G. Berry, den Präsidenten der Berry & Corrigan Excavating Co., Randolph und Dearborn Straße; C. B. Culp, einen Angestellten von Montgomery Ward & Co., und Charles Pochs von der Firma Charles Wells Bros., die Hände hoch zu heben, worauf sie Berry um $200 und Culp um $12 erleichterten. Sie sperrten dann die ganze Gesellschaft im Abort ein und entkamen mit ihrer Beute.

Kamen nicht weit.

Zwei Spitzbuben, die mit Schinken und Speckseiten beladen, aus dem Fleischerladen Nr. 1341 Sedgwick Straße traten, hatten das Mißgeschick, mehreren Häschern in die Arme zu laufen. Sie wurden prompt verhaftet. In der Wache gaben sie ihre Adressen als Peter Benn, Nr. 1100 Larrabee Str., und Frank Kelly, Nr. 726 Gardner Str., an.

Streik ist beigelegt.

Streikende städtische Baugewerkschaftler kehren zur Arbeit zurück.

Stadt macht Zugeständniß.

Oberbaukommissär unterhandelt mit streikenden Abfall- und Aschefahrern und rechnet auf ihre Rückkehr zur Arbeit am Dienstag. — Nach Süden.

Der Streik der an städtischen Bauten beschäftigten Mitglieder des Baugewerkschaftsrats ist beigelegt. Nur einige unbedeutende Einzelheiten sind noch zu regeln. Die in Frage kommenden Streiker, zweitausend oder mehr, werden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen. Eine Einigung zwischen der Stadt und den Streikern wurde in einer Konferenz zwischen Oberbaukommissär F. J. Bennett, Ald. John A. Richert, dem Vorsitzenden des stadträtlichen Finanzausschusses, und Simon O'Donnell, dem Präsidenten des Baugewerkschaftsrats, erzielt, der eine Konferenz der Leiter der letzteren Körperschaft folgte. Die hauptsächlichsten Forderungen der Streiker, die von den Vertretern der Stadt zugestanden wurden, waren: Aufhören der Verwendung von Insassen des Arbeitshauses bei städtischen Bauarbeiten; Einführung von Zivildienstprüfungen für gewisse Klassen von Inspektoren; Bezahlung der vom Verband vorgeschriebenen Löhne für alle in städtischen Diensten stehende Baugewerkschaftler; Ersetzung der zeitweiligen Angestellten durch Zivildienstangestellte.

Oberbaukommissär Bennett verhandelte heute mit den ausständigen Asche- und Abfallfahrern, deren 800 am Streik sind. Der Kommissär erklärte, er rechne darauf, daß die Streiker am Dienstag zur Arbeit zurückkehren werden und daß eine Einigung auf $7 den Tag für einen neunstündigen Arbeitstag erzielt werden würde. Das würde eine Lohnzulage von einem Dollar den Tag und eine Verlängerung der Arbeitszeit um eine Stunde bedeuten.

In den Kreisen anderer von der Stadt beschäftigter Fuhrleute macht sich eine ziemliche Unzufriedenheit darüber geltend, daß der Streik der Asche- und Abfallfahrers noch nicht beigelegt ist, und es gilt nicht als ausgeschlossen, daß auch diese Elemente an den Streik gehen werden, wenn nicht eine baldige Beilegung der Streitfragen erfolgt.

Gehen nach Florida.

Der Organisationsausschuß des Stadtrats, der mit der Bildung der Stadtratsausschüsse, f. das kommende Geschäftsjahr betraut ist, wird sich morgen Abend nach St. Augustine, Fla., begeben, wo er, dem politischen Druck entrückt, seine Arbeit vollbringen wird. Er wird erst kurz vor der nächsten Stadtratssitzung am 23. April nach Chicago zurückkehren. Der Ausschuß setzt sich aus den Demokraten Haberlein, T. L. Lynch und Richert und den Republikanern Lipps, Healy und Fisher zusammen. Die Zusammenstellung der neuen Stadratsausschüsse wird dieses Jahr schwieriger sein, da dem Stadrat bedeutend mehr neue Leute als gewöhnlich angehören, und durch das Ausscheiden alter erfahrener Stadträter viele Vakanzen an sehr wichtigen Stadtratsausschüssen geschaffen worden sind.

Liberale rüsten.

Die Verbündeten Vereine und die liberalen Elemente im Allgemeinen treffen umfassende Vorkehrungen, um die im Senat angenommene Vorlage Senator Barbours, welche den Ausschank geistiger Getränke in Lokalen, in denen getanzt wird, verbietet, zu schlagen. Die Maßregel wird voraussichtlich am Mittwoch im Haus zur endgiltigen Abstimmung kommen. Ihre Annahme im Haus würde ein schwerer Schlag für das Vereinsleben der Stadt sein.

Wiederaufnahme abgelehnt.

Das Staatsobergericht hat gestern ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens in der Klage Countyschatzmeisters Stuckarts gegen Day, in der es sich um einen Angriff auf die Countysteuer handelte, abgelehnt, hat aber ihre Entscheidung, daß die Ausschreibung der Steuer rechtskräftig ist, geändert. Die Aenderung macht es klar, daß die Richtergehälter und andere Ausgaben, die gesetzlich festgelegt sind, rechtskräftige Ansprüche darstellen, auch wenn der Countyrat dafür keine Bewilligungen macht.

Nachprüfung ist beendet.

Die amtliche Nachprüfung der Ergebnisse der letzten Stadtwahl ist beendet. Countyrichter Thomas F. Scully wird das Resultat am Montag proklamiren.

Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office, pro Nagel 10 Cents, wurde von Folgenden weiter verklopft:

Frau W. Gerhard, 6 Nägel	0.60
Unbekannt, 3 Nägel	0.30
	0.90
Früher quittirt	$2,723.60
Zusammen	$2,724.50

Die „Abendpost" schließt hiermit die kurz nach Ausbruch des Krieges begonnene und so erfolgreiche Sammlung zu Gunsten des von der „Hilfsgesellschaft" gesammelten Fonds ab und wird von heute an keine Beiträge für diesen Zweck mehr annehmen. Abendpost Co.

Wir möchten von Neuem unsere Leser und das Publikum im Allgemeinen auf die große Bedeutung und Wichtigkeit der Spalten für „Kleine Anzeigen" in der „Abendpost" hinweisen. Es ist unmöglich, festzustellen, wie viele Personen durch die „Verlangt"-Anzeigen Stellungen und Verdienst im letzten Jahr gefunden haben, wie viele Kaufs- und Verkaufs-Abschlüsse von Grundeigentum und Geschäften aller Art, wie viele Vermietungen von Zimmern, Wohnungen und Läden durch die „Kleinen Anzeigen" erzielt wurden. Tatsache ist, daß in der „Abendpost" in 1916 fast eine Fünftel

Million „Kleine Anzeigen"

veröffentlicht wurden, davon jede einzelne auf direkte Bestellung und Kosten des Anzeigers. Wer daher Arbeit sucht, lese unter den „Verlangt"-Anzeigen der „Abendpost" nach, wer ein Haus, eine Farm, ein Geschäft zu erwerben gedenkt oder eine Wohnung zu mieten wünscht, findet reiche Auswahl in den betreffenden Spalten der „Kleinen Anzeigen". Und da, wie wohl allseitig zugestanden,

deutsche Arbeiter, Handwerker, Mechaniker, Maschinisten, Ingenieure u. s. w. die beste und gründlichste fachmännische Ausbildung besitzen

und tausende, ja zehntausende solcher intelligenter Männer die „Abendpost" regelmäßig lesen, empfiehlt es sich für jeden Arbeitgeber im Bedarfsfalle eine kleine „Verlangt"-Anzeige in die „Abendpost" einrücken zu lassen.

Der letzte Vereinigten Staaten Zensus zeigt, daß viel häufiger als Angehörige anderer Nationalitäten die

Deutsch-Amerikaner im eigenen Hause wohnen

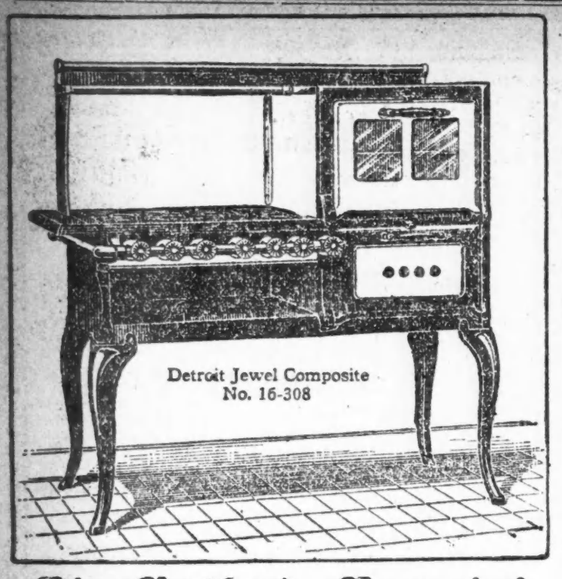
Die Liebe zum eigenen Heim ist eben ein Erbteil der deutschen Rasse und gar mancher Ankauf und Verkauf von Häusern, Läden, Grundstücken, Farmen etc. wurde durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost" vermittelt, denn bei der großen Verbreitung des Blattes ist der Erfolg fast unausbleiblich.

Die „Abendpost" ist ein Familienblatt

im eigentlichen Sinne des Wortes. Vater, Mutter, Sohn und Tochter lesen sie. Wer also eine „Kleine Anzeige" in die „Abendpost" einrücken läßt, ist eines großen Leserkreises sicher und die Kosten sind gering.

„Abendpost"

Telephon Franklin 5



Ein Gasherd-Bargain!

Dies ist der Standard Composite Range, beschrieben auf Seite 35 unseres 1917 Katalogs und dort markirt zu $40 — $4 baar und $2 per Monat während 18 Monate. Um zum schnellen Ausmerzen von ausgebrannten, verbrauchten und ungeeigneten Gasherden zu ermuntern, haben wir den Preis, Backofen sowohl rechts, wie links, auf $36 herabgesetzt, leichte Zahlungsbedingungen.

$2 baar und $2 per Monat während 17 Monate

Dieser Herd ist groß genug für die meisten Chicagoer Familien. Backofen (16×18×12) faßt 8 ein Pfd. Laibe, Fleischofen mißt 16×18×9. Die fünf Top Brenner entzünden sich selber—keine Streichhölzer erforderlich. Backofentüren sind porne. Unten ist ein bequemes Regal für Töpfe und Pfannen.

Die Backofentür hat Pyrex Glas-Panel in Nickel-Einfassung. Boiler-Tür, Splasher hinten und an der Seite, Brenner-Deckel und Broiler-Pfanne mit weißer Porcelain-Emaille.

Seht diesen Herd, ein wirklicher Bargain, sofort — der Vorrat ist beschränkt — im Downtown-Laden oder in den Zweig-Läden.

The Peoples Gas Light & Coke Company

Michigan Ave. und Adams Str. Telephon: Wabash 6000.

Westseite:	Zweig-Läden:	Südseite:
2142 W. Madison Str.	Nordseite:	731 West 63. Straße.
1709 W. 12. Straße.	3669-71 Lincoln Avenue.	3478 Archer Avenue.
1641 Milwaukee Ave.	5743 Irving Park Blvd.	103-5 East 55. Straße.
3221 Laden Avenue.	408 28. North Avenue.	9951 Commercial Ave.
4033 W. Madison Str.		11025 Michigan Ave.

Dr. Whitney

hat seit zwanzig Jahren Männer behandelt und kurirt.

Falls Ihr anderswo erfolglos behandelt worden seid, sucht ihn sofort auf.

Er behandelt nur Männer, und seine spezielten neuen Methoden haben geheilt, wo andere versagten. Er behandelt mit Erfolg in der möglichst kürzesten Zeit alle privaten Krankheiten, wie Blutvergiftung, Geschwerden, Ausflüsse, Kräfteverlust, Hämorrhoiden, Blasenschwäche, Nierenkrankheiten etc. Er gebraucht das

Echtes, importirtes Prof. Ehrlich's 606-914

Impfstoffe, Rheumatic Phylacogens, Serums, Bacterins, etc., die positive Wirkung erzielen ohne Störung in Eurer Beschäftigung.

Wenn Ihr nicht so fühlt wie Ihr solltet, sprecht ohne Verzug bei Dr. Whitney vor, um auf den Weg zu Gesundheit, Kraft und Glück gewiesen zu werden. Konsultation ist frei und Ihr seid willkommen dazu.

Dr. WHITNEY, 505 S. State Str., Ecke Congreß, Chicago, Illinois.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8; Sonntags von 10 bis 2.

Anzeige.

Kleine Kriegsnachrichten.

Eine Blütenlese.

Tallahassee, Fla., 7. April. William Jennings Bryan hat dem Präsidenten seine Dienste als Gemeiner, wenn erforderlich, angeboten, da jeder Bürger seinen Teil an den Lasten und Gefahren des Krieges übernehmen müßte.

Kansas City, 7. April. Deutsche Schmorbraten und deutsche Bratkartoffeln wurden heute in allen Speisewirtschaften der Kansas City Restaurant Association durch amerikanische Schmorbraten, patriotischen Stils und amerikanische Bratkartoffeln ersetzt.

Washington, 7. April. Botschafter Sharp in Paris hat das von den Deutschen aufgegebene Gebiet bereist und dem Staatsamt eine Schilderung der Verwüstung gekabelt. „Nie zuvor in der Weltgeschichte ist eine so gründliche Verwüstung weder von einem flüchtenden noch von siegreichem Heere verübt worden. Viele Frauen und Mädchen von nicht über fünfzehn Jahren sind als Gefangene nach unbekannten Gebieten verschleppt worden und werden wohl nie wieder heimkehren, aus Ham, wie eine Frau mir erzählt, ihr Gatte und zwei der sechs Kinder, Mädchen von fünfzehn und achtzehn Jahren. Als sie protestirte, wurde ihr gesagt, anderenfalls möchte sie die Leichen der drei im Kanal hinter ihrem Hause finden." — So kabelt der Botschafter. — Kommentar überflüssig.

Louisville, 7. April. Im „Courier-Journal" schreibt der alte Kornel Watterson, der seit Kriegsbeginn täglich mindestens drei Deutsche aufgetrieben hat: „Zwei Vorschläge, Herr Präsident. Kündigen Sie als unsere Antwort auf das nächste Friedensgeschwätz der Mittelmächte an, daß wir nie mit dem Kaiser in Verhandlungen eintreten werden und heben Sie alle Hinderniße auf, die der Einmusterung einer Division durch Theodore Roosevelt und deren Fahrt über den Atlantik im Wege stehen. Das deutsche Volk sollte wissen, daß wir zum Frieden bereit sind, wenn es die Hohenzollern stürzt; das Hissen der Sterne und Streifen über den Gräben der Alliirten wird die Welt elektrisiren. Vor Allem sollten wir Gott kniefällig um Vergebung bitten, dann als Männer, christliche Männer, nach Berlin, die Kavallerie auf Rappen durch die Wilhelmstraße sausend wie die Lava den Berg hinab, Junker und Säbelrassler vor uns fliehend bei den Tönen von „Dixie" und „Yankee Doodle."

Philadelphia, 7. April. Hier wurde die Freiheitsglocke geläutet, als Präsident Wilson den Kriegsbeschluß unterzeichnet hatte.

Kewanee, Ill., 7. April. Damit die Leute der Kompagnie K vom 6. Milizregiment, die von hier stammen, wenigstens Nachts nicht zu frieren brauchen, hat ein Bürgerausschuß hier Decken gekauft und nach Springfield gebracht.

London, 7. April. Sagt Lloyd-George: „Drei Phasen in der Präsidentenbotschaft sind es, die in der Geschichte dieses Kreuzzuges immer an erster Stelle stehen werden. Die erste ist, daß „die Welt für die Demokratie sicher sein muß." Die nächste, daß „die Bedrohung der Freiheit und des Friedens in dem Bestand autokratischer Regierungen liegt, die von ihrem eigenen Willen, nicht aber von dem ihrer Völker kontrollirt werden." Und die Phase, die das ganze krönt ist jene, in der der Präsident sagt, daß ein dauerndes Friedenskonzert nur durch die Teilhaberschaft demokratischer Nationen aufrecht erhalten werden kann."

La Gunta, Colorado, 7. April. John Goffer, der sich angeblich belediegend über die amerikanische Flagge geäußert haben soll, wurde von Bürgern gezwungen, nieder zu knieen und eine solche zu küssen.

New York, 7. April. Die Zuhörerschaft im Metropolitan Opera House geriet in einen riesigen Enthusiasmus, als Geraldine Farrar während der Vorstellung von „Tosca" „The Star Spangled Banner" sang.

Die Südamerikaner.

Rio de Janeiro, 7. April. Die brasilianische Regierung hat heute die gesamte Handelsflotte der „Compania Commercio y Navigacion" mit allen ihren Docks und sonstigem Zubehör für Zwecke der nationalen Verteidigung mit Beschlag belegt. Die deutsche und die österreichische Gesandtschaft wurden mit Wachen versehen. Die Erregung gegen Deutschland hat einen hohen Grad erreicht und scheint einen Anschluß an die Vereinigten Staaten gegen Deutschland zu begünstigen.

Buenos Aires, 7. April. Mit Ausnahme von Brasilien und vielleicht von Bolivia, deuten alle Depeschen aus südamerikanischen Hauptstädten heute darauf hin, daß alle südamerikanischen Republiken sich darauf vorbereiten, in besonderen Erklärungen ihre Neutralität zu verkünden. In allen südamerikanischen Hauptstädten waren heute Konferenzen im Gange.

George Mitre, der Herausgeber der „Nacion", hat heute dem Präsidenten Wilson Glückwünsche gekabelt. Er erklärt es als seinen Zweck, damit die kühle Haltung gut zu machen, welche die argentinische Regierung den Vereinigten Staaten gegenüber zeigt.

Der Kapitän des torpedirten brasilianischen Dampfers „Parana" kabelt, daß bei der Explosion des Torpedo drei von seiner Mannschaft getötet und mehrere verwundet worden seien. Die Vernichtung sei um Mitternacht und ohne Warnung erfolgt. Die „Noite", ein britisches Hetzblatt, fordert den Abbruch der diplomatischen Beziehungen, Beschlagnahme der deutschen Schiffe in brasilianischen Gewässern und die Kriegserklärung.

Kein Frieden in Aussicht.

London, 7. April. Die „Weser Zeitung" in Bremen bestreitet die Richtigkeit der Angabe der Berliner „Vossischen Zeitung", daß England durch Oesterreich Friedensvorschläge gemacht habe.

Unsere Miliz.

Springfield, Ill., 7. April. In der Waffenhalle werden am Montag die Bürger mit Generaladjutant Dickson über die Unterbringung der zu erwartenden vielen Tausende von Rekruten beraten.

Die Leute von den deutschen Dampfern.

New York, 7. April. Die Mannschaften der 27 hier liegenden und soeben beschlagnahmten deutschen Handelsdampfer, 1215 Seeleute und 375 Offiziere, werden auf Ellis Island der üblichen für Einwanderer vorgeschriebenen Prüfung unterworfen. Sie sind vorläufig dort untergebracht. Fast alle sind deutsche Flottenreservisten. Sie fassen ihre Festhaltung philosophisch auf, da sie dieselbe als Kriegsmaßregel anerkennen. Jeder durfte sein persönliches Eigentum mitnehmen, doch wurde es erst nach Waffen und Sprengstoffen untersucht. Das Innere der Schiffe ist tadellos in Stand gehalten und gegen Wetterunbilden geschützt. Die „Vaterland" ist fast unbeschädigt und kann fast augenblicklich in Gebrauch genommen werden. Es heißt, daß die Schiffe zu Truppentransporten nach Europa Verwendung finden mögen.

Baltimore, 7. April. Zwei Fäßchen von je zehn Pfund und zwei Fäßchen von je fünf Pfund Pulver, sowie eine Anzahl von Gewehren und Revolvern wurden an Bord des „Neckar" nach der Entfernung der Besatzung von Bundesbeamten gefunden; etwas Pulver entdeckte man auch an Bord der „Bulgaria." Der Obermaschinist des „Rhein" erklärte, daß die Maschinen seines Schiffes bereits vor etwa sechs Monaten gebrauchsunfähig gemacht wurden.

Höhere Strategie.

St. Paul, Minn., 7. April. Major George Houle, Kommandant von Fort Snelling bei St. Paul äußerte sich heute dahingehend, es würde praktischer sein, wenn die Vereinigten Staaten eine Million Soldaten nach Rußland schicken würden, anstatt nach Frankreich. Dadurch würde die Moral der russischen Truppen bedeutend gehoben und ihr Kampfesmut gestärkt werden. Es würde das auch wenige Transportschwierigkeiten machen, weil sich im Pacifik keine Tauchboote befinden, und weil die transsibirische Bahn kürzlich ein zweites Geleise erhalten hat. Deutschland ist darauf vorbereitet, an der westlichen Front auf lange Zeit einen Verteidigungskrieg zu führen, und die Unterstützung französischer und britischer Truppen durch amerikanische würde nicht viel bedeuten. An der östlichen Front, welche 1200 Meilen lang ist, hatten die Deutschen niemals eine wirklich tüchtige Armee zu bekämpfen; die Russen bedürfen auch Maschinerie, fähiger Offiziere und Männer, die modernen Krieg zu führen verstehen.

Ein Zuwachs von einer Million amerikanischer Truppen in Rußland würde zu der größten Offensive führen, die die Welt gesehen hat.

Treibt mit Entsetzen Scherz.

St. Louis, Mo., 7. April. Frau A. B. Benton, Wittwe eines Baptistenpredigers, möchte gern Kugeln pfeifen hören, und machte heute ein Examen, um in die Marine treten zu können.

Neuer Sieg der „goldenen Kugeln".

Amsterdam, 7. April. Aus Wien wird gemeldet, daß laut amtlicher Mitteilung 6,234,610,000 Kronen für die fünfte österreichische Kriegsanleihe gezeichnet worden sind, davon 4,464,610,000 Kronen neues Geld. Die vierte österreich-ungarische Anleihe vor einem Jahre brachte nahezu sechs Milliarden Kronen ein.

Berlin, über London, 7. April. Der Wochenbericht der Reichsbank vom 31. März führt folgende Zunahmen auf:

Münze, 946,000 Mark; Gold, 924,000 Mark; Schatzamtsnoten, 32,856,000 Mark; diskontirte Wechsel, 4,338,596,000 Mark; Notenumlauf, 391,190,000 Mark; Einlagen 3,901,943,000 Mk.; Abnahmen: Noten anderer Banken, 5,551,000 Mark; Darlehen, 1,766,000 Mark; Anlagepapiere, 4,120,000 Mark; andere Wertpapiere, 160,335,000 Mark; Schulden, außer Einlagen, 97,473,000 Mark.

Der Goldvorrat ist jetzt 2,530,761,000 Mark.

Funkenstellen übernommen.

Washington, 7. April. Alle 56 Funkenstationen im Lande sind vom Flottenamt heute übernommen worden.

Berlin, 7. April. Ueber London. Vom 16. April an werden die Brotrationen verringert, die Fleischrationen verdoppelt und die Preise herabgesetzt werden, wobei die Regierung den Preisunterschied übernimmt.

Vernichtet.

Onalaska, Wis., 7. April. Die hiesige Spinnerei ist heute früh abgebrannt. Sie hatte viele Kriegslieferungen auszuführen. Der Verlust ist $50,000. Brandstiftung liegt nicht vor.

Der Reichtum soll zahlen.

San Diego, Kal., 7. April. Der Detroiter Zeitungsverleger Scripps, vielfacher Millionär, hat Präsident Wilson empfohlen, die Kriegskosten aus der Einziehung aller Jahreseinnahmen über $100,000 zu bezahlen und den Soldaten $3 täglichen Sold zu bezahlen.

Madison, Wis., 7. April. Ein Vertreter von Mayville hat in der Legislatur eine gemeinsame Denkschrift an den Kongreß zur Erhöhung der Einkommensteuer und Einziehung aller Jahreseinkommen über $100,000 beantragt.

Spionenriecherei in Kolorado.

Denver, 7. April. Zwei Deutsche, die sich Karl Burke, 36 Jahre alt, und Charles Nelson, 67 Jahre alt, nennen, wurden heute hier von der Polizei verhaftet und den Geheimdienst-Agenten übergeben, nachdem eine Verschwörung für eine allgemeine Dynamitkampagne entdeckt worden war, in der unter anderen die Häuser des Gouverneurs J. C. Cunter, des Generaladjutanten Frank Baldwin, des Polizeichefs Hamilton Armstrong und drei öffentliche Schulgebäude hätten in die Luft gesprengt werden sollen.

Glückwünsche von London und Rom.

Washington, 7. April. Präsident Wilson hat heute von den Königen von Italien und von England Glückwünsche zu seiner Annahme der deutschen Herausforderung erhalten.

Ein Flieger-Ministerium.

Washington, 7. April. Der Repräsentant Hilbert hat heute eine Vorlage eingebracht, durch die ein Flieger-Department begründet werden und dessen Sekretär Sitz im Kabinet des Präsidenten haben soll. Die Vorlage wurde dem Militärausschuß des Hauses überwiesen, dessen Vorsitzer Dent versprach, sofort einen eigenen Unterausschuß zu ihrer Beratung einzusetzen.

Für eine Heim-Armee.

London, 7. April. Der amerikanische Botschafter Page hat heute mit dem Kommandanten der britischen Heim-Armee eine Besprechung gehabt.

Durch Bombe getötet.

Rhinelander, Wis., 7. April. Sidney Knowles aus Chicago erhielt heute hier die Mitteilung, daß seine Mutter, Frau Robert Knowles, vor Kurzem bei einem Bombenangriff durch Luftfahrzeuge auf Newark, Nottinghamshire, in England ihren Tod gefunden habe. Frau Knowles lebte in Los Angeles und war nach England gereist, um einen dort in der Armee kämpfenden Sohn zu besuchen, nur um zu erfahren, daß er im Kriege gefallen war.

Wohl nicht ohne Grund.

London, 7. April. Julius van Hee, amerikanischer Vizekonsul in Ghent, ist angeblich als Gefangener nach Deutschland gesandt worden.

Höhere Versicherungssätze.

New York, 7. April. Die Prämien für Lebensversicherung werden, wie in den Fachkreisen allgemein versichert wird, infolge des Krieges bedeutend steigen. Die deutschen Versicherungsgesellschaften werden nicht behelligt werden, dürfen aber kein Geld außer Landes schicken.

Eine Million.

Madison, Wis., 7. April. Eine Million Dollars wird die Gesetzgebung auf Wunsch des Kriegssekretärs Baker und auf Empfehlung des Gouverneurs für den Staatsverteidigungsrat und die Miliz bewilligen.

— Für die nächste Woche stellt die nationale Wetterwarte für Chicago und weiteste Umgegend an den Seen Regen und Schnee am Sonntag und Montag, klares Wetter bis Donnerstag oder Freitag, darauf Regen und wärmeres Wetter in Aussicht.

— Vier Mann des in schwerem Orkan gestern 100 Meilen südöstlich von Sandy Hook gekenterten Schuners „Aver" sind vom Dampfer „Macona" aufgefischt worden und heute in New York eingetroffen; der erste Offizier, Blackwell, wurde über Bord gewaschen und ertrank.

Maiweizen steigt auf $2.14¼

Der heutige Tag wird in der Geschichte der Chicagoer Getreidebörse fortleben.

Der heutige Tag wird in den Annalen der hiesigen Getreidebörse als ein denkwürdiger verzeichnet werden. Maiweizen schloß zu $2.12¼ ab, Weizen stieg um 5⅜ bis 12½, Mais um 4½ bis 5½, Hafer um 1⅞ bis 3½. Der Umsatz war von Anfang an ein riesiger, die Aufregung bis zum Schlusse eine ungeheure. Der heute bekannt gegebene Regierungsbericht bewertet den Stand des Winterweizens am 1. April auf 63.4 Prozent, also niedriger, als er jemals zu verzeichnen gewesen ist, und auf Grund dieser Bewertung läßt sich höchstens eine Ernte von 390 bis 420 Millionen Bushels erwarten. Gleich nach Bekanntgabe des Berichtes schnellten die Preise um 6 bis 14 Cents in die Höhe. Juliweizen schwankte zwischen $1.74¼ und $1.88⅝, Maiweizen stieg bis auf $2.14¼. Maimais auf $1.31½, Maihafer auf 66¾, gepökeltes Schweinefleisch auf Mailieferung bis auf $37.15; alles neue Rekordpreise. Der Ausfall an der bevorstehenden Winterweizenernte, deren normaler Durchschnitt sich auf 640 Millionen Bushels stellt, dürfte nach den heutigen Aussichten 230 Millionen Bushels betragen.

Der Bruch mit Wien.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

seinen Versuch, eine Spaltung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn herbei zu führen.

„Wer dieses schlaue Dokument betrachtet," fährt das Blatt fort, „kann nimmer glauben, daß Präsident Wilson ein träumerischer Philosoph ist."

In einer Abhandlung unter dem Titel „Monarchie gegen Demokratie" erklärt die „Kreuzzeitung", daß das deutsche und insbesondere das preußische Volk immer wesentlich monarchisch war, und sie sieht das einzige Heil für Deutschland in einem Weiterbestehen dieses Systems. „Unsere kurzsichtige Demokratie", sagt sie, „ist blind für die Zeichen der Zeit." Auf die Frage, „was ist die Hauptnotwendigkeit der Zeit?" gibt das Blatt die Antwort: „Jetzt in diesem Kriege muß der Grundstein der Macht für ein künftiges größeres Deutschland gelegt werden, welches stark genug ist, dem Riesendruck von England, Rußland und den Vereinigten Staaten zu widerstehen." Das mag unsere letzte Gelegenheit sein," sagt es, „möge die Monarchie wieder mit Erfolg den Weg zu Deutschlands Größe finden."

In einer Besprechung der halbamtlichen Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die Ansprache des Präsidenten Wilson, mit der er, wie er sagt, versucht hat, das Band zwischen Volk und Fürsten in Deutschland zu lockern, so daß es eine leichtere Beute seiner Feinde werden möge, äußert sich der „Lokalanzeiger" wie folgt:

„Es ist eigentümlich, daß Mr. Wilson uns Freiheit bringen möchte, derselbe Mann, dem die amerikanische Verfassung autokratische Gewalt gibt und der in schlauer Weise das friedliche amerikanische Volk in den Krieg getrieben hat. Die Umstände haben ihn weiter getrieben, als er zu gehen beabsichtigte, weil er in seiner eiteln Hartnäckigkeit sich weigerte, nachzugeben so lange es noch Zeit war. Mag er nun sehen, was er daraus machen kann. Das deutsche Volk, das ihn als Friedensvermittler zurückgewiesen hat, will nichts von ihm als Verteidiger seiner Freiheit wissen.

Rom, 7. April. Der berühmte Dichter Gabriele d'Annunzio, welcher jetzt als Hauptmann im Fliegerkorps an der Front dient, hat sich über den Eintritt Amerikas in den Krieg folgendermaßen geäußert:

„Die Gruppe der Sterne in dem Banner der großen Republik ist ein Sternbild, ein Zeichen für alle bewaffneten und unbewaffneten Seefahrer geworden und eine Geistesgabe für alle Nationen, die für das Recht kämpfen. Italien grüßt den ruhmreichen Geist, der die amerikanische Nation dazu bewogen hat, ihren Parkt mit der Freiheit neu zu festigen und zu besiegeln.

Italien, die unter allen Nationen die einzige war, die die Möglichkeit hatte, den Krieg zu vermeiden und ein tatenloser Zuschauer zu bleiben, erhob sich in Waffen, nicht so sehr um sein Erbe zurück zu erobern, sondern zum Heil alles dessen, was in den Jahrhunderten seit Rom entstand das Edelste der freien Menschen gewesen ist. Wie es heute die amerikanische Nation tut, hat es sich für einen idealen Grund und einen heroischen Anspruch bewaffnet. Sein freiwilliger Schritt hat es ebenso wie der den heute das Volk Georg Washingtons getan hat, den Hoffnungen der Menschheit die Schönheit des Opfers beigefügt.

In dieser Hoffnung erhebt sich heute die amerikanische Nation im Norden und Süden, im Osten und im Westen, um seine aufgehäuften Schätze darzubieten, um damit unsere Sache als die edelste anzuerkennen, für die Menschen jemals gekämpft haben. Der 14. April ist der Jahrestag von Lincolns Tod. Von seinem Grabe stiegen die Worte auf, welche seine geheiligten Lippen auf dem Friedhof von Gettysburg ausgesprochen haben auf einem vom Blute der Kämpfer geweihten Boden. Und wieder hören wir Lincolns große prophetische Worte: „Mit Gottes Hilfe soll die Nation eine Wiedergeburt ihrer Freiheit erleben."

Washington, 7. April. Der bulgarische Gesandte Panaretoff von Bulgarien hat, wie er heute sagte, von seiner Regierung nicht den Auftrag erhalten, die Beziehungen mit den Ver. Staaten abzubrechen.

Genf, Schweiz, 7. April. Der amerikanische Botschafter Penfield in Wien hat seine Päße verlangt und wird, wie aus einer hier verspätet eingetroffenen Depesche hervorgeht, morgen von dort abreisen.

Der „Manchester Guardian" sieht es als keinen bloßen Zufall an, daß die amerikanische Kriegserklärung so schnell auf die russische Revolution folgt. Obwohl er der Ansicht ist, daß Amerika ohne Rücksicht darauf, ob eine solche Revolution eingetreten war oder nicht, hätte vorgehen müssen, so wäre seine Unterstützung der Alliirten doch nicht so aus vollem Herzen und so gründlich gekommen, wenn Rußland noch in den Klauen des Absolutismus gewesen wäre.

„Amerika," sagt der „Guardian", „nimmt aus geographischen Gründen heute noch dieselbe halb abseits liegende Stellung ein, die wir selbst im August 1914 einnehmen mußten. Je mehr es aber von der Ueberzeugung durchdrungen ist, wie wertvoll die Sache ist, in deren Dienst sie sich gestellt hat, desto wertvoller wird seine Hilfe werden. Endlich sind moralische und physische Macht auf derselben Seite und wir werden von jenseits des Ozeans Hilfe in dem Maße erhalten, als unsere Behauptung, daß wir für die Freiheit kämpfen, sich als wahr erweist."

Berlin, 7. April. Die Uebermittlung der Wilsonschen Botschaft auf drahtlosem Wege hat wegen Störungen in den statischen Verhältnissen fast einen ganzen Tag in Anspruch genommen. So wie sie in den Morgenblättern abgedruckt ist, weicht sie nur unwesentlich von dem Londoner Text ab. Nach einem sorgfältigen Studium ihres Inhaltes hat das Auswärtige Amt erklärt, daß sie nicht amtlich beantwortet werden wird.

Das Gespenst der Hungersnot.

New York, 7. April. Die Liga für die Erhaltung von Nahrungsmitteln ist die neueste Vereinigung, die sich gebildet hat, um das Land gegen hohe Preise und Hungersnot zu schützen. Sie hat angekündigt, im ganzen Lande zu wirken, um für nächsten Winter genügend Lebensmittel zu sichern. Klubdamen sollen ersucht werden, überall Zweige der Liga ins Leben zu rufen.

Beamte der „Nationalliga für Frauendienst" wurden benachrichtigt, sich im ganzen Staat darauf vorzubereiten, einen Zensus vorzunehmen.

New York, 7. April. Der Ausschuß für Lebensmittelbedarf und Preise der New Yorker Handelskammer erklärte heute, das alte Gesetz der „Nachfrage und Versorgung" würde die Preise immer noch besser, schneller und mehr ökonomisch reguliren, als neue Versuchsgesetze. Nachdem die Verhältnisse in der ganzen Welt mehr normal geworden sind, werden auch alle Preise geringer werden.

Washington, 7. April. Die erste Abschätzung des Landwirtschaftsdepartements der zu erwartenden Ernte von Winterweizen beläuft sich auf 430,000,000 Bushel. Im letzten Herbst wurden so große Flächen mit Weizen bestellt, als nur je zuvor, aber die Wetterverhältnisse während des Winters waren sehr ungünstig.

Im vergangenen Jahr wurden 481,700,000 Bushel geerntet, und im Jahre 1915 waren es 673,947,000 Bushel. — Am 1. April wurden 63.4 Prozent als normal bezeichnet, im Vergleich mit 87.3 im vorigen Jahr, und 88.8 Prozent im Jahr 1915. Der Durchschnitt der letzten zehn Jahre war 86.2 Prozent. Seit dem 1. Dezember 1916 bis zum 1. April 1917 ist somit eine Abnahme von 4 Punkten zu verzeichnen, im Vergleich mit diesem Zeitraum während der letzten zehn Jahre.

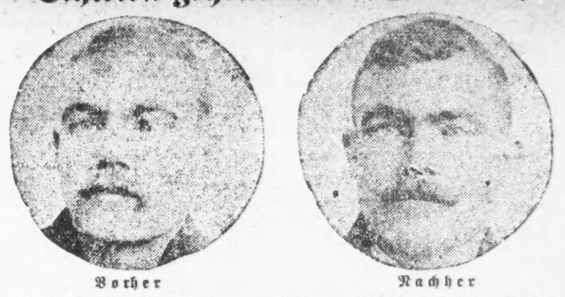
Von der Roggensaat galten am 1. April 86.0 Prozent als normal, im vorigen Jahre am gleichen Tage 87.8 und 89.5 Prozent im Jahr 1915. Der Durchschnitt, während der letzten 10 Jahre belief sich auf 89.6 Prozent.

Washington, 7. April. Die Nahrungsmittelfrage wird eine der schwierigsten sein, welche die Vereinigten Staaten im Kriege zu lösen haben werden. Die Ernte von Winterweizen betrug ungefähr Zweidrittel der gesammten Weizenernte in den Vereinigten Staaten, und da der diesjährige Betrag des ersteren auf etwa 50 Millionen Bushel geringer geschätzt wird, als der vorjährige, so ist das eine schwierige Problem. Die Alliirten werden in sehr bedeutendem Maße auf die Zufuhr aus den Vereinigten Staaten rechnen, besonders da Argentinien ein Embargo auf Weizen und Mehl gelegt hat. Viel von dem Land, welches im vergangenen Jahr mit Winterweizen bestellt wurde, mag umgepflügt und mit Sommerweizen besät werden, das Landwirtschaftsdepartement befürwortet jedoch das nicht zu tun, wenn nur etwa die Hälfte der Saat zerstört worden ist.

Philadelphia, 7. April. Die Pennsylvania Eisenbahngesellschaft plant, ihren Angestellten Hunderte von Meilen Land entlang ihrer Linien zur Verfügung zu stellen, um auf dem unbebauten Land Gemüse zu pflanzen. Tausende solcher Acres werden nicht vor Verlauf eines Jahres für Eisenbahnzwecke gebraucht werden.

Petersburg, 7. April. Justizminister Kerensky sagte heute, Rußland sei zum Frieden mit Deutschland und Oesterreich bereit, falls diese Völker ihre Monarchen entthronen würden.

Schielen geheilt unter Garantie.



Vorher Nachher

Dieser deutsche Mann hatte schielende Augen seit seiner Geburt. Jetzt ist er 30 Jahre alt. Seine Sehkraft verringerte sich in dem schielenden Auge wegen Mangel an Uebung von Jahr zu Jahr.

Dr. Franklin O. Carter, der berühmte Augen-Spezialist von Chicago, heilte ihn vom Schielen in einem Besuch ohne Chloroform, Hospital oder Schmerzen.

Seine Augen sind jetzt, wie Ihr seht, tadellos geworden und seine Sehkraft ist gut.

Weshalb mit Schielen behaftet sein?

90 Prozent von vernachlässigten Schielaugen führen zu Blindheit. Sie machen den Menschen mißmutig, zurückhaltend, scheu. Sie bilden eine große Entstellung im Aussehen einer Person. Erfolg im Leben ist beinahe unmöglich für solche Leute.

Ihr könnt vom Schielen geheilt werden ohne irgend welche Unannehmlichkeit für Euch zu geringen Kosten.

950 Heilungen soweit erzielt.

20jährige Erfahrung. — Deutsch gesprochen. — Sprecht vor oder schreibt um nähere Auskunft und Referenzen nach

Dr. Franklin O. Carters Office,

120 S. State Straße, zweiter Floor.
nahe The Fair. — Stunden: 9 Morgens bis 7 Abends. — Sonntags 10 Vm. bis 12 Mitt. Same

Müssen sitzen.

Alter Prozeß gegen Gilhooley und Frank soll endlich erledigt werden.

Obschon William Gilhooley, der sich vor Richter Barrett in Gemeinschaft mit Michael Frank und George Williams wegen angeblicher Geschworenenbeeinflussung im Falle des freigesprochenen William Rooney zu verantworten hatte, nicht für schuldig befunden wurde, mußten er und Michael Frank dennoch im Countyzwinger verbleiben, denn Richter Barrett bringt darauf, daß der seit dem Jahre 1914 gegen Gilhooley und Frank schwebende Kriminalfall, in dem die Beiden angeklagt sind, Joseph Novak auf offener Straße um $300 beraubt zu haben, endlich erledigt wird.

Durch das heutige Verhör wurde festgestellt, daß Michael Frank sich den vom Alexandria Hotel nach dem Gerichtsgebäude sich begebenden Geschworenen näherte und mit Louis Herschstein, den er kannte, gesprochen hat. Dies wurde unwiderleglich festgestellt durch Herschsteins Nebenmann und Mitglied der Jury, den Telegraphisten Harold Grebin. Herschstein selbst hat sich durch mehrere Besuche in der Wirtschaft des ehemaligen Angeklagten Rooney selbst in große Ungelegenheiten gebracht und wurde heute auf Anordnung Richter Barretts vorläufig in Haft gehalten, da dem Richter Herschsteins Auftreten als Geschworener im Falle gegen William Rooney, der bekanntlich der Ermordung von Joseph Cooney in der Mörtelträgerhalle angeklagt war und freigesprochen wurde, nicht ganz einwandsfrei erschien. Richter Barrett ging auf die Geschichte des auch heute als Zeugen vernommenen Schankkellners und früheren Präsidenten des nationalen Fuhrleuteverbandes, Cornelius Shea, der als den wirklichen Mörder von Martin und Mary Vrzal schildern wollte, nicht weiter ein. Shea durfte nur über den Besuch des Herschstein in der Wirtschaft erzählen, in der er und Rooney angestellt sind. Betreff Herschsteins und der Annäherungsversuche von Michael Frank an die Geschworenen wird Richter Barrett die Untersuchung fortsetzen.

In gefährlicher Lage.

Die Feuerwehr befreite Charles Ewald und seine Familie.

Im zweiten Stock des Gebäudes 3948 N. Clark Str., wo Charles Oswald zu ebener Erde eine Wirtschaft betreibt, während eine Treppe höher sich Logenhallen befinden und im dritten Stock der Wirt mit Frau und sechs Kindern wohnt, brach heute Morgen Feuer aus. Die Feuerwehr rettete die zum Teil von Gas und Rauch betäubte Familie, wobei aber vier Mitglieder des Wagenzuges 22 durch ausströmendes Gas betäubt wurden. Alle erlangten bald das Bewußtsein zurück. Der Schaden beträgt etwa $200. Vermutlich ist der Brand durch Entzündung ausströmenden Gases in den Logenhallen entstanden.

Zu Tode gerädert.

Auf der Elm Straße-Kreuzung in Winnetka wurde der 60jährige George Sweenen, Nr. 440 Vernon Ave., Glencoe, von einem Zuge der Chicago und Northwesternbahn überfahren und auf der Stelle getötet. Der Koroner wird sich bemühen, die Verantwortlichkeit für den Todesfall festzustellen.

Washington, 7. April. Kapitän Lyons vom versenkten amerikanischen Dampfer „Missourian" hat dem Konsul in Genua versichert, das Tauchboot habe das Schiff nicht gewarnt; das Torpedo sei aber vorbeigegangen und das dann auftauchende Unterseeboot habe nun den „Missourian" beschossen. Er hätte es leicht vernichten können, wenn er Geschütze gehabt hätte.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

So. Sawyer Ave., 1434, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; Albert L. Mulhey, $8200.
Marquette Ave., 8514, 1stöck. Holz-Residenz; Emil Opasneb, $3200.
Yates Ave., 7214—16, 2stöck. Backstein-Zinshaus; Anderton & Nelson, $18,000.
So. Wabash Ave., 7031, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; P. Egter, $5500.
Montana Str., 4046—48, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; L. Galin, $5500.

Vorschlag.

Junge Frau: „Und bringe mir auch eine Kleinigkeit mit, gelt liebes Männchen!"

Gatte: „O freilich, wie wär's mit einem kleinen Räuscherl, Mausi?"

Ein Schlauberger.

Rechtsanwalt (zum Diener, der ihn bestohlen hat): „Wissen Sie auch, daß Sie drei Monate Gefängnis kriegen, wenn ich das zur Anzeige bringe?"

Diener: „Wenn Sie mich verteidigen, werde ich freigesprochen!"

Aufmunterung.

Fräulein (reich, aber häßlich): „Ach, auch Ihnen glaube ich nicht, drei haben mich schon sitzen lassen!"

Freier (verschuldet): Na, dann nehmen Sie mich und ich hau' die Kerle windelweich!"

Gemütlich.

Bauer (zum Fremden, der bei ihm ein Zimmer gemietet): „Geh', wenn S' heut' amal ein bißl spät nach Haus kommta, und es fliegt Ihna was auf 'n Kopf, san S' net beleidigt!... Das gilt nämlich mir!"

UMI

CHICAGO NORTH SHORE AND MILWAUKEE

Der beste Weg nach Milwaukee

Ihr besteigt irgendwo in Chicago einen Hochbahnzug u. fahrt direkt nach Milwaukee. Verbindung mit North Shore Electric Zügen an Central Str., Evanston. Fahrzeit von Adams und Wabash 2 Stunden und 48 Minuten. Ihr erspart $1.08 an der Rundfahrt. Verlangt von den Hochbahn Ticketverkäufern Fahrplan, oder

Telephonirt Central 8280.
1234 Edison Building.
72 West Adams Str., Chicago.
(F-17)

August Torpe Sons Safety Deposit Co.

inkorporirt unter den Gesetzen von Illinois,
820 West North Ave., Chicago.
Sicherheitsgewölbe täglich offen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Samstag von 7 Uhr bis 9 Uhr Abends.
Grundeigentum Anleihe und Versicherungs-Geschäft. — Etablirt 1882.
mz15dofadl3mz

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets am Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. o8mtlafson*

Männer

besonders solche, welche anderswo erfolglos behandelt worden sind,

Kommt zu mir

Ich behandle erfolgreich und zu geringen Kosten alle private und chronischen Krankheiten der Männer, wie Blutvergiftung, Krampfadern, Bruch, Beschwerden, Kraftverlust, schwache Blase, Nierenleiden, Hämorrhoiden und alle zugezogenen Privatkrankheiten.
Ich benutze die allerneuesten Methoden, wie Prof. Ehrlichs 606 und 914 Neo-Salvarsan, Gonorrhoe Vaccine und rheumatische Einspritzungen, die positive Resultate garantiren, ohne Unterbrechung Eurer Arbeit.
Aufschub ist gefährlich.
Zögert nicht, kommet heute
Dr. GILL, Spezialist,
122 S. State Straße, Chicago, Ill.
gegenüber Siegel, Cooper & Co.
Geschäftsstunden:
Täglich 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm.
Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
mlafmlsa*

Gegründet 1860
Bruchbänder

Elastische Strümpfe und Bandagen
Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine
— zu Fabrikpreisen. —
HOTTINGER,
801—803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.
Damen zum Maßnehmen für Frauen. Ganzer 6. Floor. — Nehmt Fahrstuhl.
Karl Mayer, Manager.
Telephon: Monroe 2697.
Kalbdbdsa*

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.
Wir stellen mittels unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Wiederherstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.
Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.
Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder
801—803 MILWAUKEE AVE
— COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
23jan.jas.*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Elbwestecken Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 8 Abds tägl.—Sonntags 9–2
Im3*2

„BETO"
früher als „Diabeto" verkauft
Für DIABETICS
(Zuckerkrankheit) ohne jegliche Diätvorschriften.
Neueste Erfindung. — Unfehlbarer Erfolg.
John Baring, 736 N. Louis Ave., Austin.
Telephon: Austin 8677.
m30dofa3mt

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wenn man ein Theaterstück aufführen läßt.

Nachklänge an die Aufführung des „Froschkönig" im „Babst-Theater". — Von den Vorbereitungen für die Aufführung. — Was der Autor nicht darf und was er darf. — Und warum ihn die Schauspieler dreimal anspucken.

Also da hatte ich ein vorwiegend lustiges Theaterstück geschrieben mit dem schönen Titel „Der Froschkönig." Ein Theaterstück will aufgeführt werden. Das ist der jedem Theaterstück innewohnende unbezwingliche Drang, der durchaus verständlich ist, weil es dazu bestimmt ist, nicht bloß gehört zu werden, sondern auch gesehen zu werden; und zwar in lebendigen Gestalten. Es schreit gewissermaßen nach dem Lebendigwerden. Es kann gar nicht anders. Dazu kommt der persönliche Wunsch jedes Autors, das Kind seiner Muse dem Publikum vorzuführen — sei er nun Dramatiker, Romanschriftsteller oder Dichter. Wilhelm Busch hat diesen Wunsch bekanntlich in den köstlichen Versen verewigt:

Doch guter Menschen Hauptbestreben
Ist, andern auch was abzugeben. —
Der Dichter, dem sein Fabrikat
So viel Genuß bereitet hat,

Er sehnt sich sehr, er kann nicht ruh'n,
Auch andern damit wohlzutun.
Und muß er sich auch recht bemüh'n —
So viel Genuß bereitet hat,

Woraus zunächst zu ersehen ist, daß Busch die Dichter unter die „guten" Menschen rechnet, was nicht alle Menschen tun. Und ferner: „er sucht sich wen und findet ihn". Das ist des Pudels Kern! Darauf kommt's an! Den der Dramatiker sucht, ist der Theaterdirektor als der gütige Vermittler zwischen ihm und dem Publikum. In Deutschland kommt ihm hierbei der Theaterverleger zu Hilfe, der gewöhnlich in Berlin ansässig ist. Dem übergibt der Dramatiker sein Manuskript. Wenn der Verleger bereit ist, das Stück zu vertreiben, schließt er mit dem Dramatiker einen Vertrag ab, wonach der Dramatiker 10 Prozent der Kasseneinnahmen erhält, nach Abzug der Gebühr des Verlegers. Zugleich läßt er das Stück in Heftform drucken (auf Kosten des Autors) mit dem ausdrücklichen Vermerk „Den Bühnen gegenüber Manuskript" und versendet es nun an die Bühnen im ganzen deutschen Reich, in Oesterreich, und wo sonst deutsche Bühnen sind. In Berlin beschäftigt jedes Theater einen „Dramaturgen". Das ist ein Literat, der die Aufgabe hat, eingereichte Stücke zu prüfen. Wenn er ein Stück annehmbar findet, liest es der Direktor oder der Regisseur. Irgendwo erfolgt nun die erste Aufführung, die sogenannte Uraufführung. Berlin ist dafür weder beim Verleger noch beim Autor sonderlich beliebt. Dort sitzt die Kritik, die wegen ihrer preußischen Schonungslosigkeit gefürchtet ist. Sie könnte dem Stück großen Schaden bereiten oder ihm völlig den Garaus machen. Ich erinnere daran, daß Hermann Sudermann, durch die Schärfe der Berliner Kritik zur Verzweiflung gebracht, eines Tages ihr den Krieg erklärte, und eine Reihe von Aufsätzen über „Die Verrohung der Theaterkritik" schrieb. Aber nur ein Mann wie Sudermann konnte das wagen. Nicht minder gefürchtet ist das Berliner Publikum, das entsetzlich übersättigt und ebenso überkritisch ist. Einem neuen dramatischen Musenkind das Lebenslicht auszublasen, ist vielen Theaterbesuchern in Berlin ein besonderes Vergnügen. Die Engländer würden das „Prussianism" nennen. Daher ziehen Verleger wie Autor es vor, das neue Stück zuerst irgendwo in der Provinz aufführen zu lassen. Dort ist die Kritik wie das Publikum meistens liebenswürdiger. Ueberdies hat der Autor die Möglichkeit, noch Verbesserungen an seinem Stück vorzunehmen. Andererseits hat eine erfolgreiche Uraufführung in Berlin das Gute, daß sie den Erfolg auf den Provinzbühnen gewährleistet. Wohnt der Autor in Berlin, so bemüht er sich gewöhnlich noch persönlich, im Verein mit dem Verleger, das Stück an irgend einer Bühne zur Aufführung zu bringen, indem er die Direktoren aufsucht und sie für sein Stück zu interessiren versucht. Aber das ist keine angenehme Tätigkeit. Ein sehr bekannter Dramatiker sagte mir einmal: „Nee, dafür danke ich! Das kommt gleich hinter dem Flöhe fangen." Tatsächlich ist Niemand schwerer zu fassen als ein Theaterdirektor.

Da hatte ich's im „Babst-Theater" doch besser. Zunächst beschäftigt Direktor Kreiß keinen Dramaturgen —Gott sei Dank! Er hat's ja auch nicht nötig, da er Uraufführungen gewöhnlich nicht veranstaltet. Er liest üben aufgeführte Stücke selber oder Franz Kirchner besorgt das im Verein mit ihm. Sie hatten den „Froschkönig" in ein paar Tagen gelesen und beschlossen, ihn aufzuführen.

Wie wird nun ein Theaterstück aufgeführt? Wir steckten die Köpfe zusammen und einigten uns zunächst über einige Aenderungen und die Besetzung. Ohne Aenderungen geht's nicht. Sie sind das höchste Vergnügen, das ein Direktor oder Spielleiter (auf deutsch Regisseur) kennt. Meist sind sie vor Vorteil für das Stück: denn der praktische Bühnenmann sieht tausend Dinge, die der Autor als in sein Musenkind vernarrter Vater nicht sieht. Nach seiner Ansicht ist die „Range" einfach vollkommen. Nun muß der Direktor zwei Kopien des Werkes haben: eine für die Spielleitung und eine für den Souffleur. Hierfür haben wir immer noch kein deutsches Wort. Wie wär's mit Zuflüsterer? Bei Kreiß ist's eine Zuflüsterin. Danach werden die Rollen ausgeschrieben mit den „Stichwörtern". Ein „Stichwort" ist das letzte Wort, das Jemand auf der Bühne spricht, ehe der Andere auftreten muß. Wenn das „Stichwort" fällt, weiß der Andere, daß er zu erscheinen hat. Jetzt lernt Jeder und Jede seine oder ihre Rolle. Und endlich beginnen die Proben, zunächst die „Arrangirproben", die rein technischer Art sind. Der Spielleiter macht von der Szenerie jedes Aktes eine Zeichnung, mit allen Türen, Fenstern und Möbeln. Er baut hiernach die Szenerie auf mit Hilfe der Schätze, die die Requisitenkammer enthält. Was nicht da ist, wird von irgend woher geliehen, z. B. der Phonograph bei Beginn des ersten Aktes, die Schuhschachteln im zweiten Akt. Was zu malen ist, wie die Plakate der Tänzerin Pawlowa im zweiten und des von einem Amor getragenen Schuhs des Prinzen im dritten Akt, malt der fest angestellte Theatermaler.

Als Autor durfte ich den Proben beiwohnen und mit dem „Spielleiter" (Kirchner) vom Parkett aus meinen Senf dazu geben — aber nicht zu viel Senf. Das liebt der Spielleiter nicht und die Schauspieler noch weniger. So eine Probe ist an sich ledern, einfach ledern. Ganz geschäftsmäßig. Das Theater ist dunkel. Irgendwo staubt eine Reinemachefrau ab. Die Theaterkatze (Kreißens Liebling) sitzt auf einer Logenbrüstung und sieht zu; was sehr komisch wirkt. Oder hat es etwas zu bedeuten? Am Ende ist das Stück für die Katze? Gräßlicher Gedanke! Im Theater sind sie sehr abergläubisch. Also alles ist dunkel. Nur die Soffittenlichter brennen in der Höhe der Bühne und beleuchten sie. Das Mobiliar ist durch allerhand altes Gerümpel sozusagen skizzirt. Der erste Akt geht los. Da der Phonograph noch nicht da ist, singt der „Inspizient" anstatt Caruso hinter den Kulissen die Rigoletto-Arie, nachher sogar noch „Die blaue Donau", nach deren Klängen der Prinz und Rosa tanzen. So ein Inspizient muß Alles können! Geschäftsmäßig sagt jeder seine Rolle her, meistens mit Hilfe der „Zuflüsterin". — „Halt!" ruft der Spielleiter aus dem Parkett, „die letzten drei Szenen wollen wir wiederholen!" Und es wird wiederholt— einmal, zweimal oder noch öfter. Wenn ich will, kann ich auch hinter die Kulissen gehen. Hier ist es noch ungemütlicher. Die Herren und Damen stehen herum, plaudern über allerlei. Alex Laub erzählt von einer wundervollen Bratwurst, die er irgendwo gegessen hat. Frl. Waizenegger hat bei Chapman eine „himmlische" Bluse gesehen. Mit Hedwig Beringer, die ich noch nicht kannte, unterhalte ich mich über „unser jeliebtes Berlin". Eine erstaunliche Frau. Dieser Humor, diese ewige Jugend körperlich und geistig! Ich muß immer aufpassen, daß ich nicht pfeife oder über die Rampe springe oder sonstige Dinge verübe, die nach der Auffassung des Bühnenvölkchens Unglück bringen und die erste Aufführung gefährden. Ab und zu darf ich in dem Dialog etwas einfügen—irgend etwas Wirksames, mit Vorliebe Lustiges. Das notirt dann die „Zuflüsterin" und der Schauspieler in seiner geschriebenen Rolle. Direktor Kreiß „extemporirt" in seiner Rolle mächtig, das heißt, macht lauter Zusätze und sagt mephistophelisch freundlich zu mir ins Parkett hinein: „Sie gestatten doch, Herr Dichter?" Nu, Spaß —ich werde n i c h t gestatten — der lumpige Dichter dem erhabenen Direktor! Und so geht es weiter—Vormittags von 10 bis 2 Uhr, Nachmittags von 5 bis 9 Uhr, manchmal dauert es etwas kürzer. Es ist eine ganz gehörige Arbeit, die da von den Schauspielern und dem Spielleiter geleistet wird — eine Arbeit, von der der Laie kaum eine Ahnung hat. Und hier im „Babst-Theater" ist sie besonders anstrengend, weil kein Stück, so erfolgreich es auch ist, mehr als einmal gegeben wird. Wie gut haben es da andere Theatertruppen, die einen Erfolg monatelang spielen! Aber so wie das Stück da in den Proben über die Bühne stolpert, macht es den Eindruck des Unbegriffs aller Odigkeit. Freilich—man weiß, am Abend der Aufführung ändert sich Alles mit einem Schlage.

So ist es auch. Alles ist an diesem Abend in Licht getaucht, Alles hat einen festlichen Anstrich, alle guten Freunde sind zugegen und entschlossen, ihre Freundschaft durch Beifall zu betätigen. Auch auf der Bühne herrscht eine gehobene Stimmung. Jeder übertrifft sich selbst — schon aus persönlicher Freundlichkeit. Sowie ich die Bühne betrete, werde ich von jedem Mitglied der Truppe dreimal bespuckt. Das bringt Glück nach altem Theaterglauben. Und vor der Aufführung hatte es zum Abendessen im Hause Martini (über dem Café) zum Schluß kleine Kuchen gegeben mit einem grünen Marzipan-Frosch darauf und mit dem goldenen Ball der Königstochter aus Marzipan — auch als Glückverheißung. Da konnte das Glück nicht gut anders, als sich wirklich einstellen.

H. F. Urban.

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!

Die die Gesundheitsgesetze übertreten haben, falls Ihr anderswo nicht kurirt seid, konsultiret mich wegen irgend einem Privatleiden oder Schwäche. Freie bakteriologische u. X-Strahlen-Untersuchung. Kein Raten. Prof. Ehrlichs 606 oder 914 gegen Blutvergiftung. Mäßige Gebühren. Ihr bezahlt für die beste ärztliche Behandlung, nicht für große Anzeigen. Deutsch gesprochen
Dr. I. W. HODGENS
35 S. Dearborn-Str., 2. Fl., Crilly Bldg., Zimmer 208. — Chicago.
m13*2

Der Fahnenträger.

Novelle von Helmuth Unger.

Das Heer stand im Feindesland, ein gewaltiges Kriegslager.

Der Fahnenträger Mikoleit von der 4. Kompagnie des 1.. Infanterieregiments mußte sich am Abend krank melden. Der Leutnant befahl es ihm, als gütliches Zureden vergeblich war. Mikoleit versuchte in ehrerbietigstem Tone Einwände zu erheben.

Er sei garnicht so krank, das körperliche Unwohlsein würde bestimmt bald vorüber sein. Und außerdem sei jeden Tag eine Schlacht zu erwarten. Wenn er da nicht mitginge.

Der Offizier lächelte.

Der Aufmarsch sei ja noch garnicht beendet, und bis es zur Schlacht komme, sei er, Mikoleit, schon längst wieder an der Front. Also, er solle vernünftig sein und sich in dem nahe gelegenen Kriegslazarett beim Herrn Stabsarzt melden. Er gebe ihm jetzt den Befehl.

Da ging Mikoleit.

* * *

Als einziger lag er nun in dem großen und geräumigen Zelte. Verwundete gab es hier noch nicht, wie in Belgien und an der russischen Grenze, und die wenigen Revierkranken wurden gleich im Lager selbst behandelt.

Der untersuchende Arzt hatte bei der Aufnahme ein recht ernstes Gesicht gemacht, aber ihm seine Krankheit nicht benennen wollen.

Ruhelos und überreizt wälzte sich Mikoleit die Nacht über auf seiner Matratze hin und her. Der Kopf brannte ihm und die Pulse schlugen hart gegen die gebräunte, arbeitgerschürfte Haut.

Ob man ihn nicht verspottete, daß er sich krank gemeldet hatte? Jetzt, wo es galt, seinen Mann zu stehen! Wenn es zum Kampfe kam, würden die Kameraden fragen, warum trägt Mikoleit denn unsere Fahne nicht? Und dann antwortete einer: „Weil er sich ins Stroh verkrochen hat, er zieht den Strohtod dem ehrlichen Schlachtentode vor."

Weit nach Mitternacht sank der Gepreite in einen von wirren Traumbildern durchzitterten Halbschlummer.

Im Kriegslager, das seit zwei Tagen über die Westgrenze auf feindlichen Boden vorgeschoben war, war es still geworden.

Dann und wann flatterte ein Postenanruf durch die sternenklare Augustnacht.

Plötzlich schreckte Mikoleit auf.

Er strich sich mit zitternder Hand über die Stirne, richtete sich mühsam auf und lauschte . . . lauschte.

Jetzt! . . .

Jetzt wieder! . . .

Was war das denn?

Fernes Gebrumm. Das ist Kanonenschießen!

Wie? — — —

Er irrte sich doch nicht?

Mit gierigen Händen griff er nach dem Wasserglase, das neben ihm auf einem Schemel stand.

Da!! Jetzt von neuem.

Bumm! . . . Bumm, Bumm!

Die Artillerie geht ins Feuer.

Der Tag der Feuertaufe glustert im Osten empor.

Und er soll nicht dabei sein?

Mikoleit sinkt wieder in die Kissen zurück. Er horcht noch immer. Die Mattigkeit ist stärker als sein Wille und wirft ihn wiederum in einen wirren Schlummer.

Als er dann erwacht, fällt schon das erste Tageslicht durch die kleinen Fensteröffnungen in den Zeltplanen.

Ein Krankenträger steht vor ihm und frischt die kühlenden Umschläge für Stirn und Herz an.

„Was ist los, Kamerad?" fragt der Kranke.

„Wir sind angegriffen worden. Der Feind steht vor Lagarde."

„Und wir? Und mein Regiment?"

„Sie sind schon lange ausgerückt, den Franzosen entgegen."

Mikoleit erschrickt.

Seine Gedanken arbeiten fieberhaft. Und er überlegt, wie er fortkommen kann.

„Kamerad, willst du mir zu trinken geben?"

Der Wärter geht, um dem Kranken einen Becher Wasser zu holen. Er denkt ja an nichts Schlimmes. Als er wieder zurückkommt, ist die Bettstatt leer.

* * *

In langen Sätzen eilt Mikoleit über das Feld. Seine Gedanken und Wünsche taumeln ihm weit voran.

Wie konnte der Leutnant gestern nur sagen, es könne noch garnicht zum Kampfe kommen! Wer würde jetzt die Fahne der vierten Kompagnie an seiner Stelle tragen und sich Ruhm und Ehren holen? In einer Viertelstunde kommt er im Feldlager an. Der Platz ist leer von Truppen. Nur die Bagagewagen stehen in langen Reihen noch aufgestellt, und einige Lagerfeuer qualmen.

Der Fahnenträger braucht keinen nach dem Wege zu fragen. Der Kanonendonner und das immer heftiger werdende Gewehrgeknatter weist ihn zurecht.

Sein Körper ist fast am Zusammenbrechen. Aber weiter . . . nur weiter!

Endlose Infanteriekolonnen wälzen sich auf der staubigen Straße in den glutenden Morgen hinein. Munitionskolonnen. Einige Eskadrons Husaren.

Eine leichte Feldhaubitzbatterie jagt quer über das Stoppelfeld. Sirrende Handpeitschen klatschen auf die jachernden Rosse.

Mikoleit ruft seine Regimentsnummer. Ein kleiner Feldwebel betrachtet ihn verwundert und weist ihn weiter.

Und der Fahnenträger läuft, daß ihm der Atem pfeifend durch die verbissenen Zähne springt.

Er ist mitten unter den vorgehenden Truppen, die ausschwärmend gegen den Feind angehen.

Niemand hat mehr auf den einzelnen acht, der wie ein gehetztes Tier zwischen den Kolonnen hindurchrast.

Weiter . . . weiter . . . weiter!

Krankenträger, die weiße Binde mit dem roten Kreuze am linken Oberarm, kommen mit den ersten Verwundeten ihm entgegen.

Mikoleit liest seine Regimentsnummer auf den Achselklappen der Aechzenden.

Kameraden also! Seine Kompagnie im Gefecht.

Also doch!

Nun werden Sie sagen, daß er ein Feigling ist.

Er muß es ihnen zeigen.

Der Gepreite stolpert und fällt.

Ah! Einen Augenblick ruhen! . . .

Die Trompete! Das Signal zum Vorgehen.

Und die Kanonen donnern, daß die Ohren taub werden.

Mikoleit springt wieder auf.

Eine Böschung steigt vor ihm aus dem weiten Blachfeld an.

Hier findet er die Kameraden.

„Wo ist die vierte . . .?"

Ein Erfasser gibt ihm Auskunft, ohne ihn anzusehen. Er muß im Laufen einen neuen Ladestreifen in den Lauf seines Gewehres schieben. Nahrung will das Rohr, wenn es Arbeit verrichten soll. Der Fahnenträger preßt beide Fäuste auf sein Herz, das hart gegen die Rippen pocht.

Nur vorwärts, denkt er. Fällt. Taumelt wieder auf.

„Die vierte . . . die vierte Kompagnie . . .?"

Zwei Soldaten stützen ihn.

So kommt er mit Voranstürmenden mit.

Und dann noch einmal.

Ein letzter Versuch.

Ein Losreißen und Weiterstürmen . . .

Zischen und Gellen ringsum. Pfeifende Granaten, sirrende Schrappnells. Maschinengewehrtrommeln. Rufe. Kommandos.

Und da!

Da flattert hoch über den Helmspitzen die Fahne der . . . seiner vierten Kompagnie.

Noch zwanzig Sprünge. Er steht neben dem Fahnenträger und reißt das Heiligtum an sich.

Die Kameraden erkennen ihn und lassen ihn gewähren.

Mikoleit ist da. Der lange Mikoleit ist da.

Man hängt ihm das messingne Signum vor die Brust.

Blutiger Schaum steht ihm vor den Lippen. Wie Stricke liegen die blauen, geschwollenen Adern auf den Handrücken.

Und zwei klammernde Fäuste heben den Schaft der Fahne hoch empor.

Mikoleit jubelt auf. Und ein tierischer Schrei quillt aus dem flatternden Tuche.

Jetzt hat auch der Leutnant seinen alten Fahnenträger gesehen. Er grüßt und zeigt mit der Degenspitze nach vorn.

Wieder das Signal.

Avancieren!

Mikoleit stürmt voran, daß die andern ihm nicht folgen können.

Die feindlichen Schützengräben müssen fast erreicht sein.

Hier und da leuchtet zwischen den Büschen ein Gewehr auf.

Und noch einmal, ein allerletztes Mal, einige Sprünge.

Eine vernichtende Gewehrsalve springt ihn an.

Mikoleit steht um Sekunden allein und wendet sich um.

Hinter ihm kommen sie, der Sieg muß errungen sein.

Fünf feindliche Kugeln beißen sich in seine Brust, eine frißt eine kleine Oeffnung mitten in die heiße Stirne.

Er steht. Sein Kamerad kann ihm gerade noch die Fahne abnehmen und dann weiterstürmen.

Er sieht nichts mehr. Sein Kopf schlägt hart auf den blutigen Rasen.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachliegenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kann, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emild Straße.
J. B. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 824 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Max Robins, Clark und Division Str.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N Clark Straße, Ecke Halsted.
H. G. Rommelt, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße, nahe Bimona Ave.
L. Gegner, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Tanden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Dering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave, Ecke Fullerton Ave.
W. J. Kalish, 1659 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
Revesz & Szoele, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
L. G. Gelpin, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Bahlerich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. N. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Franz Pegalc, 1654 Larrabee Straße, Ecke Straße.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Geo. Fey, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
N. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Ruman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave, Ecke Halsted Straße.
M. Gregers, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave. Ecke Elbbourn Ave.
L. G. Fuerman, 8420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kagan, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Igman Meisner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.
D. E. Benner, 1832 Wells Str., Ecke Lincoln Avenue.

Lake View.

Meyer Drug & Truß Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachs, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Avondale Pharmacy, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Neu Graf Pharmacy, 3205 N. Cicero Avenue, Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkwah, nahe Ashland Ave.
Temple Pharmacy, 2758 Diversey Ave., nahe California Ave.
Simon Kagan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Straße.
L. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkwah.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. Robin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Straße.
George Seßler, 4622 N. Kedzie Ave., Ecke Lawrence Ave.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkwah.
John N. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Herges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cubier Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cubier Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer jun., 4901 Lincoln Avenue, Ecke Lawrence Ave.
Emil Kunze, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
E. P. Leischner, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Ave.
F. C. Sonnike, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsh, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weirtzer, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Lenton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
S. Losek, 2751 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.
Broad & Madsow, 3559 N. Western Ave., nahe Addison Str.
C. W. Graßin, 4001 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.

Westseite.

Karalis Bros., 2920 Armitage Avenue, Ecke Humboldt Str.
H. G. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
W. A. Kiesh, 4234 Armitage Ave., Ecke Trupp Avenue.
Jos. J. Kukar, 4334 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
H. Ludwig, 3009 Belmont Avenue, Ecke Sacramento Ave.
F. Birenz, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Paithal Bros., 1853 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hohne Ave.
Mercoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Hendricks, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Frank Kremer jr., 3534 Fullerton Ave., Ecke Drake Ave.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Grand Pharmacy, 3471 Grand Avenue, Ecke Hamlin Ave.
J. A. Weiring, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
A. Romans, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Louis Lange, 1057 W. Madison Str., Ecke Paulina Str.
N. W. Harwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Leiwoldt, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Nelsman & George Co., 1401 Milwaukee Av., Ecke Wood Str.
Iver L. Lunes, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Harris, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Lipschüs Pharmacy, 1535 W. North Avenue, nahe Dickson Str.
B. A. G. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
F. M. Schayer, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
G. J. Plaff, 4139 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Dietermann, 2035 Ogden Avenue, Ecke Polk Str.
Geo. B. Farrar, 2736 Ogden Blvd., Ecke Hatfield Ave
Conrad S. Sinker, 3638 Ogden Avenue, Ecke Millard Ave.
Jos. B. Helmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Pioneer Pharmacy, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
Edmund R. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Waltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hohne Ave.
J. Kraßnicka, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
E. N. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Straße.
F. J. Schwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe Crawford Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2878 Archer Avenue, Ecke Bonfield Str.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5083 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Oriensteln, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
A. A. Kurreich, 361 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.

Doppelte S. H. Grüne Stamps bis Mittag

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt für irgend einen dieser Montag-Bargains, ausgenommen Groceries.

WIEBOLDT'S
Zwei Läden
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST.
LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

R. M. C. Cotton
In beiden Läden.
Echtes R. M. C. mercerisirt. Häkelgarn, in weiß oder Ecru, kommt in allen Nummern—die 10c Sorte, 1¢ Knäuel an eine Kunden-Knäuel 6½c

Wirkliche Bargains für Montag

Gebleichter Muslin
Gebleichte Muslin Rester, 36 Zoll breit, alle guten Sorten, leicht zu einander passend, spez. in beiden Läden, so lange der Vorrat reicht, Yard.... 5¾c

Kissen-Bezüge
Hohlgesäumte Kissen-Bezüge, aus feinem weichen Muslin, 45 bei 36 Zoll groß, frei von Dressing, wert

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Seremonda".
Chicago. — „Very Good Eddie".
Cort. — „Good Gracious, Annabelle".
Garrick. — „The Passing Show of 1916".
Illinois. — „Betty."
Imperial. — „Linger, Longer, Lung."
Olympia. — „Potash and Perlmutter in Society."
Powers. — „The Boomerang."
Princess. — „Hunter Bean."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wintergarten, 718 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Kräftige, junge Männer, um in der Wäscherei zu arbeiten. Sprecht vor in der Laundry auf dem 13. Floor im North Wabash Gebäude. Marshall Field & Co., Retail. do—fol

Verlangt: Ein Hotel-Porter und ein Restaurant-Porter. Stetige Arbeit. Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Straße. frla

Verlangt: 50 gute Männer für Gartenarbeit. Sprecht vor: Gloedes, 1405 Central Station, Evanston. fr—fon

Verlangt: Helfer für Packing House. Erfahrung nicht nötig.
Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. frfalo

Verlangt: Jemand für leichten Ablieferungswagen zu fahren. 2420 Seminary Ave.

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter nach Dakota; Lohn $35, Sommermonate $50 nebst Beköstigung. Vorzusprechen 552 North Ave., Zimmer 208. fafomo

Verlangt: Erfahrener Dairy Mann zum Flaschen waschen und in der Dairy zu helfen. 1424 Washburne Ave. safo

Verlangt: Janitorhelfer. Nachzufragen: 4051 Broadway. 'Phone: Graceland 6710.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot, Biscuits und Cakes, Lohn $18; Tagarbeit, Adr.: 3 53 Abendpost. safo

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2158 West Chicago Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 1134 So. Kedzie Ave.

Verlangt: Helfer für Janitor; verheirateter Mann; $50 und Flat. 5049 N. Robey Str. safon

Verlangt: Porter für Saloon, muß am Tisch aufwarten können. 135 West South Water Str., Ecke LaSalle.

Verlangt: 4 ältere Männer um Box Lunches zu verkaufen; Arbeit auf Kommission, müssen Kaution stellen. 540 Federal Str., Ecke Harrison. safomo

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls, Lohn $10 wöchentlich mit Zimmer und Board. Adresse: H. A. Raisch, Mount Carroll, Ill. safon

Verlangt: Tag-Vormann. Hartmann Sanders Co., 2155 Elston Ave.

Verlangt: Paperhanger und Painter. Zu melden Sonntagmorgen. 917 West 51. Place. safon

Verlangt: Zwei Männer für Harlem Golf Club, Forest Park; Lohn $2.50; Montag Morgen 7 Uhr. safon

Verlangt: Wagenmacher für Reparaturen, 3066 Elsdown Ave. safon

Verlangt: Junge in Drug-Store, 3118 No. Clark Str.

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Rolls. 1140 Van Buren Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann von 25 bis 35 Jahren für Stock Room. Time und Housekeeping für elektrische Firma in Racine, Wis. Zu erfragen: Western Coil Co., 2300 Armitage Avenue. 7abfr1X

Verlangt: Janitor, in Buchbinderei zu arbeiten, stetig, $2 den Tag. Callaghan & Co., 401 E. Ohio Str. safon

Verlangt: Starker Junge um das Dry Cleaning Geschäft zu lernen. Star Cleaners & Dyers, 2417 N. Western Ave. dyrla

Verlangt: Korbmacher. Nachzufragen Sonntag oder Montag, 224 W. Illinois Str. safo

Verlangt: Guter Porter für Tanz- und Versammlungshalle, muß Morgens Saloon aufmachen; $40 den Monat, Zimmer und Kost; gutes Heim. 1021 E. 75. Str.

Verlangt: Guter Paperhanger. Nachzufragen 3650 Southport Ave.

Verlangt: Erster Klasse Painter, kommt um 5 Uhr. 815 N. Lawler Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Painter und Painter Helfer; vorzusprechen Sonntag Vormittag bis 11 Uhr. Martin, 602 No. Clark Str.

Verlangt: Presser für Cleaning und Dyeing Store. Note, 3814 W. Madison Str. Tel. Kedzie 4891.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. H. Meelbuis, 608 Desplaines Ave., Forest Park. safo

Verlangt: Verkäufer, älterer Deutscher von guter Erscheinung, mit großer Bekanntschaft. Mortgage Corporation, 703 Rector Bldg. safomo

Verlangt: Janitor Helfer, Zimmer und Kost, $10 die Woche. 4236 Vincennes Str. safo

Verlangt: Nachtwächter, muß Referenzen haben, leichte Stelle. Nachzufragen 1404 Cortland Str. National Co.

Verlangt: Porter im Saloon. 2558 Wentworth Avenue. frla

Verlangt: Grundschaufler auf Farm, sieben Monate; guter Lohn und freie Kost. Ed. Reichenbach, Juneau, Wisconsin. ap6—20t

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 6apltf1X

Verlangt: Helper an feinen Coats, $15 bis $18. 219 So. Dearborn Str., Zimmer 810. frfalon

Verlangt: Guter, starker verheirateter Mann, ungefähr 30—35 Jahre alt, um Firnis einzukochen; gute Stelle und Lohn für den rechten Mann. Zu erfragen: 2144 Elston Ave. frla

Verlangt: Arbeiter für Strang-Färberei, Pfönix Dye Works, 1963 Southporte Ave. frfa

Verlangt: Junge, 16—17 Jahre alt, Koenig Med. Co., 62 W. Lake Straße, 2. Floor. frfalon

Verlangt: Hufschmied, der auch Wagenarbeit versteht. Adr.: R 155 Abendpost. frfalo

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter, $10 und Zimmer. 1013 Madison Str. frla

Verlangt: Erfahrener Maschinist, stetige Arbeit. 42c zum Anfang. 2645 Wabash Ave. frla

Verlangt: Ein guter Bauschlosser, der auch schmieden kann. Fred Schaab & Son Ironwork, 717 S. Crawford Ave. frla

Verlangt: Guter Schuhmacher, 23 So. Fifth Ave. dofrla

Verlangt: Junger lediger Mann für Bartenden und Saloon Porterarbeit. Empfehlungen. 6659 S. Halsted Str. frla

Verlangt: Zwei Automobile Repair Männer, Nachzufragen in der Beach Auto Sales Co., 51. Str. und Lake Park Ave. 26mä,4X*

Verlangt: Barbier, stetig, guter Platz, sofort. 2210 West North Ave. dofrla

Verlangt: Junge um Gänge zu besorgen und allgemeine Arbeit in Delikatessenhaus zu verrichten. Stetige Stelle für rechten Jungen. — Chas. Rubens & Co., 325 So. Franklin Str. dofrfalon

Verlangt: Strangfärber. Zu erfragen: Fred Strauß Dye Works, 2049 Sheffield Ave., Telephon: Lincoln 1688. dofrfa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Aufgeweckter Junge, 16 bis 18 Jahre alt, genau und schnell im Rechnen, in einem Wholesale Getreide-Haus. Gute Gelegenheit für Avanzement. J. J. Badenoch, 400—408 North Union Str., Ecke Kinzie. Nach 2 Uhr Nachmittag. safon

Verlangt: Etliche tüchtige Klempner können dauernde Tag- und Stückarbeit erhalten. Nur solche Klempner, die ihr Fach gründlich verstehen, brauchen anzufragen. Perfex Radiator Co., Racine, Wis. 6mzX*

Verlangt: Metal Tool Die und Modellmacher. Frank F. Betz & Co., Hammond, Ind.

Verlangt: 6 Bar-Porters. Fragt nach dem Head-Bartender. Bismarck Garden, Grace und Halsted.

Verlangt: Porter für Eiscreammachen; hat Gelegenheit dasselbe zu erlernen. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Geschirrwascher. Guter Lohn. Einige Stunden täglich. 6302 Broadway.

Verlangt: Guter Vormann an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. safon

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Sprecht sofort vor: Mechanical Rubber Co., 2639 Grand Ave. fa—mo

Verlangt: Farmarbeiter nach Indiana, ca. 100 Meilen von Chicago. Sprecht vor: Sethness Co., 718 N. Curtis Str. safon

Verlangt: Junge, um Gänge zu besorgen. Zu erfragen in der „Abendpost" Office. 6mz*

Verlangt: Guter Porter, muß an Tischen aufwarten können. 531 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Stetiger Mann für allgemeine Arbeit; lediger Mann bevorzugt. Adr.: 3 43, Abendpost.

Verlangt: Mann für allgemeine Park- und Hausarbeit; Privatresidenz. 522 Hawthorne Place. dfafo

Verlangt: Guter junge Männer, um Nachts in Garage zu arbeiten, um Cars zu waschen. Guter Lohn zum Anfang. 4042 Michigan Ave. dofa

Verlangt: Schneider, Buchelman, der erster Klasse Hosen machen kann; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Schuler & Son, 4743 N. Robey Straße. safo

Verlangt: Potentjunge, Mautner Bros., 24 W. Washington Str., 5. Floor. 4apltf

Verlangt: Arbeiter, $22.00 per Acker für Zuckerrüben kultiviren bezahlt die Continental Sugar Co., Toledo, O. Anzufragen bei John Perovig, 2067 Blue Island Ave., 3. Floor, tagsüber und Abends, auch Sonntags. 8mz1mtX

Verlangt: Erfahrene Männer für Fabrikarbeit. Nachzufragen Beach Auto Sales Company, 51. Str. und Lake Park Ave. 20mz,X*

Verlangt: Möbel- und Porzellan-Verpacker, Lohn $22 die Woche. Nachzufragen: Washington Park Fireproof Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Ave. 20mz*X

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Stubenmädchen, Laundry-Mädchen und „Housemen" für Tagesarbeit. Sprecht vor beim Hausmeister im Stratford Hotel, Jackson und Michigan Ave. frfamo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Arbeit, Adr.: 3 42 Abendpost.

Gesucht: Paarig Koch und Cakebäcker wünscht Stellung in Bäckerei oder Hotel. Adr.: 3 249 Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Cakebäcker und Konditor, durchaus erfahren in allen Zweigen der Bäckerei und Konditorei, sucht dauernde Beschäftigung als Vormann. Offerten unter Adr. C 245 Abendpost.

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht Arbeit, hat Erfahrung an Drill- und Punch Press. Adr.: F 3 763 Abendpost. frla

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht Arbeit. M. Traulb, 1306 Barry Ave. safomo

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 529 North Ave. 'Phone: Diversey 2799.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Sofort Mädchen für Laundry. Sprecht vor: Chicago, Milwaukee & St. Paul Railroad Yards, Grand Ave. u. California Ave. fr—fon

Verlangt: Mädchen und Frauen, um an seidenem Besatz zu arbeiten, auch Spulerinnen bei Hand und Maschine. Stetige Arbeit in hellen und gesunden Arbeitssälen. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. fr—fon

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe, Haken und Oesen an Skirts anzunähen. Goldstein Bros., 1233 N. Paulina Straße. fr—fon

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, um Labeling von Zigarrenkisten zu lernen; $4.50 wöchentlich während Lehrzeit. 310 West Superior Str. 4apltf1X

Verlangt Finishers, erfahren an Sweater Coats. Stetige Arbeit. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. 3aplt1X

Verlangt: Erfahrene Stricker für stetige Arbeit. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. 3aplt1X

Verlangt: Mädchen 14 bis 16 Jahre alt, zur Aushilfe in einer Coal Office, 1359 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen um Telephon zu besorgen und in der Fabrik mitzuhelfen. Reid Polish Co., 2010 Larrabee Str.

Verlangt: Junge Frau zwischen 35 und 40, die das Groceryschäft versteht, um das Geschäft zu besorgen; muß deutsch sprechen. Adr.: B 403 Abendpost. safo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. Nach 4 Uhr vorzusprechen. 5125 So. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Store, 18 Jahre alt, um Ausbildung in Cigarrenstore zu erlernen. Adr.: R 155 Abendpost. safomo

Verlangt: Maschinen Operators, um das Homemachen zu erlernen. Leicht zu erlernen. Wir bezahlen die besten Preise. Vorzusprechen 2247 Milwaukee Ave. frfalo

Verlangt: Putzmacherinnen und Lehrmädchen. 835 N. State Str., Millinery Store. dofrfa

Verlangt: Maschinen Operators an Hausfleidern. Guter Lohn. S. Simon & Co., 858 W. Madison Str., Ecke Market Str. da—fon

Verlangt: Mädchen mit guter Erfahrung in Icecream-Parlor; $10 die Woche. Anzufragen nach 6 Uhr Abends im Store. 1223 W. 18. Straße. frfalo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerladen und Hausarbeit. Fritz Braun, 1509 North Paulina Str. Tel.: Armitage 3280. frfalo

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an Röcken und Taillen, stundenarbeit. Solche, die in Läden gearbeitet, besonders gewünscht. Guter Lohn, stetige Arbeit. Pfaf, 4400 Vincennes Ave. 2. Apt. Tel. Kenwood 3581. 6apltf1X

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Bäckerei. 2952 Wallace Str. frla

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, $9 zum Anfang. Erfahrung nicht erforderlich. Mort. Steece, Spaulding und Grand Ave 7mz,1mtX

Verlangt: Bügelmädchen, auch welche zum Lernen. Zu erfragen: Fred Strauß Dye Works, 2049 Sheffield Ave., Telephon: Lincoln 1688. dofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Operators verdienen $12 bis $30 die Woche.

Finishers verdienen $9 bis $21 die Woche.

Pressers verdienen $12 bis $24 die Woche.

Stunden 8—5:30. Sonntags bis 1 Uhr

Wir unterrichten Anfänger.

Saubere, taghelle Fabriken.

Stetige Arbeit.

Apfelbaum & Stern, 234 S. Market Str., Ecke Jackson Blvd., 7. Floor.

4apltf1X

Verlangt: Küchenhilfe für den ganzen Tag und einige Stunden täglich. Sprecht vor im Employees Lunchroom auf dem 10. und 7. Floor Marshall Field & Co., Retail.

safmo

Verlangt: Operators an Kraftnähmaschinen: Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. Wilson Shirt Co., 529 S. Franklin Str. 3aplt1X

Verlangt: Verkäuferinnen über 16 Jahre, in Dry Good Dept.; müssen deutsch und englisch sprechen. Knoops, 624 North Ave. mi—fa

Verlangt: Frauen und Mädchen für einfaches Nähen in Schürzen-Fabrik. 1644 Girard Str., nahe North Ave. fa—mo

Hausarbeit

Verlangt: Haushilfe. Außergewöhnliche Gelegenheit für gebildete allgemeine Hausarbeiterin, die fließend deutsch oder französisch spricht, die ein gutes Heim wünscht und auch zu würdigen weiß, wo für gute Beamenlichkeit und Zufriedenheit gesorgt wird. Zu vorkommende Umgebung, Freundlichkeit, komfortables Privatzimmer und Bad. Drei in der Familie. Keine Wäsche. Lohn $7.50. Telephon Hyde Park 5138 oder spreche Sonntag bei 50 Jahn Court, 5206 Stark Blvd. Nehmt Cottage Grove Car bis 55. und Lake.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Wohnung, muß gut kochen können. 1221 Nicollet Ave., 1. Flat. 'Phone: Edgewater 8401.

Verlangt: Eine Person für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 4151 Sheridan Road. Tel.: Graceland 1255.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; kein Waschen oder Bügeln. Zu erfragen: 7018 Clyde Ave., 1. Flat, nahe Jackson Park. safonmo

Verlangt: Waitreß, 124 N. La Salle Straße. safon

Verlangt: Aeltere Frau als Gesellschafterin, $3 die Woche nebst Kost und Logis. 3618 W. 22. Str. Mrs. Atkins.

Verlangt: Scheuerfrau, $6 die Woche. 658 Belden Avenue. safomo

Verlangt: Waschfrau für halben Tag jeden Dienstag. 4924 Grand Blvd. 'Phone: Kenwood 592. safon

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit in Bäckerei, 416 West Chicago Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die kochen kann, bei zwei Leuten. 1319 Sedgwick Str., 2. Flat, hinten. safo

Verlangt: Aeltere Frau, bei der Hausarbeit zu helfen und Kinder zu besorgen; kein Waschen. Adr.: R 152 Abendpost. safo

Verlangt: Gutes Küchenmädchen im Restaurant, sofort; guter Lohn. 2121 W. Division Straße. frla

Verlangt: Gute Putznähfrauen-Köchin, guter Lohn, Greß & Leders, 3159 W. Chicago Ave. frla

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und den Kindern. 911 Lafabette Parkway, erstes Apart. frla

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen. Empfehlungen. 114 Kedzie Str., Evanston, Ill. frla

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 483 Hawthorne Lane, Winnetka. Tel.: Winnetka 600 W. frla

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche zu helfen. 5859 S. Ashland Ave. frla

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Nächte; kein Backen; Empfehlungen verlangt. 2510 Lyndale Ave., Evanston. Tel. Evanston 4932. frfalon

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; keine Kinder. 6256 Winthrop Ave. Telephon Sunnyside 8506. 6apltf1X

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2237 Haddon Ave., nahe Western Ave., erstes Flat.

Verlangt: Eine erfahrene Frau zum Pie backen im Restaurant und der Küche zu helfen. 10 N. Paulina Str. frfalon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Abends betagehen; kleine Familie, keine Kinder. Lichtenstein, 5929 Prairie Ave. frfalo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Luncheonette-Küche in Saloon. Frank Czerwenka, 8 W. Randolph Str. frfalo

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Frau ohne Anhang für 6 Zimmer Haushalt und einfaches Kochen, ohne Wäsche, $8. Hafer, 617 Garb Place, nahe Bismarck Garten. Tel. Wellington 4577. do—fon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein Waschen. 704 So. Oak Park Ave., Oak Park, Ill. dofrla

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; muß auch im Store helfen. Adr.: R. 150 Abendpost. dofrla

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit und Kind aufzuwarten. 616 E. Division Str. dofrla

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie. 4856 Vincennes Ave., 1. Apt.

Mädchen und Frauen! Sucht Ihr Arbeit, hat oder Auskunft, dann wendet Euch an die „Frauenbibliothek", 109 N. Fifth Ave., Zimmer 226. 'Phone: Franklin 6169. Vergütung wird nicht verlangt. 1ap*X

Verlangt: Mädchen um bei den Kindern und der Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim mit Privatzimmer. Mrs. Barth, 1245 Arthur Ave., 'Phone: Rogers Park 2654. 4apltf1X

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Waschen und Bügeln; muß etwas kochen können. 4828 So. Ashland Ave. midofrla

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1717 N. Western Ave. di—fon

Verlangt: Küchenmädchen für ungarisches Restaurant, $8 bis $9. 2545 Milwaukee Ave. 3aplt1X

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Beurteilt. 4420 Michigan Ave. dofrla

Verlangt: Frau in mittlerem Alter, welche permanente Stelle in Hausarbeit in kleiner Familie wünscht; drei gut erzogene Kinder, welche deutsch lernen wollen. Keine Wäsche. Gemütliches Zimmer. Guter Lohn. 7851 Coles Ave., 1. Apt. 'Phone: South Chicago 2909. mi—fon

Verlangt: Gute ungarisch-österreichische Köchin; muß etwas englisch verstehen. Keine Wäsche. Dr. Oskar Ulner, 635 Center Str. fa,a

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle für Bufinesslunch. 7348 So. Racine Ave. safon

Gesucht: Deutsche Frau mit Kindern sucht Stelle als Haushälterin auf einer Farm. — 1016 No. Wood Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutschamerikanische Wittwe, 58 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden, gebildeten Herrn, stetiges Heim. Adr.: F 3 408 Abendpost.

Gesucht: Aelteres Mädchen, das kochen kann, sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1329 W. 18. Str.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 1938 Howe Str. safon

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle zum Reinmachen Mittwochs und Samstags. Kein Waschen. Tel. Kedzie 6651.

Gesucht: Deutsche evangelische Frau, Ende der 40er Jahre, ehrlich und sparsam, sucht Stelle in kleinem deutschem Pfitzwerheim. Gutes stetiges Heim hohem Lohn vorgezogen. Solche, die eine ordentliche Frau zu schätzen wissen, wollen sich melden unter Adr.: 3 37 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Lunch- und Gemüsekochin wünscht Stelle. 2140 Dahton Str. 'Phone: Lincoln 7482. dofamo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; Südwestseite vorgezogen. 4402 So. Komensky Avenue. midofa

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung bei Arzt oder Zahnarzt, oder sonstigen Vertrauenspersonen; spricht deutsch, englisch und etwas französisch; beste Empfehlungen. Adr.: B 462 Abendpost. fefafon

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ehepaar in sicherer Stelle; Mann versteht alle Arbeiten im Wein- und Whiskeykeller, auch Compounding; Frau versteht Hotel selbständig zu führen, sucht Stelle. Adr.: P 479 Abendpost. somodofa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Deutsche Hausmänner, Küchenmänner und Porters. Sam Cummings Agency, 613 W. Madison Straße. famo

Fuhrs deutsch ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Roe. Telephon: Lincoln 2160. 16mz1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 210. Tel. Franklin 5169. 28m*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobile-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Taglaufe, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Gradzirkeln werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein. 'Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill.
15jan,1amonn,3mt

Kenntnisreiche Männer verdienen großen Lohn. Werdet ein Automobil-Chauffeur oder Mechaniker. Heute die drittgrößte Industrie in Amerika. Saläre von $20.00 bis $35.00 die Woche. Tag- und Abendklassen. Kurse $15.00 bis $35.00.
North Shore Automobile School
3551 Sheffield Ave. 'Phone: Graceland 760. 2mz*X

Verlangt: Einige Männer um Automobile fahren zu lernen. Reparaturen zu lernen; gute Stellen offen. Kommt und seht uns. Shop. Unterricht billig. Auto Eng. School, 2147 N. Halsted Str. 4—14apX

Englischer Sprachunterricht f. Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle St. Offizie Koehnke. 10mz,1mt,safon

Zither-, Mandolin- u. Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2039 N. Halsted Str. 25.31mz1,7,8apl

Gründlicher Violin-Unterricht $1 die Stunde. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave., Ecke 5147. 4ap,mfafon*

Kleidermacher-Schule. Tag- u. Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw. Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Principal. 28jan1,3X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir haben Hunderttausend Dollars zu verleihen auf Chicagoer Grundeigentum zu den niedrigsten Raten. Wir leihen Geld zum Bauen.
K. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Ave.
2mz,frfafon3mt

Zweite Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Grundeigentum, um Steuern u. Zinsen auf 1. Hypotheken etc. zu zahlen; Darlehen gemacht und Geld in 48 Stunden ausbezahlt. Abzahlung nach Wunsch. Xavier, Zim. 704 b. S. Dearborn Str., Phone Randolph 7065. 5apl*

Wir leihen Geld schnell und zuverlässig auf Grundeigentum zu 5½ Proz. u. rechnen keine Kommission. Sprecht bei uns vor, wenn eine Anleihe notwendig wird.
A. F. Hammann, 1922 W. Chicago Ave. Tel.: Humboldt 9488. 17feb1dio*

Lizensirter deutscher Architekt, Pläne, Spezifikationen billigst. Hypotheken, Baugelder zu billigen Zinsen. Adresse: M. 93, Abendpost. 5apfafondio1m

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. 3 22 Abendpost. 5apim

Erste Hypothek, $2700 bis $3000, zu verleihen. Adr.: 3 30 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Privat, $2500 auf erste Hypothek zu 5½% Zinsen auf 5 Jahre. Eigentum $7000 wert. Adr.: 3 32 Abendpost.

—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 22mz*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotte, 127 N. Dearborn Str., 8. 1444 28feb*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. M. Grobman, 608 Title & Trust Building, 69 E. Washington Str. 'Phone: Central 6088. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Miller Contracting Co., Zimmer 704, 109 North Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft: auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Bonanzeige frei und bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 North Dearborn Str. 29dec*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2oct*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Bauteilen; Bauvarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25feb*X

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 11jan3mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der Abendpost, 223—225 W. Washington Str. *X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Zimmer, hinten, auf dem Ground Floor. $7.50. Geeignet für älteres Ehepaar. 2748 Haldon Ave. safon

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats in neuen Gebäuden. 1. oder 2. Floor große Yards — separate Porches — Dampf, Furnace oder Ofen-Heizung; perfektes Licht und Luft; gute Verkehrsverbindungen. Beuten nach Ravenswood Hochbahn, $23 und aufwärts. Wm. Zelosth, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison, u. 3801 N. Western Ave., Ecke Grace. 7apltfX

Sechs helle, freundliche Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, mit Möbel billig zu vermieten oder zu verkaufen. 2702 Magnolia Avenue, 2. Flat. 'Phone: Diversey 4901.

Zu vermieten: 3 schöne helle Zimmer, alle Bequemlichkeiten; mit oder ohne Möbel; mäßiger Preis, 1825 Barry Ave. 'Phone: Wellington 4192.

Zu vermieten: 2039 Fremont Str., schöne helle 6-Zimmerwohnung, Dampfheizung, nahe Straßen- und Hochbahn, $30.

2 u. 3 Z. Flats, St., 220 Wisconsin geg. Park, 3 u. 5 Z. u. Bad. 2832 Burling, u. von Diversey

Zu vermieten: Laden, passend für Schneiderei oder irgend ein anderes Geschäft; $17 per Monat. 1907 No. Western Ave.

Zu vermieten: 7-Zimmer Wohnung nebst Badezimmer, zweiter Stock, alle hell, Badezimmer, Ofenheizung, warmes Wasser, ein und ein halber Block zur Hoch- und Straßenbahn. 1140 Ohio Ave. safomod

Vermiete möblierte Cottage 4 Zimmer, mit Küche, Gasofen und Pantry mit Geschirr, große Yard mit Hühnerstall, an kinderloses Ehepaar. Miete $12. Zu besichtigen Sonntag und Montag Vormittags. 543 56. Str., nahe Normal Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, $10. 422 Holt Place, nahe Sedgwick und Division.

Zu vermieten: Prachtvolles 5 Zimmer Flat, Bad, Gas, $17, kleine Familie. 4919 East Ravenswood Ave.

Vermiete 5 Zimmer, Dampfheizung, an kleine deutsche Familie, $17. 2032 Mohawk Str., 2. Flat. 1 bis 3 Nachm. und 6 bis 8 Abends. safon

Vermiete: 2415 South Park Ave., neues Flat, Ofenheizung, billige Miete, Wasser, Gas frei. ap7safo4w

Zu vermieten: 7102 Wentworth Ave., Store, geeignet für Damenschneider, $20. safo

Zu vermieten: 5-Zimmer-Flat, $11; erster Floor. 2115 Evergreen Ave., Ecke Hoyne Ave. safon

Zu vermieten: 5 Zimmer, Bad und Gas, $13. 3254 N. Albany Ave. safo

Vermiete: Erstes Flat, 4 schöne Zimmer, Gas, Bad, Oberboden, schöner Hof. 3633 E. Ravenswood Ave., nahe Lincoln und Addison Ave., Car und L Station. Tel. Graceland 1323.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, $13.00. 3250 Seminary Ave. Anzufragen 1224 Nelson Straße. safo

Zu vermieten: Drei- und Vier-Zimmer-Flats, 1230 Elsdourn Ave. frfa

Zu vermieten: Hübsch möblirtes Bachelor-Apartment von 3 Zimmern an gebildeten ern. Neu dekorirt. Miete $30. Referenzen verlangt. 2031 Fremont Str. Tel. Lincoln 5983. ap61w2

Zu vermieten: Elegantes, modernes 6-Zimmer Flat, nahe Lake und Hochbahnstation; nur $42.50. H. F. Irmiter & Co., 5930 Broadway. Tel.: Edgewater 6698 und Rogers Park 3568.

Zu vermieten: 3 helle große Zimmer, elektrisches Licht, Gas, Bad, altered Paar bevorzugt. Sigmund, 1871 N. Leavitt Str. Tel.: Armitage 5557. dofrla

Vermiete 4 Zimmer, $10. 1828 N. Halsted. dofrla

Zu vermieten: Flats, Nordseite, 1916 Orchard Str., 5 helle Zimmer. dofrfalon

Zu vermieten: Moderne helle Wohnung von acht Zimmern in prachtvoller Lage. 2. Stock, $60. 438 Briar Place, nahe Sheridan Road. Tel.: Wellington 8265. 1ap*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete sauberes Zimmer, Bad. 307 North Avenue.

Vermiete reines, einfaches Zimmer; Gelegenheit. 660 Wells Str.

Zu vermieten: Ein helles Zimmer; alle Bequemlichkeiten. 1900 No. Halsted Str., 2. Floor hinten.

Zu vermieten: Schönes, reines, sauberes Zimmer mit Bad. 1818 Orchard Str., 2. Floor, rechts.

Anständiger Mann findet gute Kost bei deutsch-ungarischen kinderlosen Leuten. 1041 N. Halsted Str., nah

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Vertausche 3-Flat Brickgebäude, Nordseite, für gute Farm. Edmund Bill, 133 W. Washington Str., Zimmer 221. falo

Zu verkaufen: $4750 — 2-Flat Gebäude, Brickfundament, nahe Mildred und Irving Wood Ave. $500 Baar, Rest leichte monatliche Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. falon

Zu verkaufen: Billig, 4 Flat Haus, Miete $480 jährlich. Nur $2050. Leichte Abzahlung, wenn sofort genommen. G. Adler, 2712 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $2500, große 7-Zimmer Cottage, Bad, Gas, heißes Wasser, elektrisches Licht. Nahe Hermitage und Byron Str. $500 Baar, Rest leichte Bedingungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. falon

Zu verkaufen: $11,000, großes 6 Flatgebäude, 37½ Frontfuß Lot, Miete $1200 per Jahr. Nahe Racine und Belmont Ave., $1500 Baar, Rest in leichten monatlichen Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: 3- oder 4-Flat-Brickgebäude, nördlich von Belmont Ave., bis zu $15,000, gebe Cklot 35 bei 125; Preis $2000. Innenlot $900, zum 2ten in Zahlg.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $8000, großes 4-Flat Brickgebäude, zwei 4 und zwei 5-Zimmer Flats — Lot 50 bei 125, ein wenig westlich von Southport und Lincoln Ave. $500 Baar, Rest leichte Termine.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $2500, 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, elektr. Licht, an Hermitage Ave., nahe Grace Str. Nur $500 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. falon

Verkaufe: Basement 2flöckiges Brick, Bad, wert $4700, macht Unterlot, $2000 nötig. Ruebel, 602 North Ave. 7aplwX

Verkaufe oder tausche: 6 4-Flats, modern, für 2flöckiges Brick, Ofenheizung. Ruebel, 602 North Ave. 7aplwX

Zu verkaufen: 9 Zimmer Haus, 954 Garfield Blvd., 11 Zimmer Haus, 1433 Otto Str. Nachzufragen in der Apotheke 600 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, helles 7 Zimmer Flat, 337 West Division Str.

Zu verkaufen: Residenz-Lot, 3034 No. Hamilton Ave.

Ein „Snap" — Fast neues 2 Flat Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, Furnace-Einrichtung vorgesehen, Laundry Tubs, gepflasterte Straßen, gute Verkehrsverbindungen. Preis $5450; $1000 Baar, Rest nach Belieben. Wm. Jelosky, 3553 N. Western Ave. 7aplwX

$1500 Baar, $35 den Monat. Tausen fast neues 2 Familien Brickgebäude. Jede moderne Bauerleichtert, 50 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen bezahlt, Nähe Addison Str. Zutritten, Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. Jelosky, 3553 N. Western Ave. 7aplwX

Seht Euch diese 5 Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot an, $2350, Furnaceheizung, $750 Bar, $15 den Monat. Wm. Jelosky, 1905 Belmont Ave. 7aplwx

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 8 vier Zimmer Flats für kleineres Haus. 2124 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Modernes 7 Zimmerhaus; Furnaceheizung; sehr billig; beim Eigentümer. 1930 George Str.

Zu verkaufen: Gutes 10-Zimmer Haus, mit Garage, angezeichnete Lage, 2 Blocks zum Lake, 2 Blocks zur Sheridan Expreß. Baarpreis $8800, Abzahlung. 3937 Clarendon Ave. falon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Elegantes 3-Flat Gebäude in Rogers Park. H. H. Armiter & Co., 6406 N. Clark Str. fafomo

Zu verkaufen: $500 Baar und leichte Abzahlungen kaufen modernes 8-Zimmer-Haus, elektr. Licht und Furnace, 401 37½x125. Preis $4200. 3041 Seminary Ave. dofa

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: 5-Zimmer Cottage, muß modern eingerichtet sein, nördlich von Belmont Ave. und nicht westlich von Lincoln Ave., mit Preisangabe. Adr.: B 404 Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain, Miete $74, $1500 Baargeld, nahe Racine und Diversey Parkway. 2—Flöcf. Gebäude, in feinstem Zustand, schuldenfrei, Preis nur $5900.

4 Flat Framegebäude, mit Bad und Garage, Miete $68, nahe School Str. und Lincoln Ave., schuldenfrei, 30 bei 125. Preis $5000.
LaBourn & Versching, 2151 N. Halsted Str. falon

Muß verkaufen: Mein modernes 2 Flat Brickhäuser, je 5 Zimmer. Privat Front Verdes. Furnace Heizung. Elektrische Gasbäder. Miete $66. Nahe Francisco Hochbahnstation. $6900 oder beste Offerte. Baar oder Abzahlung. Eigentümer ersten Flat, 3912 N. Hoyne Ave. 7amodimlodoft

Muß verkaufen: 4830 N. Claremont Ave., nahe Lawrence, modernes 2 Flöck. Brick, 6 Zimmer Flats, Furnace, und Lot 30 Fuß. Nur $6350. Leichte Zahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 2119 Herndon Str., nahe Webster Ave., 2-Flöck, Frame, 4 Flats, Miete $40. Nur $2600. Leichte Zahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 1042 Fletcher Str., nahe Paulina Str., 2-Flöck, modernes Frame, 6 Zimmer Flats, Miete $40. Nur $3250. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe: 1522 Oakdale Ave., nahe Ashland, moderne 5-Zimmer Cottage. Nur $1850. Leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3 Flat Frame, $300 Anzahlung, Monatliche Zahlungen. Nahe Division und Sedgwick Str. Telephonirt Eigentümer Central 3597.

Zu verkaufen: Brauche Baargeld — Billig, 2½-flöckiges Frame, 3 Flats; Einkommen $600; Preis $4700. Ferner für 2-Flat Steinfrontgebäude, jedes 6 Zimmer, modern, $6500; nahe der Lake View Hochbahn. Zu erfragen beim Eigentümer, 3609 Lawrence Ave. frfa

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, zwei 4-Zimmer-Flats, hohes Brick-Basement, Alleen-Str. zu einem Bargain, um schnell zu verkaufen; nahe Kirche und Schule, deutsche Nachbarschaft. John W. Schmig, 4844 Lincoln Ave. Tel. Ravenswood 576. frfa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 718 Wrightwood Ave., 3 Flat Brickgebäude für ein kleineres. dofrfa

Zu verkaufen: 2Flöck. Brickhaus, modern.— Eigentümer, 1306 Eddy Str. dfofa

Zu verkaufen: 2730 Seminary Ave., 5 Zimmer Cottage, 25 Fuß Lot, geplastert, $1750, auf Abzahlung. 5apimX

Nordwestseite

Großer Bargain, 6-Zimmer Bungalow, Furnaceheizung, modern, 1 Jahr alt; gute Nachbarschaft, wert $4500, wird verschleudert für $3500. $500 Anzahlung.

4 Zimmer Haus, Lot 60×125, nahe Irving Park Blvd., wird verschleudert für $1400.

5 Zimmer Haus, Lot 60×125; Hühnerstall, Menge Hühner, wird Todeshalber verkauft für $2250. $200 Anzahlung.

Hühner, Frucht- und Gemüsefarm, 2-stöckiges modernes Brighaus, 1 Acre Land, ganz umzäunt; schöne Obstbäume, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen; Preis $5600.
6029 Irving Park Boulevard. frfa

$200 Abzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Juetell" 6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement.

$300 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Juetell" 2-Flat Brickgebäude, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen.
Juetell, 4101 Fullerton Ave. 22maX

¼ Acre, $400 — ½ Acre, $750—
Züchet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Gehet selbst hin. Eigentümer,
3198 Milwaukee Avenue. 31mg*E

Ein Gelegenheitskauf! Neues 2-Flat Brick, 4 und 5 Zimmer Flats, Eichenholz-Fußboden und Verkleidung, elektr. Licht; 30 Fuß 200; gepflasterte Straße, 2 Block zur Milwaukee Avenue Straßenbahnlinie, $5250; $500 Baar, $25 monatlich.
Wm. Jelosky, 4820 Milwaukee Ave. 31mglwX

Zu verkaufen: 6 Lotten mit 8 Zimmer Haus; gut für 2 Familien, schöne 5-Lotten-Allee; großer Pferdestall mit Heuboden, 40 Fuß langer Hühnerstall, der Platz ist passend für Hühnerzucht, Futter und Kohlengeschäft und gelegen an der Geschäftsstraße.— Anzufragen 6048 Belmont Ave. dofrfalon

$100 Baar, $25 monatlich für 5215 Winona 4 Zimmer neue Cottage und Bad; Preis $2000. O. Juergens, 130 N. Clark Str. 2mafrfafolgtf

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite

—Nordwestseite— Grund.... .. .. .

Wir verkauften drei Subdivisionen in

—Albany Park—

Jeder einzelne Käufer unserer Lotten kann dieselben zu großem Profit verkaufen.

Wir offerieren Euch jetzt eine Gelegenheit zum Ankauf von Lotten in unseren

Great Northern Subdivisions

innerhalb einiger Blocks von dieser wundervollen Entwickelung und Schritt haltend mit dem größten Wachstum der Stadt.

Wir kennen den Wert dieses Eigentums und wirdigen dessen künftige Möglichkeiten. Wir haben richtig geplant und entsprechen den Verhältnissen. Genaue Vorschriften wurden geschaffen. Große Summen Geldes wurden verausgabt und noch mehr wird dieses Jahr verwendet werden für Straßen-Verbesserungen.

Wir haben Vertrauen in dieses Eigentum, und beweisen unser Vertrauen dadurch, daß wir Euch die Offerte machen von unserer

Zins-tragenden, Geld-zurück Garantie.

Wenn Ihr nach zwei Jahren nicht zufrieden seid, zahlen wir Euch jeden Dollar zurück, den Ihr bezahlt habt, einschließlich Kapital, Zinsen und Steuern, und geben Euch

6 Prozent Zinsen

das Jahr als Zusatz für jeden Dollar, den Ihr bezahlt habt.

Ihr habt zwei Jahre, um darüber nachzudenken, zwei Jahre zur Beobachtung des Gedeihens und der Entwickelung, zwei Jahre zur Entscheidung. Nach Schluß der zwei Jahre werdet Ihr wohl wissen, was Ihr tun wollt.

Ebenso sicher wie Chicago an Größe und Einwohnerzahl wachsen wird, werden diese Lots im Wert zunehmen. Deshalb können wir Euch unsere gefärbte Garantie offerieren. Unsere Preise stehen im Bereiche von allen.

—30 Fuß Lotten—

So billig wie —$575— $10 den Monat

einschließend alle Straßen-Verbesserungen, Asphaltplatter, Zementseitenwege und Sewer, Wasser und Gas bis zum Hauptstein.

Es sind keine Spezialsteuern vorhanden beim Ankauf und Uebernahme von diesen Lotten.

Schickt heute noch vollständiger Beschreibung und Auskunft. Wir schicken Euch Karten, Preise und Beschreibungen kostenlos zu.

Der leichteste Weg dahin zu gelangen: Nehmt irgend eine „Crosstown" Car bis Kedzie Ave., fahrt dann nördlich bis Foster Ave.

Zweig-Office:
Ecke Nord Kedzie und Foster Avenue.

W. F. Kaiser & Co.,
(Subdividers)
Zweiter Floor, 60 W. Washington Straße.
Majestic 7124.

Kauft ein Heim Sonntag

in der neuen Subdivision am Logan Blvd., Elston und Diversey Aves., gerade östlich von Western Ave. Alles neue 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer. Oefen und Furnace-Heizung. — Lots 30×125. Verkaufe für kleine Anzahlung, den Rest in monatlichen Abzahlungen. Der Agent ist Sonntag den ganzen Tag am Platze. Kommt frühzeitig, sucht Euer Gebäude aus und geht dem Agenten ein kleines Angeld.

Zu verkaufen: Neues, modernes Haus auf 35 Fuß Lot, $2575, wie auch prächtige Brick-Bungalows, $3550 und aufwärts. Großer Bargain ½ Acker für $840. Auch 2 Lotten 30 bei 141 Fuß, $275 auf leichte Abzahlungen. Borge Ihnen das Geld oder baue nach Wunsch. Albert Schorsch, 6001 Irving Park Boulevard. falon

Zu verkaufen: $12,000, schöner Geschäftsbauplatz, 100 bei 125, grenzt an eine große Nordwestseite Transferecke. Wünsche Nordseite verkäuferes Geschäfts- oder Flat-Eigentum zu übernehmen über oder Baar.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2850, große 5 Zimmer Cottage, Badezimmer, Gas, 50 bei 125, nahe Montrose und Bernard, $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Schöne Geschäfts-Baustelle, südlich von Lawrence und Elston Transferecke; 100×125; westliche Nordseite Apartment-Gebäude, übernehme Schulden oder zahle Baar zu.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. falon

Zu verkaufen: Cottage an Oakley Ave., nahe North Ave., $500 Anzahlung. Adr.: B 40 Abendpost.

Bargain, Zuverkaufen: 5 Zimmer Bungalow mit 35 Fuß Lot; Furnaceheizung, mit Zementbasement und feiner Sommerküche; vom Eigentümer gebaut; gegenüber einer neuen Schule. 5951 Grace Str. falon

Neues 2 Flat Brick, 4 und 5 Zimmer Flats, eichene Böden und Verkleidung, elektrisches Licht, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, 2 Blocks nach Milwaukee Ave. Car-Linie. $5250; $500 Baar, $25 den Monat. Wm. Jelosky, 4829 Milwaukee Avenue. 7aplwX

Großer Bargain: Neues hochfeines 3-Flat-Gebäude, Dampfheizung, Breakfast Porches, Sun Parlors und große Garage, 2 Blocks zur Kimball Hochbahnstation. Eigentümer, G. F. Spengler, 4718 N. St. Louis Ave. falo

Zu verkaufen: Gutes 6-Zimmer Framehaus, Brickfundament, Bad, Gas, elektr. Licht, Ofenheizung, 5 Lots. Preis $3000; leichte Abzahlungen. Zu erfragen 5 Zimmer an Leland Ave., Bad, Gas, elektr. Licht, Hofzimmerheizung, Lot 50 bei 125 gepflastert. Preis $4000. Jos. Dietzer, 4755 Milwaukee Ave. Tel. Irving 368.

Zu verkaufen: Lot an California Ave., nahe Irving Park Blvd. wegen Abreise. Anzufragen 2305 Melrose Str. falo

Verkaufe 6-Zimmer Wohnhaus, Ofenheizung, große Attic, Lot 50×150; Witwe muß verkaufen. Adr.: Mrs. Mary Gierke, 4422 N. Lowell Ave.

Muß verkaufen diese Woche, ½ Acre, zwei Blocks von Carlstrie. 4247 Narragansett Ave., Dunning. mz31ap7,14

$500.00 Baaranzahlung kaufen 2flöck. Flatgebäude, große Lot. H. C. Ganley, 4865 N. Kilpatrick Ave.

Zu verkaufen: 2flöckige Residenz, Nr. 4125 N. Crawford Ave., Lot 37½ bei 125, monatliche Zahlungen. Edward C. Hoyer & Co., 3947 Sheridan Road. Phone Lake View 330. di—fon

Zu verkaufen: Zweiflöck. Framegebäude 2 6-Zimmer-Flats, nahe Humboldt Park, $3100. $200 Baar, den Rest monatlich. Nahe, 3914 N. North Ave. frfalo

Zu verkaufen: Zweiflöckiges Gebäude; vier 4 Zimmerwohnungen. 1735 No. Artesian, nahe North Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Brick-Bungalow neu, 5 Zimmer; heißes Wasser; Lot 35×125; Eigentümer muß die Stadt verlassen; verkaufe für Bargain; keine Agenten; beste vorzusprechen. 4911 Fletcher, Belmont und 48. Ave. Cars. dofrfa

Westseite

Zu verkaufen: Nahe Garfield Park Blumenhaus, modernes 3 Flatgebäude; 6 große, helle Zimmer, je 7 Closets; erster Klasse Zustand; großer Obst- und Gemüsegarten; Bargain für zuverlässigen Käufer. G. F. Peter, 828 Unity Bldg. Phone: Central 1332.

Verkaufe: 2- und 4-Flat Gebäude, gutes Einkommen, oder vertausche für Cottage oder Lots. 4656 Park Ave., 2. Flat. falon

Zu verkaufen: 6-Zimmer Framehaus, Brick-Fundament, Bad, Gas, elektr. Licht, Ofenheizung, 5 Lots. Preis $3000; leichte Abzahlungen. Zu erfragen 5 Zimmer an Leland Ave., Bad, Gas, elektr. Licht, Hofzimmerheizung, Lot 50 bei 125 gepflastert. Preis $4000. Jos. Dietzer, 4755 Milwaukee Ave. Tel. Irving 368.

Südseite

Großer Bargain: Modernes 8-Zimmer Brickhaus, Furnace, Stall, Brick- und Steinfundament, Traubengartenlaube, alle Verbesserungen bezahlt, große Lot; Preis $8400; erlaube Abzahlungen. — Lots, Cottages und Bungalows auf leichte Abzahlungen. Wir haben die besten Bargains in Gresham. — Gresham Realty Co., 817 W. 87. Str., 300 Fuß östlich von Halsted Str. Carlinie. Office täglich und Sonntags offen. frfa

Austin und Oak Park

$1000 baar, Cure Miete zahlt den Rest auf neue 2flöck. 5 und 5 Zimmer Brickgebäude; Furnaceheizung; Eichenverkleidung; alle modernen Verbesserungen; breite Lotten; gepflasterte Straße; ein Flat vermietet; Preis nur $5675 bis $5875; erzielt mehr wie 10% zinsen; im prachtvollen Austin gelegen, an Mansfield und Mayfield Ave., halber Block nördlich von Division Str. Wassell Brambera & Co., Austin Heimbauer, 5810 Division Str. oder 5526 Chicago Ave. 2mafrfafolgtf

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Südwestseite

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Preiswert, Gebäude mit gutgehendem, gut eingerichteten Grocery- und Fleischgeschäft. Wm. T. Arlen, 3536 West 12. Str. dofa

Vorstädte

Zu verkaufen: Framehaus, 2 Flats und Floored Attic, Gas, Laundry, Straße gepflastert, 37½ Fuß Lot, $3600; nahe deutscher lutherischer Kirche, 1177 S. Scoville Ave., nahe 12. Str. oder Gunderson Station, Garfield Park. Nehmt Garfield Park Hochbahn. 5apimX

Herr Heimsucher, habe ein modernes 2½stöck. Brickgebäude und leere Lot. 6 Zimmer in jedem Flat; Bargain; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 1303 So. Scoville Ave., Oak Park. Nehmt Garfield Park Hochbahn.

Zu verkaufen: Bargain in Morton Grove, 7½ Acker. H. H. Armiter & Co., 6406 N. Clark Str. fafomo

Farmländereien

Verlangt: 50 deutsche Farmer zur Kolonisirung: 8000 Acker erstklassiges Ackerland in Florence County, Wis. Das Land ist vom Agricultural Dept. als das beste anerkannt und geeignet für Flachs, Weizen und allerlei Getreide; für Viehzucht und Milchfarmer ist dasselbe sehr nutzbringend und bildet eine sichere Geldanlage; ferner ist das Land ohne Unterholz und teilweise mit Klee und Heusamen besät, was dem Farmer per Acker zwei Tonnen Heu bringt. Die Company gewährt dem Ansiedler jede Hilfe u. gibt auf kultiviertem Boden 75 Proz. Darlehen. Ferner werden gute Milchkühe auf Teilzahlung vorgestreckt, welche vom Ergebnis der abzuliefernden Vollmilch zurückbezahlt wird. Näheres German Farmland Co., 552 North Ave.
15,17,18,22,24,25,27,29,31mz,1,5,7,8ay

Zu verkaufen: Alters halber, eine erstklassige, gut gelegene 500 Acre Getreide- und Stock-Farm; guter Boden, gutes Wasser, gesundes Klima; nahe Town mit 2 N. P. R., eine Str. Carlinie, Telephon im Haus, 300 Acres unter Pflug; rein von Stumpen und Steinen; 200 Pasture und Heuland; alles eben und pflugbar; neues Land, neue Gebäude und Stallungen; 50 Stück Vieh, 6 Pferde; alle Farm-Maschinerie und sonstiges Zubehör, einschließlich erstklassige 20—35 Pferdekraft Oil-Tractor m. 5-scharigen Stoppelpflug, sowie Soad- und Brechpflug. Preis $27,000; kein Tausch. Ferner eine 20 Acker Geflügelfarm an Hauptstraße und Aber; eine 160 Acker Farm und 160 Acre Heuland, billig. Eigentümer: R. A. C. Smith, Nekoosa, Wis. 30mz—6apl*E

Fünf Acker Truck Farm mit fünf Zimmerhaus, Western Ave., Blue Island; Backstein-Straßenpflaster; guter schwarzer Boden; 40 Minuten Rock Island, Illinois Central, Straßenbahn 10 Cents nach Chicago; bestes Geschäft als Bodrik-Grundstück; Indiana Harbor Belt Eisenbahn angrenzend. Preis $4500; Anzahlung $1500. C. F. Stuckrath, Room 504, First National Bank Bldg. mdofa

Verkaufe meine 400 Acker verbesserte Farm, 130 Acker Heuland, Rest Pferd, 250 Acker Farmland, Rest Weide; $8800; drei Jahrgeist auf $3400; 7 Mros. Zinsen; 5 Meilen Stadt und Eisenbahn. Anzufragen: Box 27, Zeima, Oklahoma.

Wünsche eine 40—50 Acre Farm ungefähr 50 bis 70 Meilen von Chicago in Tausch für mein zweiflöckiges Brickhaus, mit 250 Acker Farmland, Rest Weide; $8800; drei Jahrgeist auf $3400; 7 Mros. Zinsen; 5 Meilen Stadt und Eisenbahn. Anzufragen: Box 27, Zeima, Oklahoma.

Zu verkaufen: $3500, schöne 39 Acres Farm, nahe Hart, Oceana County, Mich., mit 4-Zimmer Haus, Stall und alle Sorten Frucht. Möchte für Cottage tauschen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. falon

Für Kindvieh, Illinois oder Wisconsin Stock- und Dairy-Farmen, von 40 bis 300 Acres, schwarzer Boden, samt Vieh und Maschinerie; auch rohes Land für Ansiedler. Edmund Bill, 133 W. Washington Str., Zimmer 221.

Zu verkaufen: 10,000 Acker des besten Landes in Wisconsin, $15 bis $25 per Acker. H. Schmidt, 2925 Southport Ave.

Schützt Euch gegen die hohen Lebensmittelpreise, kauft 4 bis 10 Acker gutes, ebenes, ertragsfähiges Farmland nahe Chicago, 5 Min. Gehentiernun zu N. P. Station; nur 8 Blocks zur Elektrischen; gesunde Lu... u. Trink. Farming; Abzahl. od. Kash. Phone: Canal 5021. John Nigula, 1402 Blue Island Ave. 5apimX

Billig zu verkaufen: Eine schöne 80 Acker Stock und Getreide-Farm, nahe einer großen Stadt, Michigan. 42 Acker Weiden, 15 Acker Timothie, 10 Acker schöner Wald, Rest unter Pflug. Näheres unter Adr. B 401 Abdpost.

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stockfarm zu verkaufen oder zum Tausch für moderne Brickgebäude German Farmland Co., 552 North Avenue.
ma10,11,15,17,18,22,24,25,29,31mz,1,5,7,8

Großer Bargain: Hühnerfarm, ½ Acker eingezäunt, alle Ställe, 1¼ Block von Car, wird verschleudert; kleine Anzahlung. Eigentümer verläßt die Stadt. 6029 Irving Park Blvd.

Zu vermieten: Vollständige, mit Vieh und Maschinerie ausgestattete Farm, 210 Acker, nahe Baldwin, Michigan, für $200. Becker & Raitschi, 1546 Larrabee Str. dofrfa

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; leichter Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creameries. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 20mz*E

Verschiedenes

Verkaufe 6 Zimmer Haus, 1 Acker Land und Kuh für $650; 50 Meilen von Chicago. George Kuhn, 3449 So. Western Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 Flat in Albany Park für Milwaukee, Wis., Eigentum. Dodie, 3215 Montrose. dofrfa

Zu verkaufen: Meine gut eingerichtete Geflügelzucht mit 4-4 Zimmer Brickhaus und Brutkasten mit ½ Acker Land, für 6 bis 10 Acker Land nahe Chicago, mit oder ohne Gebäude; muß hoch liegen. M. Sterz, 3852 Neva Ave., Dunning. mfsa

Haus verlangt in Tausch für meine 80-Acker-Farm in Wisconsin, an Stadtgrenze. Mrs. Mayer, 2155 Elsbourn Ave.

Zu verkaufen: 3- und 6-Flat-Gebäude; — Nordseite, für gute Farm. Swarz, 2133 N. Clark Str. 5apr1mX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zuhehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit Preisvorteilen. Die Wiege vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623-629 S. Wabash Avenue. 1anS*E

Pfandleiher.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren. Privatzimmer wo Euch Niemand sieht, während Eurer Angelegenheit. Uncle Max Loan Office, 647 N. Clark Str. 6mgdidofa3mt

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 9mz,3mlE

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 24la*E

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Patente besorgt: Auskunft frei. Große Nachfrage für Pats. R. Klotz, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27madbofafop*

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$50 nehmen kleines Delivery-Auto, neue Reifen. 50 N. Hoyne Ave.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Auer, William, 19 J., 2034 S. Union Ave.
Backofen, Florence, 16 J., 4903 W. 28. Str., Cicero.
Gasper, Henry, 45 J., 1908 S. Wash Str.
Godart, Michael, 44 J., 1326 Nelson Str.
Hanneman, Jacob, 78 J., 3522 Bosworth Av.
Klopp, Henry, 56 J., 1030 Larrabee Str.
Koertz, Henry, 93 J., 3828 Southport Ave.
Lehmann, John, 1618 Ainslie Ave.
Lichtenstein, Gustav, 29 J., 616 W. 60. Str.
Nagle, J., 56 J., 854 N. Lockwood Ave.
Naumann, Edmund, 32 J., 1873 S. Millard Avenue.
Neuwisch, Leopoldine (geb. Endres), 60 J., 1902 Fullerton Ave.
Schwebel, John, 60 J., 1139 N. Winchester Avenue.
Voß, Friedericke (geb. Ruge), 76 J., 2838 N. Sacramento Ave.
Weidner, Joseph, 2444 Linden Place.
Wilke, Adolph.

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. April 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schluß vorgestern
Weizen—				
Mai	$2.14	$2.04⅞	$2.12	$2.06–05¾
Juli	1.88	1.74¼	1.86½	1.75½–¾
Sept	1.73	1.60	1.74	1.61¼–60¾
Mais—				
Mai	1.32	1.26⅞	1.32	1.27–⅛
Juli	1.31½	1.25⅝	1.30½	1.25¾–⅜
Sept	1.30	1.23⅞	1.28¾	1.24¼
Oats—				
Mai	.65⅝	.63⅞	.65¾	.64½
Juli	.63⅞	.61	.63¾	.61⅝–¾
Sept	.57	.54½	.57	.54¾–⅞
Speck—				
Mai	36.05	36.10	37.00	35.90
Juli	.—	.—	36.25	35.10
Schmalz				
Mai	21.30	21.05	21.22	20.85
Juli	21.62	21.45	21.50	21.10
Sept	21.57	21.50	21.55	21.17
Rippen—				
Mai	19.40	19.25	19.37	18.85
Juli	19.60	19.20	19.55	19.05
Sept	19.55	19.50	19.50	19.17

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

Weizen Mais Hafer Speck Schm'ls Rippen

Mai ...$2.12¼ 1.31¼ .63⅞ 37.15 21.00 19.55
Juli ... 1.88⅝ 1.31¼ .64¼ 36.75 21.45 19.80
Sept .. 1.73 1.29 .58⅜ .— 21.55 19.87

Produkten-Börse.

Infolge des gestrigen Feiertags auf der Börse waren bei den Produkten keine Preisveränderungen. Die Nachrichten von heute Morgen ergaben nur ein geringes Sinken der Eierpreise, dagegen ein neues, nicht unbedeutendes Emporschnellen der Engrospreise für Schweinefleisch, das auf den Kleinhandel Einfluß haben muß. Die Zufuhr weist, abgesehen von Eiern, im Vergleich zur Vorwoche keine bedeutende Veränderung auf.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. A. Zahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kakao ..... $0.14½—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.
20% gut löslicher, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kuhbutter und frischem Material.
Gelatine ..... 0.65 —1.00
Gute, ehbare Waare sehr wenig offerirt. Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1..... 0.15 —0.75
Nr. 2..... 0.63
Nr. 3..... 0.50
Gefrorene Eier 0.75
Rein Eiweiß 0.88
Gummi — Arabischer..... 0.19½—0.42
Tragcanth, für Icecream-powder ..... 1.10 —2.40
„Icecreampowder" ..... 0.20 —0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch) ..... 0.22 —0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.)
Diese Export-Orders.
Reismehl ..... 0.05½—0.06½
Große Nachfrage.
Milchtreenpulver 0.20

Zucker.

Lafb. H. & T., 100 Pfund.... 8.07
Standbäcker, Stand..... 7.82
Granulirt, 100 Pfund..... 7.75
Nr. 1, 100 Pfund..... 7.65

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.43½
„Extra Firsts", das Pfund.... 0.42½—0.43
„Firsts", das Pfund..... 0.41 —0.41½
„Seconds", das Pfund..... 0.38 —0.39
Packwaare, das Pfund..... 0.39
„Ladles", das Pfund..... 0.30½—0.31

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund..... 0.20¾—0.21
„Twins", das Pfd. 0.20¾—0.21
„Young America", das Pfund 0.22½—0.23
„Long Horns", das Pfund.... 0.23 —0.23½
„Daisies", das Pfund..... 0.21 —0.21½
Brick, das Pfund 0.20
Schweizer, rund (neu), Pfund 0.30 —0.36
do., (Block), neu, Pfund.... 0.23 —0.26
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd. 0.23
do., 1-Pfund-Stück..... 0.24

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend. 0.30 —0.30½
„Ordinary Firsts", das Dtz. 0.30 —0.30½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.... 0.29 —0.32
„Dirties", das Dutzend..... 0.30 —0.30½
„Checks", das Dutzend..... 0.28 —0.29
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Hopkins & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für ganz Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund..... 0.23½
Brathühner, schwere, d. Pfund 0.24
Truthühner, lebend, das Pfd. 0.22
Hähne, das Pfund..... 0.16
Enten, das Pfund..... 0.22 —0.23
Indian Runner Enten, d. Pfd. 0.19
Gänse, das Pfund..... 0.15 —0.16
Perlhühner, das Dutzend.. 3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend. 2.00
do. jg., das Dutzend..... 0.90
„Squabs", lebend, Dutzend.. 2.50
do., zugerichtet, Dutzend.... 2.50 —3.00
Kleine, magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Hopkins & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50 — 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.15½—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16½—0.17
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.17½—0.18
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund.. 0.18½—0.19

Rindfleisch (zugerichtet)

Ripp

Hummel freigesprochen.

Hatte von Matzdorf nur Darlehen erhalten und dafür Zahlung versprochen.

Im Stadtgericht an der Sheffield Ave. wurde gestern Nachmittag Gottfried F. Hummel von der von Chas. M. Matzdorf gegen ihn erhobenen Anklage, den Betrag von $35 von ihm unter falschen Vorspiegelungen erhalten zu haben, freigesprochen. Der Ankläger hatte behauptet, Hummel habe ihm für ein Darlehen in der genannten Höhe einen Check ausgestellt, der ihm aber von der betr. Bank mit dem Vermerk zurückgeschickt wurde, daß Hummel schon seit dem September letzten Jahres kein Checkkonto mehr bei ihr habe.

Hummels Anwalt machte geltend, daß sein Klient diese Summe einfach von Matzdorf geliehen habe, und bewies, daß der Check nicht vom Tage des Darlehens, sondern vordatirt war, woraus sich die rein zivilgerichtliche Natur des Rechtsfalles von selbst ergebe. Ueberdies habe Hummel seither wiederholt die Rückzahlung des Betrages angeboten, doch hätte Matzdorf die Annahme stets verweigert. Der Betrag wurde nach der Verhandlung von Hummel an Matzdorf im Gericht bezahlt.

Die Verhandlung drohte stellenweise auszuarten, da Richter Swanson nach Abzug einiger kleiner Legate stattete Richter Swanson nicht, daß nicht zur Sache gehörige Dinge, wie ein scharfer Briefwechsel zwischen Hummel und Matzdorf, und Bemerkungen des Anklägers über die politische Tätigkeit des Angeklagten in die Erörterung hineingezogen wurden. Der Richter erklärte, daß selbst ein auf eine Bank, in der man kein Guthaben habe, ausgestellter, vordatirter Check nicht als betrügerisch, sondern als ein einfaches Zahlungsversprechen anzusehen sei. Unter den von beiden Teilen bestätigten Umständen könne von einer sträflichen Absicht des Angeklagten also nicht die Rede sein.

Nominationen von Richtern.

Senat nimmt Vorlage an, die Nominirung durch Parteikonvente vorsieht.

Springfield, Jll., den 7. April.

Nominirung aller Kreis- und Superiorrichter in Parteikonventen ist in einer Vorlage vorgesehen, die gestern vom Senat angenommen wurde. Zweck der Maßregel ist, ein und für alle Mal die Frage zu entscheiden, ob die in der Novemberwahl zu erwählenden zehn Superiorrichter von Cook County in Vorwahlen oder Parteikonventen zu nominiren sind. Senator Cornwell von Chicago bekämpfte die Maßregel aus dem Grund, daß unter dem Konventsystem die Wähler nur die Wahl unter Kandidaten hätten, die von Parteimaschinen in Konventen aufgestellt würden. Für die Maßregel stimmten 27, dagegen 7 Senatoren. Die Bestimmung der ursprünglichen Vorlage, daß Kandidaten von mehr als einer Partei aufgestellt werden können, wurde bei der zweiten Lesung gestrichen.

Zur dritten Lesung vorgerückt wurde die Vorlage Senator Glackins, daß Frauen beim Registriren ihr genaues Alter nicht anzugeben brauchen. Senator Glackin erklärte, viele Chicagoer Firmen weigerten sich, Frauen von mehr als fünfzig Jahren anzustellen.

Brahms' Requiem.

Es wird am 15. April im Erholung-Singverein-Konzert aufgeführt.

Am Sonntag, dem 15. April, findet im Auditorium das große Konzert statt, welches die beiden rühmlichst bekannten Vereine „Gesellschaft Erholung" und „Chicago Singverein" zum Zwecke der Wohltätigkeit veranstalten. Der Chicago Singverein probt seit Monaten unter der Leitung seines verdienstvollen Chormeisters, Herrn Wilhelm Böppler, an der herrlichen Schöpfung von Johannes Brahms, dem „Requiem". Dies wunderbare Werk, welches als eines der bedeutendsten der ganzen Musikliteratur anerkannt ist, wurde von Brahms zum Andenken an die Gefallenen des 66'er Feldzuges und an seine von ihm unendlich geliebte Mutter komponirt. Die Chöre und der Trauermarsch sind von solch großem, tiefen Empfinden und Gefühl durchströmt, daß der Eindruck, den sie auf den Musiksinn des Hörers machen, ein erhebend weihevoller zu nennen ist.

Den Singverein werden in dem Konzert hervorragende Solisten, sowie ein Orchester von 60 Künstlern unterstützen; die Namen der Solisten sind: Mabel Corlew Smith, Sopran; Louis Kreidler (Mitglied der Chicago Grand Opera Co.), Bariton, und Wilhelm Middelschulte, Orgel.

Der Aufführung des Requiems geht folgendes Programm voran: Ouvertüre zu „Egmont", Beethoven; „An jenem Tag", Arie für Bariton aus „Hans Heiling", Marschner; Psalm 100, Mendelssohn, gesungen vom Chor, und „Ozean, du Ungeheuer", Arie für Sopran aus „Oberon", Weber.

Abraham Kuhs Nachlaß.

Im Nachlaßgericht ist das Testament von Abraham Kuh, dem kürzlich aus dem Leben geschiedenen Gründer der Firma Kuh, Nathan & Fischer, eingereicht worden. Der Nachlaß wird darin auf $600,000 angegeben. Davon sind $6000 für jüdische Wohltätigkeitsanstalten ausgeworfen, die Wittwe, Frau Therese Kuh, erhielt $15,000 sowie Zeit ihres Lebens ein Jahreseinkommen von $5000, der Rest des Vermögens aber, nach Abzug einniger kleiner Legate für verschiedene Nichten, soll später den Enkelinnen Myra C. und Louise R. Buxbaum zufallen.

KRIEG

Bedeutet enorme Profite für Gummiwaaren-Fabrikanten

Im Krieg oder Frieden ist Gummi heute eine der größten Notwendigkeiten. Dieser Krieg streckt die Erzeugung von fabrizirtem Gummi in diesem Lande bereits zu seiner elastischen Grenze. Größere Produktion ist nötig, die Herstellung von Reifen, Schläuchen, Sohlen, Absätzen, wundärztlichen Bandagen, Instrumenten u. hunderten anderen Artikeln für die Industrie, die Beförderung, Medizin und menschliche Wohlfahrt und Komfort.

The Twin Tube and Rubber Co.

ist Eure Gelegenheit, an den riesigen Profiten teilzunehmen, die diese ungeheure Nachfrage nach fabrizirtem Gummi ermöglicht. Unsere Anlage ist jetzt in Chicago Heights belegen, mitten in dem größten Markt und Verteilungs-Distrikt des Landes. Wir sind das einzige Geschäft dieser Art in dem großen Chicago Central Markt. Denkt nur was das allein schon bedeutet in der Ersparniß von Frachtraten u. Rohmaterialien.

Jetzt ist die Zeit, Geld in Gummi anzulegen!

Beinahe 2,000 energische, wohlhabende Geschäftsleute haben sich diese Anlage-Gelegenheit bereits zu Nutzen gemacht und die Solidarität unserer Gesellschaft durch den Ankauf von Twin Tube Rubber Aktien gutgeheißen. Sogar in den normalen Friedenszeiten seht, welche riesigen Profite andere Kompanies gemacht haben. Der Krieg macht diese Profite noch größer.

GOODYEAR TIRE & RUBBER COMPANY
Dividenden an Aktieninhaber

Jahr	Baar-Dividende	Baar-Dividende auf $100.00 für 8 Jahre	Aktien-Dividende	Wie $100 durch Aktien-Dividenden in 8 Jahren anwuchsen.
1909	12%	$ 12.00	100%	$ 200.00
1910	12%	24.00	100%	400.00
1911	12%	48.00	.....	400.00
1912	12%	48.00	100%	800.00
1913	12%	96.00	.....	800.00
1914	12%	96.00	20%	960.00
1915	12%	115.20	.....	960.00
1916	12%	115.20	100%	1920.00

Baar-Dividende für 8 Jahre auf $100.00 Anlage—$554.40—544%.
Aktien-Dividenden für 8 Jahre auf $100.00 Anlage—$1820.00—1820%.
Marktwert per Aktie am 1. Dezember 1916, per Aktie, $300.00.
Marktwert der $100.00 Originalaktie, vor 8 Jahren gekauft, $5760.00 Zunahme, 5760%.
Eine 12% Baar Dividende in 1917 wird dem glücklichen Aktieninhaber $280.40 bringen auf seine Orriginalanlage von $100.00 vor 8 Jahren.

DUNLOP TIRE COMPANY
Begann das Geschäft mit $112,000 Kapital.

Jede Anlage von	Wurde nach zwei Jahren
$100.00	$13,400.00 wert.

Diese Gesellschaft war nur zwei Jahre im Geschäft, als sie für $15,000,000.00 Baar ausverkaufte.

MILLER RUBBER COMPANY
Allgemeine Aktien-Ausgabe ($2,500,000)
Organisirt 1906
Dividenden an Aktieninhaber

Jahr	Baar-Dividende	Aktien-Dividende
1908	8%	.....
1909	8%	.....
1910	8%	.....
1911—1915	10%	.....
1915	12%	.....
1916	12%	66⅔%

Netto-Erträgniß, 1916, schätzungsweise—$800,000

KELLY SPRINGFIELD TIRE COMPANY
Organisirt 2. Januar 1914

Jahr	Baar-Dividende	Aktien-Dividende
1915	7½%	78⅓%
1916	11% von Januar bis August	

FIRESTONE TIRE COMPANY
Organisirt März 1910.
1915 Kapital, $3,000,000

Jahr	Baar-Dividende	Aktien-Dividende
1910	5%	.....
1911	7½%	.....
1912	10%	.....
1913	10%	.....
1914	12½%	.....
1915	18%	.....
1916	10%	1000%

MOHAWK RUBBER COMPANY
Autorisirtes Kapital $600,000. (Allgemeine Aktien $500,000)
Inkorporirt Januar 1913.
Dividenden an Aktieninhaber

Jahr	Baar-Dividenden	Aktien-Dividenden	Wie $100.00 durch Aktien-Dividenden in 4 Jahren anwuchsen.
1913	6%	.....	$100.00
1914	8%	.....	100.00
1915	9%	50%	150.00
1916	6%	100% 1. Jan.	300.00
		100% 1. Dez.	600.00

Beachtet, wie andere Tire-Aktien im Werte gestiegen sind:

1. Republic Rubber Co.....Angelegtes Kapital von $100 wurde wert.....$ 8,000
2. Fisk Tire & Rubber Co.....Angelegtes Kapital von 100 wurde wert..... 12,000
3. Diamond Rubber Co.....Angelegtes Kapital von $100 wurde wert..... 15,000
4. B. F. Goodrich Company.....Angelegtes Kapital von $100 wurde wert..... 69,600

Die hier angegebenen Ziffern und Daten stammen aus als zuverlässig angesehenen Quellen.

Außer der bestimmten Gewißheit, daß das Erzeugniß unserer Fabrik in großer Nachfrage steht, weiß das Publikum sehr wohl, daß diese Männer, die unseren Direktoren-Rat bilden, fähig, ehrlich und energisch sind und ihr Vertrauen in das allgemeine Gummi-Geschäft voll vertreten.

Mr. J. F. Davis, Präsident.
ist Geschäftsführer der Clinton Company für den Westen und Präsident der Chicago Automobile Trade Association von Chicago, Jll. Herr Davis trat als Verwaltungsbeamter im Jahre 1916 in die Clinton Company ein und vor dieser Zeit war er mit mehreren der ersten Gummi-Kompagnien in Verbindung, darunter die Revere Rubber Co., welche seine Dienste 6 Jahre lang als Verwaltungsbeamter in der Verkaufsabteilung in Anspruch nahm. Zwei Jahre lang war er der New Jersey Car Spring und Rubber Company in einer ähnlichen Weise affoziirt.

Herr A. S. Johnson, Vizepräsident.
ist Hauptgeschäftsführer und Sekretär der Overland Motor Company von Chicago, Illinois. Herr Johnson wurde vor fünfundvierzig Jahren in Altoona, Jll., geboren. Herr Johnson war früher in Diensten der Maxwell Briscoe Automobile Manufacturing Company von Tarrytown, N. J. Herrn Johnsons lange Erfahrung in der Fabrikations- und Verkaufsbranche wird dem Direktorenrat ein nicht geringes zu schätzendes Ansehen verleihen.

Herr Franklin J. Chichester, Sekretär,
ist Sekretär und Schatzmeister der Twin Tube and Rubber Company, Chicago, Illinois. Im Jahre 1909 war er ein Beamter der Chichester Brothers Chair Company, in Poughkeepsie, New York. Hernach war Herr Chichester bei der Stute Motor Company angestellt und wurde zum Hauptgeschäftsführer des Washington Zweiggeschäfts befördert. Später vertrat Herr Chichester die Hudson Motor Car Co., dann die Willys Overland Co. und später die Cadillac Motor Car Co.

Herr C. W. Price, Direktor.
früher Präsident der Overland Motor Company von Chicago, Illinois. Herr C. W. Price wurde in Monticello, Jowa, im Jahre 1873 geboren, und wurde in Sioux City, Jowa, erzogen. Er war früher als Bankier angestellt bei der Marwell Briscoe Automobile Manufacturing Company von Tarrytown, New York. Seit 1907 hat er für die Overland Motor Company von Chicago gearbeitet.

Herr J. C. Eitin, Direktor,
ist Hauptgeschäftsführer der General Motor Truck Company von Chicago, Illinois, eine Stellung, die er seit den letzten drei Jahren ausgefüllt hat. Zwei Jahre lang vertrat er vorher die Thomas Jeffery Company als Geschäftsführer ihres Chicagoer Zweiggeschäfts. Herr Eitin wurde in die Gummi-Industrie gründlich eingeführt, als er als Geschäftsführer der Verkaufsabteilung vor Hartford Rubber Works Company und der United States Tire Company arbeitete.

Herr E. J. Kilborn, Direktor,
ist Hauptgeschäftsführer für das Verkaufsdepartement der Waverly Motor Car Company von Detroit, Mich. Herr Kilborn war früher ein Angestellter der Dalland Motor Company und erfreut sich des Rufes, für sie das größte Jahresgeschäft gemacht zu haben. Zwei Jahre lang war er als Hauptgeschäftsführer des Chicagoer Zweiggeschäftes der General Motors Truck Company und als Geschäftsführer der Verkaufsabteilung der Mitchell Motor Company für deren Kansas City Zweiggeschäft tätig.

Unser Erfolg ist sichergestellt. Die Maschinerie ist bestellt. Der Platz für die Fabrik ausgesucht — 20,000 Quadratfuß Flurraum, mit 3 Extra-Ackern Grund für den Fall der Vergrößerung.

Eine Gelegenheit und eine Zeit, wie diese, kommt nur einmal in einer Lebenszeit.

Die Aktien werden jetzt zu $20 das Stück verkauft. Werden bald auf $30 steigen.

Die Verhältnisse sind außergewöhnlich. Wir halten Abends und Sonntags offen, um die nie dagewesene Nachfrage nach $20 Aktien zu befriedigen. Handelt schnell, um Reue zu verhüten. Wir fordern Euch zu sorgfältiger Untersuchung auf.

Bank-Referenzen auf Verlangen.

Twin Tube and Rubber Company

Lake View Building, 116 S. Michigan Ave., Chicago, Jll.

Offen jeden Abend bis 8 Uhr.
Tel. Majestic 7372 Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Nachm. Und Majestic 7373.

Diese wunderbare Twin Tube verringert Reifen-Schwierigkeiten.

Geschützt durch Ver. St. Patente, die wir allein eignen.

Wir kontrolliren auch die Universal Rubber Heels und bringen sie auf den Markt, die berühmt sind wegen ihrer Annehmlichkeit, Dauerhaftigkeit und Qualität, und wir werden eine vollständige Partie allgemeiner Gummiwaaren fabriziken. Ihr wißt, daß schon in normalen Zeiten kein Fabrikationszweig so große Profite bringt, wie der von Gummiartikeln. Bedenkt, welche Profite sich jetzt bei Kriegszeit ergeben werden.

☛ Das Recht ist vorbehalten, den Preis ohne vorherige Bekanntmachung zu erhöhen. Im Fall daß dieses Gesuch nicht berücksichtigt wird wegen Erhöhung des Preises, wird der Betrag sofort zurückerstattet werden.

Informations-Koupon

Twin Tube & Rubber Company,
Lakeview Bldg., A, 116 S. Michigan Ave., Chicago, Jll.

Werte Herren: Schicken Sie mir, bitte, ohne daß es mich zu etwas verpflichtet oder mir irgendwelche Kosten macht, vollständige Information betreffs der Twin Tube & Rubber Company, Geschäftseinzelheiten, Verkaufsorganisation und Tatsachen, auf die hin ich mich entscheiden kann, ob Ihr Vorschlag Interesse für mich hat oder nicht.

Name .....
Straße .....
Stadt .....Staat .....Aben

Flucht ins Jenseits.

An Leuchtgas erstickt wurde heute Morgen der 52 jährige Wittwer August Mendelkow im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 3809 N. Kedzie Ave., aufgefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Annahme, daß im vorliegenden Fall Selbstmord vorliege.

Der Kellner Solicios Chrisafidis ist im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 2342 W. North Ave. an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Holte sich den Tod.

Die Zahl der Opfer der Gasexplosion ist jetzt auf sechs gestiegen.

Das sechste Opfer der Gasexplosion, die sich, wie berichtet, am Donnerstag an N. Halsted und Lake Str. ereignete, wurde heute Morgen der 64jährige Charles Simpson aus Richmond, Jnd. Der Mann war hierher gekommen, um einige Einkäufe zu machen, und nahm in der Speisewirtschaft, unter der sich die Explosion ereignete, sein Mittagessen ein, als er von seinem Schicksal ereilt wurde. Er wurde in schwerverletztem Zustande nach dem County-hospital gebracht, wo er heute durch den Tod von seinen Leiden erlöst wurde.

Während der 22 Jahre alte John Groom, Nr. 4232 Wabash Ave., im Kesselraum des „Stock Yards Inn", 42. und S. Halsted Str., eine Dampfröhre ausbesserte, barst diese, und der ausströmende Dampf verbrühte ihn dermaßen, daß er jetzt mit dem Tode ringend im Wesley Hospital darniederliegt.

Die 37jährige Frau George Colb, Nr. 3308 W. Huron Str., die, wie berichtet, schwere Brandwunden davontrug, als ihre Kleider beim Wäschewaschen Feuer fingen, starb heute im Robert Burns Hospital.

Leset die „Sonntagpost"